# **Deutscher Bundestag**

Drucksache 19/23800

**19. Wahlperiode** 09.10.2020

# Unterrichtung

durch die Bundesregierung

# 23. Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik für das Jahr 2019

# Inhaltsverzeichnis

		Seite
I.	Auf einen Blick	4
II.	Ziele und Aufgaben der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und der Strategischen Kommunikation	5
II.1	Allgemeine Ziele und Aufgaben	5
II.2	Schwerpunkte des aktuellen Koalitionsvertrags	6
III.	Unsere Ressourcen	7
IV.	Einsatz für die Freiheit von Kunst, Wissenschaft und Forschung	9
IV.1	Perspektiven schaffen in Kunst, Wissenschaft und Bildung	10
IV.1.1	Philipp-Schwartz-Initiative	10
IV.1.2	Martin-Roth-Initiative	10
IV.1.3	Das Deutsch-Kolumbianische Friedensinstitut CAPAZ	10
IV.1.4	Deutsche Flüchtlingsinitiative Albert Einstein beim UNHCR	11
IV.1.5	Sur-place-Flüchtlingsstipendien des DAAD	11
IV.1.6	Künstlerförderung	12
IV.1.7	Residenzprogramme im Ausland	13
IV.1.8	Medienförderung	13
IV.1.9	Vernetzungsprogramm Managing Global Governance (inkl. International Futures – IF)	14
IV.2	Schutz kultureller Identitäten	14
IV.2.1	Kultur und Krise: Engagement für Kulturerhalt (AS-KE) und Internationaler Kulturgüterschutz und Kulturgüterrückführung	14
IV.2.2.	Internationaler Kulturgutschutz	15

		Seite
IV.2.3	Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten	16
IV.2.4	Unterstützung des Nationalmuseums Rio de Janeiro nach Großbrand	16
V.	Koproduktion in Kultur und Wissenschaft	17
V.1	Koproduktion in Kunst, Musik, Literatur und Film	17
V.2	Kreativwirtschaft international	18
V.3	Bauhaus-Jubiläum	19
V.4	Museumskooperation	20
V.5	Humboldt Forum.	21
VI.	Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft	21
VI.1	Förderung der Zivilgesellschaft – Östliche Partnerschaft und Russland	21
VI.2	Förderung der Zivilgesellschaft – Transformationspartnerschaft mit Ländern Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens	22
VI.4	Strategischer Dialog zwischen dem Auswärtigen Amt und privaten Stiftungen	22
VI.5	Religion und Außenpolitik	23
VI.6	Internationaler Jugendaustausch	24
VI.8	kulturweit und naturweit	27
VI.8	Internationale Sportförderung	27
VI.9	AArtist in Residence-Programm	28
VI.10	CrossCulture-Programm des Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)	28
VI.11	Petersburger Dialog	29
VI.12	Deutsch-Russisches Themenjahr	29
VI.13	Bilaterale Historiker- und Geschichtskommissionen sowie Zusammenarbeit mit dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung	29
VI.14	Förderung deutscher und deutschsprachiger Minderheiten	31
VI.15	Deutsche Kulturwoche in Schiras	32
VII.	Weiterentwicklung der Strategischen Kommunikation	32
VII.1	Regionale Deutschlandzentren	33
VII.2	Auslandskommunikation zu Flucht und Migration	33
VII.3	Umgang mit Desinformation	34
VII.4	Auslandskommunikation und das Deutschlandbild im Ausland	35
VII 5	Bürgerdialoge und Öffentlichkeitsarbeit im Inland	35

		Seite
VIII.	Europa stärken	36
VIII.1	Deutsch-französische Kulturinstitute	37
VIII.2	Orte der Kultur	37
VIII.3	Europa-Kommunikation	38
VIII.4	Zentren für Deutschland- und Europastudien	38
VIII.5	Erinnerungskultur als Bestandteil europäischer Identität	39
IX.	AKBP und Geschlechtergleichstellung	41
X.	AKBP und Digitalisierung	42
XI.	Bildungsbiographien	44
XI.1	Deutsch als Fremdsprache	44
XI.2	Partnerschulinitiative PASCH	45
XI.3	Deutsche Auslandsschulen	46
XI.4	Berufliche Bildung und Weiterbildung	46
XII.	Außenwissenschaftspolitik	48
XII.1	Wissenschafts- und Hochschulaustausch	49
XII.2	Deutsche Innovations- und Wissenschaftshäuser	51
XII.3	Netzwerk der Wissenschaftsreferentinnen und -referenten	52
XII.4	Stipendien- und Betreuungsprogramm für ausländische Studierende (STIBET)	52
XIII.	Engagement für das transatlantische Verhältnis	53
XIV.	Schwerpunkt Afrika	53
XV.	Im Überblick: Mittlerorganisationen und Partnerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik	55

#### I. Auf einen Blick

Der 23. Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik<sup>1</sup> (AKBP) umfasst Ziele, Schwerpunkte und Projekte der internationalen Kultur- und Bildungsarbeit, der Außenwissenschaftspolitik sowie der strategischen Kommunikation der deutschen Außenpolitik im In- und Ausland im Jahr 2019.

In diesem Zeitraum hat die Bundesregierung die im Koalitionsvertrag gesetzten Ziele und Aufgaben verfolgt und Auswärtige Kulturpolitik kontinuierlich weiterentwickelt. In einer Zeit, in der Gewissheiten in Frage gestellt werden, leistet die AKBP einen Beitrag dazu, auch in Zusammenarbeit mit unseren europäischen Partnerinnen und Partnern Netzwerke zu schaffen, neue Dialoge zu führen und gegenseitiges Vertrauen zu gewinnen. Wenn Desinformation grassiert und ein Wettbewerb der Narrative offener zu Tage kommt, dann leistet die AKBP durch faktenbasierte Kommunikation einen Beitrag zu rationalen Diskussionen und somit für Stabilität und schlussendlich Frieden in der Welt.

Der Deutsche Bundestag hat der AKBP sowohl neue politische Impulse gegeben als auch eine stärkere finanzielle Unterstützung gewährt. Im Berichtszeitraum sind die folgenden Aktivitäten besonders hervorzuheben:

- Die Deutsche Flüchtlingsinitiative Albert Einstein (DAFI) wurde weiter ausgebaut. Auf einer Konferenz im Juni 2019 in Berlin mit UNHCR und DAAD zur Aufnahme von Flüchtlingen an Hochschulen wurden neue Impulse gesetzt.
- Das Deutsch-Kolumbianische Friedensinstitut CAPAZ hat seiner Arbeit neues Gewicht verleihen können, auch durch die Besuche des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und des Bundesministers des Auswärtigen Heiko Maas.
- Mit Hilfe von Sondermitteln des Deutschen Bundestages zur Unterstützung des Bauhausjubiläums 2019 wurden neben unzähligen Projekten in Deutschland auch 22 Maßnahmen in aller Welt gefördert und die nach wie vor gültigen Ansätze des Bauhauses auf dem Gebiet von Architektur, Kunst und Design vermittelt.
- Im Rahmen des Programms "Östliche Partnerschaft und Russland" haben zivilgesellschaftliche Akteure in 210 Projekten unsere Zivilgesellschaften einander nähergebracht.
- Die Transformationspartnerschaft mit Ländern Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens hat mit knapp 80 Projekten (u. a. in den Bereichen zivilgesellschaftlicher Teilhabe, Weiterbildung/Qualifizierung, Stipendien) zu Demokratisierungs- und Reformprozessen beigetragen.
- Das "Deutsch-Russische Jahr der Hochschulkooperation und Wissenschaft 2018-2020" hat einen Blick auf die vielfältigen bilateralen Hochschul- und Wissenschaftsbeziehungen geworfen eine Plattform für eine Stärkung des gemeinsamen zivilgesellschaftlichen Engagements geboten.
- Die Kompetenzen im Social Media Monitoring im Auswärtigen Amt (AA) sind konsequent ausgebaut worden, um die Wirkung eigener und fremder Kommunikation zur deutschen Außenpolitik besser evaluieren zu können.
- Mit der Förderung des Projekts "Europa Spricht" hat das AA Zusammenhalt in Europa gefördert und über 16.000 Menschen aus 33 Ländern zusammengebracht.
- Durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Spracherwerb im Ausland, die in der im Dezember 2019 veröffentlichten "Strategie zur gezielten Gewinnung von Fachkräften aus Drittstaaten" der Bundesregierung veröffentlicht wurde, wurde ein wichtiger Beitrag zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz geleistet.
- Mit Hilfe des vom Bund-Länder Ausschuss für Schulische Angelegenheiten im Ausland gebilligten "Orientierungsrahmen Qualität" sind Leitlinien für die pädagogische Arbeit in Auslandsschulen gezogen und
  Qualitätsmerkmale für gutes Schulmanagement gesetzt worden.
- Das Deutschlandjahr in den USA erreichte in allen 50 amerikanischen Bundesstaaten mit 2.500 Veranstaltungen ca. 1,6 Mio. Besucher und trug dadurch aktiv zu einer positiven Imagebildung Deutschlands in den USA und zu einer Zusammenarbeit der Zivilgesellschaften bei.

Der Deutsche Bundestag hat die Bundesregierung in seiner Entschließung vom 15. Juni 1994 (Drucksache 12/7890) aufgefordert, jährlich einen Sachstandsbericht zur Auswärtigen Kulturpolitik vorzulegen.

 Der Strategieprozess zur Neuausrichtung der AKBP für eine zukunftsgewandte und krisenresiliente AKBP wurde zusammen mit Kulturmittlerorganisationen und Partnerinnen und Partnern energisch weitergetrieben

# II. Ziele und Aufgaben der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und der Strategischen Kommunikation

# II.1 Allgemeine Ziele und Aufgaben

Der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) der Bundesrepublik Deutschland kommt in einer sich ständig verändernden Welt eine wachsende Bedeutung zu. Gesellschaften verändern sich, Gewissheiten lösen sich auf und politische Gewichte und Allianzen verschieben sich.

Besonders die Covid19-Pandemie führt uns vor Augen, wie schnell Gewissheiten obsolet werden. Gleichzeitig unterstreicht die Pandemie die Bedeutung von Kultur und Wissenschaft. Wenn Grenzen geschlossen werden und öffentliches Leben stillsteht, sind Kulturleben und Kulturaustausch in Bedrängnis. Die Bundesregierung gemeinsam mit ihren Mittlerorganisationen hat Maßnahmen ergriffen, um über Grenzen hinweg Kulturinfrastruktur zu unterstützen und zu erhalten, sowie die AKBP für die Zukunft krisenresistenter aufzustellen.

Es wird nun umso mehr eine wichtige Aufgabe der AKBP sein, dass Kultur- und Bildungspolitik Zugänge schafft: es müssen (digitale) Plattformen geschaffen, Dialog-/Freiräume geöffnet und offengehalten sowie Vertrauen und Verständnis zwischen Kulturen geschaffen werden, um so einen Beitrag zu Frieden und Stabilität zu leisten.

Eine moderne AKBP kann diese Ziele nur erreichen, wenn sie zuhört, aufnimmt und gemeinsames kulturelles Schaffen ermöglicht. Deswegen sind Dialog, gemeinsame Kreation und Koproduktion immer zentralere Instrumente für die deutsche AKBP. Dazu gehört nicht nur das Ausland als Wirkungsfeld, sondern auch das Inland, denn das Wissen, die Erfahrungen und die Perspektiven nichtdeutscher Kunstschaffender und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördern in einem deutschen Umfeld eine Sensibilisierung gegenüber außenpolitischen Themen, Ereignissen und Situationen.

Durch Einbezug unterschiedlicher Perspektiven und Erfahrungen kann so ein internationales Netzwerk gesponnen werden, das sowohl Deutschland als auch dem Partnerland zu Gute kommt und eine Grundlage für alle weiteren bilateralen Interaktionen bilden kann.

Mit Hilfe des weltweiten PASCH-Netzwerks wird deutsche Kultur gelebt und praktisch angewendet. Zusammen mit dem Erwerb der deutschen Sprache in den Goethe-Instituten bilden sie die Grundlage für Bildungsbiographien, von Fachkräften in Deutschland, die später informelle Botschafterinnen und Botschafter für Deutschland in ihren Ländern werden können.

Fortgeführt wird dies in den vielen Kooperationen im Wissenschafts- und Bildungsbereich, wo die internationale Vernetzung einen wesentlichen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in der Wissenschaft leistet.

In Zeiten der digitalen Kommunikation, die sich massiv in die sozialen Medien verlagert hat, ist Kommunikation ein besonders effektives Instrument der Außenpolitik, das jeder außenpolitische Akteur umfassend einsetzen muss, um seine außenpolitischen Ziele zu erreichen. In einem von Wettbewerb um Aufmerksamkeit geprägten Informationsumfeld zielt die Strategische Kommunikation des AA darauf ab, unsere außenpolitischen Ziele durch Kommunikation zu verfolgen und Schwerpunkte deutscher Außenpolitik wirkmächtig zu kommunizieren. Über vielfältige Kanäle und Kommunikationsinstrumente sollen daher ein realistisches Deutschlandbild und objektive Fakten vermittelt und damit Propaganda und Falschmeldungen bzw. Desinformation entgegengewirkt werden.

Die geschilderten Ziele und Aufgaben der AKBP sind im Berichtszeitraum ebenso komplex und mannigfaltig wie die Herausforderungen unserer Zeit gewesen. Die Bundesregierung arbeitet dabei mit einem Netzwerk von Mittlerorganisationen zusammen, die durch die Bundesregierung mit der Umsetzung von Kultur- und Bildungsarbeit beauftragt werden. Die Bundesregierung schafft durch strategische Leitlinien die Rahmenbedingungen für die Kultur- und Bildungsarbeit im Ausland. Die Kulturmittler- und Partnerorganisationen gestalten dabei ihre Programme und Projekte weitestgehend in eigener Verantwortung und genießen so ein höheres Maß an Unabhängigkeit und Freiheit als in staatlich organisierten Modellen. Dieses über Jahrzehnte gewachsene System gibt maximalen Raum für unabhängige und kreative Gestaltung der AKBP. Gleichzeitig ermöglicht es aber auch, ein modernes Deutschlandbild einer pluralistischen und diversen Gesellschaft, und Deutschland so im Ausland als fortschrittliches und zukunftsgewandtes Land zu zeichnen.

Die Gestaltung der AKBP stellt eine Querschnittsaufgabe innerhalb der Bundesregierung unter Federführung des Auswärtigen Amts (AA) dar, in die sich zahlreiche Bundesressorts mit Blick auf thematische Anknüpfungspunkte und komplementäre Synergien einbringen. Neben dem AA kommen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), dem Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI), dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wichtige Rollen zu. Der Deutsche Bundestag hat auch im Berichtszeitraum wichtige Impulse bei der Weiterentwicklung der AKBP gegeben, so durch den Entschließungsantrag "Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik im Wandel – neue Bedingungen und Herausforderungen für zeitgemäßes Handeln" vom 31. Januar 2020.

# Deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2020

Das Kulturprogramm zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020 ist ein wichtiger Bestandteil der AKBP, dessen Grundlagen bereits 2019 gelegt wurden. Mit dem wesentlich 2020 umgesetzten Kulturprogramm sollen das Wir-Gefühl in der EU, die europäische Öffentlichkeit und der interkulturelle Austausch gefördert werden. Das Kulturprogramm ist europäisch, partizipativ und digital, es ermöglicht gemeinsames gesellschaftliches und kulturelles Schaffen.

In diesem Kontext wurde der Künstler Ólafur Elíasson auf Vorschlag des Kunst- und Ausstellungsausschusses des Auswärtigen Amtes (KAAAA) im Oktober 2019 durch Bundesaußenminister Maas mit der Aufgabe betraut, ein EU-weites partizipatives Kunstwerk ("Earth Speakr") umzusetzen. Das Goethe-Institut (GI) wird die Projektumsetzung begleiten und darüber hinaus fünf weitere Projekte EU-weit gestalten. Die Vorbereitungen und teilweise auch Umsetzung einer Fotoausstellung des Künstlers Carsten Sander, eines mobilen Europa-Spieles und des Kurzfilmwettbewerbs "Europa im Film" der Deutschen Filmakademie sind ebenfalls 2019 angelaufen.

# II.2 Schwerpunkte des aktuellen Koalitionsvertrags

Zusätzlich zu den allgemeinen Zielen der AKBP enthält der aktuelle Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode eine Reihe von Leitlinien, welche für die Schwerpunktsetzung der AKBP im Berichtszeitraum maßgeblich waren

Ein "neuer Aufbruch für Europa" ist ein zentrales Leitmotiv im aktuellen Koalitionsvertrag. In Bezug auf die AKBP ist zentral insbesondere die Aussage, dass Europa ein kulturelles Projekt ist sowie die Aufforderung, "dass sich Deutschland aktiv in die Debatte über die Zukunft der EU und eine Stärkung der europäischen Integration" einbringen soll.

Zum Engagement für Europa gehört auch der im Koalitionsvertag vorgesehene Ausbau des Netzwerks der Goethe-Institute, "insbesondere in deutsch-französischer Zusammenarbeit". Wie in Abschnitt VIII.1 vorgestellt, erfolgte dies im Berichtszeitraum durch die Vorarbeiten für die Eröffnung von gemeinsamen deutsch-französischen Kulturinstituten an mehreren Standorten weltweit.

Das transatlantische Verhältnis steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund erteilt der Koalitionsvertrag an die AKBP den Auftrag, "einen intensiveren Austausch mit der amerikanischen Bevölkerung auch außerhalb der politischen und wirtschaftlichen Zentren der USA" anzustreben und gezielt Organisationen zu unterstützen, die "eine Plattform für diesen Dialog bieten". Wie in Abschnitt XIII dargelegt, ist dies mit der erfolgreichen Durchführung des Deutschlandjahres rundum gelungen.

Für den Bereich der Strategischen Kommunikation enthält der Koalitionsvertrag den Auftrag, Deutschlands Kapazitäten zur strategischen Analyse zu stärken und seine strategische Kommunikation zu intensivieren. Zudem soll die "strategische Auslandskommunikation und insbesondere die Zusammenarbeit mit der Deutschen Welle verstärkt" und auf die digitale Zukunft ausgerichtet werden. Für die Strategische Kommunikation gilt ferner, "eine Politik der EU, die verhindern soll, dass kriminelle Schlepper und Schleuser entscheiden, wer nach Europa kommt" zu unterstützen.

Im Rahmen des Einsatzes der Bundesregierung für die Freiheit von Kunst und Wissenschaft weltweit sollen "Programme zum Schutz von verfolgten Künstlern, Wissenschaftlern und Journalisten" verstärkt werden. Der Ausbau der Stipendienvergabe der Philipp-Schwartz-Initiative – zu finden in Abschnitt IV.1.1 – im Berichtszeitraum ist hier ein erfolgreiches Beispiel.

Im Bereich der Wissenschaftsdiplomatie ist das Ziel, die "Internationalisierung der Hochschulen" voranzutreiben und "die erfolgreichen Programme unserer Mittlerorganisationen Alexander von Humboldt-Stiftung und Deutscher Akademischer Austauschdienst" zu "stärken". Insbesondere soll zudem die "internationale Kooperation mit den Ländern Afrikas in Bildung, Wissenschaft und Forschung intensiviert" werden.

Der Afrika-Schwerpunkt der AKBP im Berichtszeitraum ergibt sich des Weiteren aus dem Auftrag des Koalitionsvertrags, die "kulturelle Zusammenarbeit mit Afrika" zu "verstärken" "und einen stärkeren Kulturaustausch" zu "befördern, insbesondere durch die Aufarbeitung des Kolonialismus sowie den Aufbau von Museen und Kultureinrichtungen in Afrika". Der Koalitionsvertrag benennt erstmals die Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte als Teil des "demokratischen Grundkonsenses" und bekräftigt: "ohne Erinnerung keine Zukunft". Die Aufarbeitung des Kolonialismus soll auch durch die Förderung der "Aufarbeitung der Provenienzen von Kulturgut aus kolonialem Erbe in Museen und Sammlungen" erfolgen.

Für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft ist es ein wichtiges Anliegen des Koalitionsvertrags, "die dezentrale Erinnerungskultur mit ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement" zu "stärken". Ein regionaler Fokus soll hier weiterhin auf der "zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit mit den Ländern der Östlichen Partnerschaft und mit Russland, unter anderem im Petersburger Dialog" liegen.

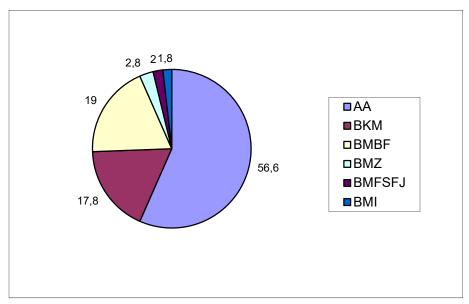
Des Weiteren soll der "Ausbau der kulturellen Infrastruktur im In- und Ausland" vorangetrieben werden, "um die Werte unseres Landes […] auch im digitalen Raum erfolgreich zu vertreten."

Der Koalitionsvertrag gibt zudem Ausblick auf die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 in der neben dem Beitrag von Kultur und Bildung auch Pressefreiheit und Medienvielfalt im Fokus stehen sollen, "um unsere gemeinsame europäische Identität und den Zusammenhalt in einem freiheitlichen und demokratischen Europa zu fördern".

#### III. Unsere Ressourcen

Die finanziellen Mittel für die AKBP der Bundesregierung beliefen sich 2019 auf insgesamt 2,024 Mrd. Euro. Davon entfielen 1 Mrd. Euro allein auf Kapitel 0504 – die Pflege kultureller Beziehungen zum Ausland. Die weiteren Haushaltspositionen (z. B. Deutsches Archäologisches Institut, DAI) miteinbezogen liegt der Anteil des AA bei rund 56,6 Prozent. Erhebliche Anteile trugen auch die Haushalte des BMBF und der BKM bei, die weiteren Mittel verteilten sich auf die Haushalte des BMZ, des BMFSFJ und des BMI.

Abbildung 1
Verteilung AKBP-Haushalt 2019 (Soll) auf Ressorts
in Prozent

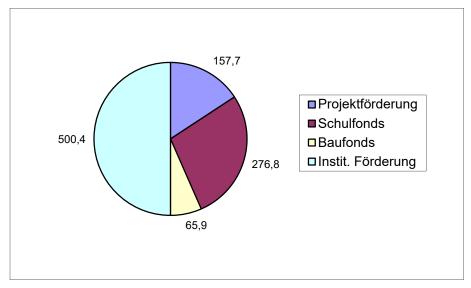


Quelle: BMF Finanzbericht 2020

Das folgende Diagramm gibt die Verteilung der im Kapitel 0504 des AA veranschlagten Mittel (1 Mrd. Euro) für 2019 wieder:

Abbildung 2

AKBP-Mittel des AA 2019 nach Titelgruppen in Mio. Euro



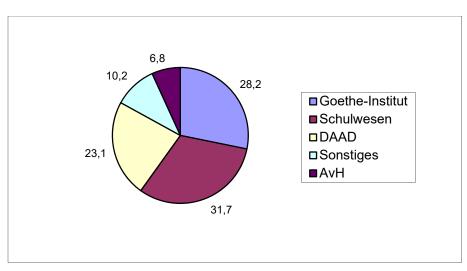
Quelle: BMF Finanzbericht 2020

Im Haushalt 2019 wurden für neun vom AA institutionell geförderte Mittlerorganisationen finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 499,9 Mio. Euro für Personalkosten, Ausstattung, operative Mittel, Programmarbeit und Investitionen verausgabt. Auf das GI entfielen hiervon etwa die Hälfte, 243,8 Mio. Euro. Die Projektförderung finanzierte das AA mit 157,7 Mio. Euro. Neben Kulturprojekten werden hieraus auch Stipendien- und Austauschprogramme des Bereichs Wissenschaft und Hochschulen finanziert. Die finanziellen Mittel im Zusammenhang mit den verschiedenen Schultypen des Auslandsschulwesens und für die Vorhaben der internationalen Zusammenarbeit im schulischen Bereich (Schulfonds) beliefen sich 2019 auf 276,8 Mio. Euro. Zuwendungen für Bauprojekte sind darin nicht enthalten. Darüber hinaus wurde aus Kapitel 0502 die Deutsch-Israelische Gesellschaft mit insgesamt 625.000 Euro gefördert (davon entfielen 450.000 Euro auf die institutionelle Förderung).

Insgesamt hat sich das Budget der AKBP 2019 wie folgt auf die großen Mittlerorganisationen verteilt (Baumaßnahmen sind unter Sonstiges berücksichtigt):

Abbildung 3

Verteilung AKBP-Haushalt 2019 (Soll) auf Mittlerorganisationen
in Prozent



Quelle: BMF Finanzbericht 2020

Das DAI – als Bundesanstalt dem AA zugeordnet – hat für Personal- und Sachkosten sowie Forschungen auf dem Gebiet der Archäologie und ihrer Nachbarwissenschaften im Jahr 2019 insgesamt 38 Mio. Euro erhalten. Hinzu kamen 2019 Haushaltsmittel des AA zur Projektförderung an das DAI in Höhe von 1,7 Mio. Euro.

Das kulturelle Engagement des AA im multilateralen Bereich – 2019 in Höhe von 20,9 Mio. Euro – beinhaltete insbesondere Pflichtbeiträge zu verschiedenen Organisationen der Vereinten Nationen, namentlich die "United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization" (UNESCO), das "International Centre for the Study of the Preservation and Restoration of Cultural Property" (ICCROM) und den Welterbefonds der UNESCO. Auch die Förderung des Sekretariats der Deutsch-Französischen Hochschule in Saarbrücken und die Unterstützung für das Europa-Kolleg gehören in diese Kategorie.

# IV. Einsatz für die Freiheit von Kunst, Wissenschaft und Forschung

# Leuchtturm: Institut für Psychotherapie und Psychotraumatologie (IPP) an der Universität Dohuk, Kurdistan-Irak

Der vom AA geförderte Auf- und Ausbau des Instituts für Psychotherapie und Psychotraumatologie (IPP) an der Universität Dohuk zielt darauf ab, eine nachhaltige wissenschaftlich-universitäre psychotherapeutische Betreuungsstruktur im Irak aufzubauen. Die Etablierung und Verankerung eines 30 Studienplätze umfassenden Master-Studiengangs in Psychotherapie und Psychotraumatologie unterstützt durch die transkulturelle und traumaspezifische Ausrichtung des Curriculums langfristig und nachhaltig die Qualifizierung von Fachkräften für die psychosoziale Versorgung in der Region. Die Behandlungskonzepte werden entsprechend der örtlichen Bedarfslage erfolgreich angepasst und eingesetzt. Die erste Studierendenkohorte hat 2017 ihr Studium aufgenommen und haben im März 2020 das Studium abgeschlossen. Die Studierenden verfolgen das Masterprogramm berufsbegleitend und werden daher vornehmlich im Irak und im Blockmodell unterrichtet.

# IV.1 Perspektiven schaffen in Kunst, Wissenschaft und Bildung

#### IV.1.1 Philipp-Schwartz-Initiative

Seit 2015 setzt die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) die vom AA geförderte Philipp Schwartz-Initiative (PSI) für gefährdete Forschende um. Benannt nach dem Pathologen Philipp Schwartz, der nach seiner Flucht aus Deutschland 1933 die "Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland" zur Unterstützung deutscher Exilforscher gegründet hatte, ermöglicht die Initiative, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland aus politischen oder anderen Motiven verfolgte oder von bewaffneten Konflikten gefährdete Forschende im Rahmen von Forschungsstipendien aufzunehmen. Die AvH stellt den aufnehmenden Einrichtungen zusätzlich Fördermittel zur Verfügung, um Unterstützungsstrukturen und Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterqualifizierung zu ermöglichen.

Bis Ende 2019 wurden 223 Philipp Schwartz-Stipendien für Forschungsaufenthalte an 82 deutschen Einrichtungen vergeben. Ein Teil konnte aufgrund von Reiseverboten, Gerichtsverhandlungen und anderer Hürden noch nicht angetreten werden. Die Geförderten kommen unter anderem aus Aserbaidschan, Burundi, Irak, Iran, Jemen, Kamerun, Libyen, Pakistan, Simbabwe, Sudan, Syrien, Tadschikistan, Türkei, Ukraine, Usbekistan und Venezuela.

Im Rahmen der Initiative kooperiert die AvH eng mit dem Scholars at Risk Network (SAR), dem Council for At-RiskAcademics (CARA), dem Scholar Rescue Fund des Institute of International Education (IIE SRF) sowie dem Collège de France und seinem "Programme national d'aide à l'Accueil en Urgence des Scientifiques en Exil" (PAUSE). Die Initiative erhält außerdem erhebliche finanzielle Unterstützung seitens privater Stiftungen.

Im Kontext der PSI fand im März 2019 das "Forum für Wissenschaftsfreiheit der Allianz der Wissenschaftsorganisationen in Deutschland" statt, das ein jährliches Netzwerktreffen für Philipp Schwartz-Geförderte, deren Gastgeberinnen und Gastgeber und Partnerorganisationen aus dem In- und Ausland sind. 2019 bildete das Forum den Auftakt der Kampagne "Freiheit ist unser System" aller Allianz-Organisationen zur Feier des seit 70 Jahren bestehenden Grundgesetzes. Es wurde gemeinsam von Staatsministerin Michelle Müntefering und der französischen Botschafterin Anne-Marie Descôtes eröffnet und gipfelte in der gemeinsamen Unterzeichnung einer Erklärung zur Wissenschaftsfreiheit.

#### IV.1.2 Martin-Roth-Initiative

Die Schaffung vorpolitischer Freiräume, in welchen interkultureller Austausch und gemeinsames Arbeiten an gesellschaftlichen Fragestellungen möglich sind, gehört zu den Kernanliegen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. In vielen Ländern ist eine Verengung solcher Räume zu beobachten. Nach dem Vorbild der bestehenden Philipp-Schwartz-Initiative zum Schutz verfolgter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat das AA 2017 die Initiative zum Schutz gefährdeter Kunst- und Kulturschaffenden initiiert.

Die Martin-Roth-Initiative ermöglicht gefährdeten Akteuren der Kunst- und Kulturszene vorübergehende Arbeitsaufenthalte in Deutschland oder in einem anderen Land innerhalb der Herkunftsregion. Die Betroffenen erhalten die Möglichkeit, innerhalb ihres Tätigkeitsfeldes wirksam weiterzuarbeiten. Perspektiven für die Fortsetzung von individuellem Engagement in der Heimat werden so erhalten und mittelfristig verbessert. Gesellschaftliche Handlungsspielräume werden damit auch vor Ort gestärkt. Das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und das GI als Durchführungsorganisationen arbeiten eng mit einem Netzwerk aus nationalen und internationalen Kulturinstitutionen zusammen. Ausgewählt werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten durch ein unabhängiges Auswahlgremium, das sich aus Mitgliedern der Kunst- und Kulturszene Deutschlands sowie Vertreterinnen und Vertretern internationaler zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammensetzt.

Seit August 2018 haben mittlerweile ca. 60 Stipendiatinnen und Stipendiaten über die Martin-Roth-Initiative Schutz gefunden, davon rund zwei Drittel in Deutschland und ein Drittel in der Herkunftsregion. Die Herkunftsländer der Stipendiatinnen und Stipendiaten erstrecken sich über Zentralasien, Naher und Mittlerer Osten, Subsahara-Afrika und Lateinamerika bis nach Osteuropa.

#### IV.1.3 Das Deutsch-Kolumbianische Friedensinstitut CAPAZ

Das Deutsch-Kolumbianische Friedensinstitut in Bogotá (CAPAZ) leistet durch interdisziplinäre wissenschaftliche Begleitung und politische Beratung einen Beitrag zur Konsolidierung des nach mehr als 50 Jahren Bürgerkrieg fragilen Friedensprozesses und konzentriert sich auf die Themen Aussöhnung der Gesellschaft, Stärkung des Rechtsstaatsprinzips, Übergangsjustiz, Konfliktprävention und nachhaltige Friedenskonsolidierung.

Dabei vernetzt CAPAZ deutsche und kolumbianische Hochschulen, Nichtregierungsorganisationen, Regierungsstellen sowie andere relevante Akteure und ist auch in den Konfliktregionen tätig. Es ist an der größten staatlichen Universität Kolumbiens, der Universidad Nacional, angesiedelt.

CAPAZ wird als eines von weltweit fünf Exzellenzzentren über den DAAD mit Mitteln des AA gefördert. Aus den zahlreichen Veranstaltungen 2019 sind folgende hervorgehoben: Anlässlich der Besuche von Bundespräsident Steinmeier im Februar und Außenminister Maas im Mai organisierte CAPAZ Diskussionsveranstaltungen mit den Leitern der Sondergerichtsbarkeit für den Frieden, der Wahrheitskommission und der Einheit zur Suche der Verschwundenen. Dabei wurde eine Absichtserklärung zwischen CAPAZ und dem Sondergerichtshof zur Zusammenarbeit unterschrieben. Ein Meilenstein war die Initiative zur politischen Bildung, die CAPAZ mit einem Workshop in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für Politische Bildung begleitete. Den Beitrag der künstlerischen Aufarbeitung von Gewalt und Unrecht thematisierte der deutsche Künstler Horst Hoheisel im Rahmen einer Veranstaltung am CAPAZ. Sommer-, Winterschulen und Workshops in beiden Ländern, Feldstudien und weitere Projektarbeiten rundeten die inhaltliche Arbeit des Instituts auch 2019 ab.

#### IV.1.4 Deutsche Flüchtlingsinitiative Albert Einstein beim UNHCR

Eine deutliche Mehrheit von 80 Prozent der etwa 71 Millionen Flüchtlinge weltweit sucht Schutz in den Nachbarländern ihrer Heimatstaaten. Bildungsangebote in diesen Transit- und Erstaufnahmeländern schaffen eine Zukunftsperspektive für geflüchtete Menschen, fördern ihre gesellschaftliche Integration und leisten einen wertvollen Beitrag zum nationalen wirtschaftlichen Wohlstand. Seit 1992 unterstützt das AA als Hauptgeldgeber die Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein (DAFI), ein Stipendienprogramm, das anerkannten Flüchtlingen in ihren Erstaufnahmeländern Zugang zu einem Hochschulstudium verschafft.

Im Jahr 2019 ermöglichte DAFI 8.347 jungen Flüchtlingen ein Hochschulstudium. Somit wurden seit 1992 insgesamt mehr als 18.000 DAFI-Stipendien an Flüchtlinge vergeben. 54 Länder sind mittlerweile Teil des DAFI-Programms. Anlässlich des Weltflüchtlingstags organisierte das AA am 18. und 19. Juni 2019 gemeinsam mit dem UNHCR und dem DAAD eine mehrtägige internationale Konferenz in Berlin zur Aufnahme von Flüchtlingen an Hochschulen und zum Thema DAFI.

Deutschland war neben Äthiopien, Costa Rica, Pakistan und der Türkei Mitveranstalter des ersten Global Refugee Forums (GRF) zur Umsetzung des 2019 von der VN-Generalversammlung angenommenen Globalen Pakts für Flüchtlinge am 18. Dezember 2019 in Genf. UNHCR und die Schweiz waren Gastgeber. Deutschland übernahm auch das Co-Sponsoring für Bildung und war mit dem DAFI-Programm sehr sichtbar. Deutschland wirbt auch um weitere Partnerländer. So ist Dänemark DAFI als erster Partner 2019 beim GRF beigetreten.

#### IV.1.5 Sur-place-Flüchtlingsstipendien des DAAD

Mit dem mit Mitteln des AA geförderten Sur-Place Flüchtlingsstipendienprogramm des DAAD an der Türkisch-Deutschen Universität (TDU) in Istanbul wird qualifizierten Studienbewerbenden, die sich als syrische Flüchtlinge in der Türkei aufhalten, die Möglichkeit gegeben, ein ingenieurwissenschaftliches Bachelor-Studium an der TDU zu absolvieren, um anschließend nach Ende des Bürgerkrieges als ausgebildete Fachkräfte einen Beitrag zur Zukunft ihres Land leisten zu können.

Nach deutschem Vorbild werden Lehre und Forschung verbunden. Durch enge Kooperation mit der Wirtschaft wird bereits während des Studiums die Praxisbezogenheit und Anwendbarkeit des Wissens gesichert. In zwei Kohorten wurden 2016 und 2017 jeweils 25 Stipendien für maximal sechs Jahre vergeben. Die Absolventinnen und Absolventen des Programms werden nach Abschluss des Studiums mögliche Projektpartner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Hochschulen, Wirtschaftsunternehmen und staatliche Einrichtungen in Deutschland und der Türkei sein. Insgesamt studieren im Wintersemester 2019/2020 41 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Syrien in drei Bachelor-Studiengängen an der TDU. Trotz der hohen Sprachanforderungen – Voraussetzung an der TDU ist Türkisch und Deutsch sowie teilweise Englisch – liegen die Leistungen der Stipendiatinnen und Stipendiaten deutlich über dem Durchschnitt. Einige von Ihnen gehören zu den Leistungsbesten ihrer Fachbereiche.

Das BMZ hat, ergänzend zu der regulären Förderung von Studierenden aus Entwicklungs- und Schwellenländern, die Initiative "1.000 Stipendien für afrikanische Studierende" ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Programms erhalten afrikanische Studierende aus von Flucht und Hungersnot besonders betroffenen Ländern ein Stipendium. Die Umsetzung erfolgt über die BMZ-finanzierten DAAD-Programme "Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge" (EPOS) sowie "Sur-Place-/Drittlandstipendienprogramm". In den Jahren 2015 bis 2019 wurden 1.322 dieser Stipendien vergeben, davon im Rahmen des EPOS-Programms knapp 100 für ein

anwendungs- und entwicklungsorientiertes Master- oder Promotionsstudium in Deutschland und mehr als 1.200 für ein Studium im Heimatland oder der Heimatregion.

# IV.1.6 Künstlerförderung

Das AA und der Berliner Senat fördern mit dem Berliner Künstlerprogramm (BKP) des DAAD die internationale kulturelle Zusammenarbeit, den grenzüberschreitenden Austausch und Dialog sowie die Vermittlung eines aktuellen Deutschlandbildes. Das Programm hat sich zu einem weltweit anerkannten Zentrum der Künstlerförderung und einem wichtigen Instrument der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik entwickelt.

Mit Hilfe von Stipendien wird herausragenden ausländischen Künstlerinnen und Künstlern in den vier Sparten Bildende Kunst, Film, Musik und Literatur ein bis zu einjähriger Aufenthalt in Berlin ermöglicht. Während ihrer Zeit in Berlin werden die Künstlerinnen und Künstler durch Programmmittel sowie kuratorische Betreuung darin unterstützt, Ausstellungen, Konzerte, Filmvorführungen, Lesungen oder Publikationen zu realisieren und neue Projekte zu entwickeln, die in der DAAD-Galerie sowie bei Partnerinstitutionen deutschlandweit präsentiert werden. Begegnungen mit Akteuren aus Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft fördern den Austausch und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven. Das BKP schafft damit Freiräume für Kreativität und Resonanzräume für Ideen. Durch Projekte mit seinen Alumni, die weltweit für ihr künstlerisches Schaffen anerkannt sind, schafft das BKP zusätzlich eine nachhaltige Vernetzung mit wichtigen Multiplikatoren aus aller Welt.

Für 2019 wurden 19 Künstlerinnen und Künstler von international besetzten Jurys ausgewählt. Vom BKP initiierte Projekte mit aktuellen wie ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten waren unter anderem auf der Biennale von Venedig, der Biennale Lyon, dem *Macondo Literary Festival* Nairobi, dem *Moderna Museet* Stockholm und in Berlin auf Festivals wie Maerzmusik und dem Internationalen Literaturfestival zu sehen. Die BKP-Alumni Peter Handke und Olga Tokarczuk erhielten für die Jahre 2018 und 2019 jeweils den Nobelpreis für Literatur, der Filmemacher Karim Ainouz wurde auf dem Filmfestival Cannes mit dem Preis für den besten Film in der Reihe "Un certain regard" ausgezeichnet und der bildende Künstler Lawrence Abu Hamdan erhielt den *Turner Prize* sowie den *Edvard Munch Art Award*.

Beispielhaft für Künstlerförderung seien zwei Projekte des GI genannt, die jeweils unterschiedliche inhaltliche Aufhänger haben:

#### **Laboratory of Arts**

Kulturschaffende aus Syrien brauchen Unterstützung, auch und gerade im Exil, wo es kaum finanzielle Unterstützung für ihr Schaffen gibt. Deshalb kooperierte das GI Libanon auch 2019 mit der syrischen Organisation Ettijahat – Independent Culture und bot Stipendien für Kulturschaffende aus Syrien an. Die Stipendien ermöglichen den Künstlerinnen und Künstlern, neue Ideen zu verwirklichen und weiterhin kreativ tätig zu sein. In dem seit 2014 bestehenden Projekt wurden im vergangenen Jahr 17 Projekte in fünf künstlerischen und literarischen Kategorien gefördert, die von Mitte September 2019 bis Ende August 2020 realisiert wurden. Jeweils drei Theaterstücke, Musikalben, Dokumentarfilme sowie drei Projekte aus dem Bereich der visuellen Kunst, von Fotografie über visuelle Performance bis zu Installationen, erhielten Produktionsstipendien von bis zu 10.000 US-Dollar. Zusätzlich dazu entstehen fünf literarische Projekte. Die Bewerberinnen und Bewerber leben in Syrien, Libanon, anderen Nachbarstaaten und Europa. Im letzten Jahr kamen mit insgesamt 33 Prozent mehr Bewerbungen als zuvor aus Europa. 17 Prozent davon waren aus Deutschland. Dennoch war Syrien mit 37 Prozent das Land mit der höchsten Bewerbendenzahl, was den Bedarf bestätigt, Kunstschaffende in Syrien selbst zu unterstützen.

#### Kulturelle und künstlerische Antworten auf Umweltveränderungen

Das GI hat bereits seit mehreren Jahren das Thema Ökologie und Nachhaltigkeit im Fokus. Auch in der aktuellen Strategie für die Jahre 2019 bis 2022 ist das Thema formal verankert. Nachhaltigkeit soll in diesem Zeitraum noch intensiver als bisher in der Institution vorangetrieben werden – gesellschaftlich, ökonomisch und kulturell.

Das GI kooperiert seit 2017 mit dem niederländischen Prince Claus Fund, der weltweit künstlerische und kulturelle Plattformen für kritische Diskussionen und den kreativen Ausdruck schafft. Gemeinsam mit dem GI werden nun kulturelle Projekte unterstützt, die das Engagement für Ökologie und das Bewusstsein für spezifische ökologische Probleme stärken oder mit künstlerischen Mitteln eine utopische Vision für deren Lösung entwickeln sollen. 2019 wurden in diesem Rahmen 15 Projekte in 14 Ländern realisiert. Darunter etwa das "Karachi Beach Radio" von Yaminay Nasir Chaudhri und Julia Tieke, das Klangkünstlerinnen und -künstler,

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Aktivistinnen und Aktivisten und die breite Öffentlichkeit für die Transformation der Küstengegend bei Karachi sensibilisiert hat – dort wurden öffentliche Strände privatisiert, die Küstenökologie ist von Erosion betroffen. Das audiovisuelle Archiv "Coca Files" von 4direcciones Audio-Visual aus Kolumbien (4direcciones.tv) sammelte Wissen über die kulturellen und spirituellen Aspekte der Koka-Pflanze, deren Blätter von kolumbianischen indigenen Gemeinschaften genutzt werden. Diese Arbeit wurde anlässlich der Feier zu Alexander von Humboldts 250-jährigem Geburtstag im Humboldt-Forum in Berlin der Öffentlichkeit präsentiert.

# IV.1.7 Residenzprogramme im Ausland

2012 wurde auf Initiative des Deutschen Bundestags die Kulturakademie Tarabya in Istanbul gegründet. Seitdem unterhält das AA mit der Kulturakademie einen der wichtigsten Knotenpunkte der kulturellen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland. Die Akademie befindet sich auf dem Territorium der historischen Sommerresidenz des Deutschen Botschafters in der Türkei und bietet ein Residenzprogramm für Kulturschaffende. Im September 2012 bezogen die ersten Stipendiatinnen und Stipendiaten die Künstlerwohnungen im denkmalgeschützten Gebäude am Bosporus. Insgesamt haben seitdem über 80 Künstlerinnen und Künstler und Kulturschaffende über einen Zeitraum von vier bis acht Monaten ein Stipendium an der Kulturakademie wahrgenommen.

Über die Residenzprogramme des GI (neben der Kulturakademie Tarabya, die gemeinsam mit dem AA betrieben wird, u. a. die Residenzhäuser Villa Kamogawa in Kyoto und die 2016 eröffnete Vila Sul in Salvador de Bahia) werden rund 130 Residenzaufenthalte in über 70 Programmen durchgeführt, die einen Zeitraum von einem Monat bis zu einem Jahr umfassen. Hinzu kommen zahlreiche Arbeitsaufenthalte mit einer Dauer von bis zu einem Monat. Das GI ist damit der größte Organisator von Residenzprogrammen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik der Bundesrepublik Deutschland. Zudem entstand 2015 der "Arbeitskreis deutscher internationaler Residenzprogramme" auf Initiative des AA und des GI, der vom GI koordiniert wird und dem Austausch unter den deutschen Institutionen dient.

#### IV.1.8 Medienförderung

Die Arbeitsbedingungen von Journalistinnen und Journalisten sind in vielen Ländern zum Teil erheblichen Einschränkungen unterworfen. Weil unabhängiger Qualitätsjournalismus und dessen kritische Rezeption in der Zivilgesellschaft unverzichtbare Elemente freier und pluralistischer Gesellschaften sind, engagiert sich die Bundesregierung aktiv im Bereich der Medienzusammenarbeit. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern wie etwa der Deutschen Welle Akademie, MiCT (Media in Cooperation& Transition), der taz Panter Stiftung oder IJP (Internationale Journalisten-Programme e. V.) unterstützen das AA und das BMZ im Rahmen ihrer Medienförderung Austauschprogramme, Workshops, Trainings und Dialogformate, in denen Journalistinnen und Journalisten, zivilgesellschaftliche Medienschaffende sowie Vertreterinnen und Vertreter von Regierungen gezielt geschult werden und sich vernetzen und in einen kontroversen Austausch treten können. Der Ansatz ist flexibel und richtet sich nach den konkreten Bedürfnissen der Partnerorganisationen vor Ort. Die jeweiligen Themen und Inhalte sind dabei so unterschiedlich wie die Länder, in denen die Programme stattfinden. So wurden im Berichtszeitraum Initiativen zu Themen wie z. B. Umwelt- und Ressourcenschutz, Klimawandel, Meinungsund Pressefreiheit, Soziale Gerechtigkeit, Korruption oder Migration gefördert. In Ländern, in denen es an professionalisierter Journalistenausbildung mangelt, wurden Schulungen oder Austauschprogramme in deutschen Redaktionen organisiert. Im Zeitalter der sozialen Medien sind neben Journalistinnen und Journalisten auch andere medienschaffende Mitglieder der Zivilgesellschaft Zielgruppe von Projekten zur Medienkompetenz. Darüber hinaus unterstützte das AA im Rahmen der Transformationspartnerschaft und das BMZ im Rahmen seiner Medienentwicklung in verschiedenen Projekten die Aus- und Fortbildung von Journalistinnen und Journalisten. Insbesondere wurden der Umgang mit Hassrede und Desinformation sowie die Themen Quellenschutz und Sicherheit in der Berichterstattung im Kontext von Krisen und Konflikten behandelt. So förderte die Bundesregierung beispielsweise eine digitale Plattform zur Aufdeckung von Desinformation und Hassrede in Libyen. Daneben förderte die Bundesregierung das Projekt "Libya Uncharted" der Candid Foundation zur Unterstützung von Fotojournalismus: Über einen Fotowettbewerb entstanden so Reportagen über aktuelle gesellschaftliche Themen in Libyen, die dazu beitrugen, Stereotypen zu begegnen und Fotografinnen und Fotografen mit ihren Geschichten mehr Sichtbarkeit verlieh. Außerdem unterstützte die Bundesregierung ein Journalismus-Projekt von Media in Cooperation and Transition (MiCT) im Irak. Dabei soll der Austausch unter und gemeinsame Fortbildungen von Journalistinnen und Journalisten aus verschiedenen Landesteilen zu einer ausgewogenen Berichterstattung im Irak beitragen. Über die Deutschen Welle Akademie förderte die Bundesregierung die Verbesserung der Medienkompetenz bei Lehrenden und Schülerinnen und Schülern, bspw. in den Palästinensischen Gebieten und Jordanien, die Ausbildung von Bürgerjournalistinnen und -journalisten und weltweit über 270 Community-Medien, die Minderheiten und Menschen in ländlichen Gebieten Zugang zu Medienangeboten geben. Die Zuwendungen der Bundesregierung ermöglichten die Etablierung von Medienräten z. B. in Georgien, Kenia, Ruanda, Myanmar und der Mongolei, die auf Missstände in der Medienberichterstattung aufmerksam machen. Nicht zuletzt setzen sich das AA und das BMZ im Dialog mit anderen Regierungen für den Schutz und die Arbeitsfähigkeit von unabhängigen Journalistinnen und Journalisten ein.

Darüber hinaus fördert die Deutsche Welle Akademie mit Mitteln des Bundes die internationale Medienentwicklung, journalistische Aus- und Fortbildung und Wissensvermittlung. Mit ihren Projekten stärkt sie das Menschenrecht auf freie Meinungsäußerung und ungehinderten Zugang zu Informationen. Die DW Akademie befähigt Menschen weltweit, auf Basis verlässlicher Fakten und eines konstruktiven Dialogs freie Entscheidungen zu treffen. Nahezu alle Maßnahmen erfolgen mit Partnerinnen und Partnern vor Ort – durch lokale Kräfte für lokale Zielgruppen. Die DW Akademie fördert zum Beispiel in Guatemala Medienangebote in lokalen und indigenen Sprache, in Kambodscha konzipierte sie ein Lehrbuch für das Unterrichtsfach "Medienkunde" in der Landessprache Khmer. An Schulen in den Palästinensischen Gebieten fördert die DW Akademie den kritischen Umgang mit Medien, sie qualifiziert Bürgerjournalistinnen und -journalisten in Bangladesch und unterstützt in Uganda und Südsudan den Aufbau eines Radionetzwerks, um Menschen auf der Flucht mit lebenswichtigen Informationen zu versorgen.

Während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft wird sich die Beauftragte für Kultur und Medien zudem mit der Förderung und Stärkung einer pluralistischen Medienlandschaft und vielfältiger auch von den Nutzern auffindbarer Medieninhalte widmen. Insbesondere in Krisenzeiten, in denen nicht nur lokale und regionale Medienunternehmen vermehrt mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, wird die Bedeutung eines starken, unabhängigen und widerstandsfähigen Mediensystems für die freiheitliche Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Europa deutlich: nur eine vielfältige Medienlandschaft ermöglicht die freie und unabhängige Meinungsbildung innerhalb der Bevölkerung.

# IV.1.9 Vernetzungsprogramm Managing Global Governance (inkl. International Futures – IF)

Das vom BMZ geförderte Netzwerk Managing Global Governance (MGG) bringt Forschungseinrichtungen, Think Tanks und Regierungseinrichtungen sowie Organisationen aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft in Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko und Südafrika sowie in Deutschland und Europa zusammen. Das MGG-Programm wird vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn durchgeführt. Elemente des Programms sind das Dialog- und Weiterbildungsprogramm MGG Academy, die Wissenskooperation im Rahmen von Forschungsprojekten sowie der Politikdialog in Form von fokussierten Konsultationen zu strategischen politischen Prozessen. Die Aktivitäten sind auf die gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung von Lösungsbeiträgen für globale Herausforderungen ausgerichtet. MGG stärkt die institutionellen Kompetenzen der Partnerorganisationen und schafft innovatives Wissen zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Alle MGG-Partner sollen dabei zu einer verstärkten Mitwirkung an internationalen Politikprozessen befähigt werden und gemeinsam Wirkung erzielen.

International Futures ist ein zweiwöchiges Seminar in Berlin, das vom AA gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) im Rahmen der MGG Academy jährlich durchgeführt wird. Es bringt die MGG-Teilnehmenden mit Diplomatinnen und Diplomaten aus ihren Heimatländern zusammen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erkundung der Möglichkeiten und Herausforderungen der Diplomatie im Zeitalter der Globalisierung.

### IV.2 Schutz kultureller Identitäten

# IV.2.1 Kultur und Krise: Engagement für Kulturerhalt (AS-KE) und Internationaler Kulturgüterschutz und Kulturgüterrückführung

Die Arbeit des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) und seiner Partnerorganisationen war auch 2019 im Nahen und Mittleren Osten wichtig: Die Zerstörung von Kulturgut durch Terror, Krieg und illegalen Handel bedroht das kulturelle Erbe der Menschheit. Die Bilder von Palmyra, Mossul, Aleppo sind bekannt. Diese Zerstörung ist Teil des Kampfes gegen die Grundlagen kultureller Andersartigkeit. Historische Stätten sind Orte der Selbstvergewisserung und Zeugen religiöser und ethnischer Pluralität. Um in Krisenregionen Frieden nachhaltig wieder zu verankern, können wir mit Mitteln der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik der Zerstörung durch die Wiederherstellung von Symbolen der kulturellen Identität etwas entgegensetzen. Das tut das DAI mit

seinen Partnerorganisationen an vielen Orten, u. a. in Irak: Auf Initiative des DAI wurde das "deutsch-irakische Expertenforum / IGEF" gegründet, an dem auch 2019 Mitarbeitenden der irakischen Denkmalbehörden in Technologien zur Dokumentation, Digitalisierung und Sicherung des kulturellen Erbes ausgebildet wurden. Das Forum hat sich fachlich und politisch als "best practice" erwiesen und soll angesichts der hohen Nachfrage im Irak weiter ausgebaut werden. Es ist ein Projekt der Friedensarbeit und des Schutzes kultureller Identitäten zugleich.

In Algerien konnte das DAI mit Mitteln der Transformationspartnerschaft die seit 2008 laufende Neugestaltung des bedeutenden Nationalmuseums Cherchell 2019 erfolgreich abschließen und so wichtige zivilgesellschaftliche Demokratisierungs- und Reformprozesse u. a. durch Steigerung des inneralgerischen Tourismus unterstützen.

Friedensarbeit dieser Art leistet das DAI in der ganzen Region auch durch die Steuerung der Arbeit des 2016 gegründeten Expertennetzwerks Archaeological Heritage Network (ArcHerNet). Das ArcHerNet leistet im Rahmen der AKBP mit Projekten der Programmlinie "Stunde Null" einen substanziellen Beitrag zum Schutz und Erhalt kulturellen Erbes. Das Maßnahmenspektrum reichte 2019 von Capacity Building für syrische Flüchtlinge in den Anrainerstaaten Syriens über Beiträge zu städtebaulichen Konzepten für kriegszerstörtes Kulturerbe in Innenstädten bis zum Ausbau digitaler Denkmalregister als Grundlage für einen späteren kultursensiblen Wiederaufbau. Das 2019 für seine Leistung für den Kulturerhalt mit dem "Europa-Nostra-Preis" ausgezeichnete Stipendienprogramm "Stewards of Cultural Heritage" für syrische Flüchtlinge in der Türkei ist ein weiteres "best practice"-Beispiel dafür, wie auf aktuelle Herausforderungen im Kontext von Krise, Flucht und Migration in Form konkreter Vorhaben des Kulturerhalts reagiert werden kann.

Das DAI ist ein zentraler Partner in der internationalen Wissenschafts- und Forschungslandschaft und der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Das DAI trägt mit seiner Arbeit zum Erhalt des kulturellen Gedächtnisses der Menschheit bei. Es leistet gerade mit seinem Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes in Krisenregionen ganz konkrete Vertrauensarbeit gegenüber den Regierungen und der Bevölkerung vor Ort. Das DAI schafft durch seine Arbeit Rahmenbedingungen für politische Verständigung und trägt zur Krisenprävention und Konfliktbewältigung bei.

#### Das Kulturerhalt-Programm des Auswärtigen Amts

Das AA hat im Rahmen seines Kulturerhalt-Programms auch 2019 wieder wichtige Vorhaben zum Schutz kultureller Vielfalt und der Bewahrung gefährdeter Kulturgüter in aller Welt unterstützt und von 1981 bis heute fast 3.000 Projekte realisiert.

Allein 2019 wurden Projekte in 40 Ländern im Schwerpunkt im Nahen und Mittleren Osten (Ägypten, Irak, Jemen, Jordanien und Libanon) und in Asien (Afghanistan, Myanmar, Pakistan und Vietnam) sowie in Afrika und Lateinamerika durchgeführt, darunter die Restaurierung des Kwhaja-Akasha-Schreins in Balkh (Afghanistan), der Ausbau des Syrian Heritage Archive Projects und der Phase 1 der Restaurierung der Aghawat-Moschee in Mossul (Irak) in Kooperation mit der UNESCO. Wissenstransfer und Kapazitätsaufbau sind wesentliche Komponenten bei der Projektförderung.

#### IV.2.2 Internationaler Kulturgutschutz

In zahlreichen Kriegs- und Krisenregionen der Welt ist das Kulturerbe durch gezielte Zerstörungen, Raubgrabungen, Plünderungen, Diebstahl oder illegale Ausfuhr und illegalen Handel mit Kulturgut bedroht. Dies geschieht trotz der Haager Konvention von 1954 zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten und trotz des 1970 verabschiedeten UNESCO-Übereinkommens über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut, dem inzwischen insgesamt 140 Staaten, darunter auch Deutschland, beigetreten sind. Die BKM unterhält ein Internetportal zum Kulturgutschutz, das neben Informationen zur deutschen Rechtslage auch Übersichten zur Rechtslage einer Vielzahl der UNESCO-Vertragsstaaten bereithält. Dieses Informationsangebot umfasste Ende 2019 bereits Informationen zu über 100 Staaten und wird stetig erweitert.

Im Berichtszeitraum konnten auf der Basis des Kulturgutschutzgesetzes vom 6. August 2016 (KGSG) weiterhin zahlreiche Kulturgüter sichergestellt werden, bei denen die legale Ausfuhr aus dem Herkunftsstaat zweifelhaft erschien. In einer Reihe von Fällen, in denen sich der Verdacht der unrechtmäßigen Ausfuhr bestätigte, konnten illegal nach Deutschland verbrachte Kulturgüter an ihre Herkunftsstaaten zurückgeben werden. Auch in Fällen, in denen aufgrund der Stichtagsregelungen der EU-Rückgaberichtlinie 2014/60/EU oder des UNESCO-Übereinkommens von 1970 oder aus anderen Gründen kein durchsetzbarer Rückgabeanspruch bestand, kam es zu

zahlreichen freiwilligen Rückgaben durch Einrichtungen, den Handel und durch Privatpersonen. Diese Bereitschaft ist u. a. auf die auch im Zuge der Einführung des KGSG von 2016 erhöhte Sensibilisierung im Umgang mit Kulturgütern zurückzuführen, wird jedoch auch durch die immer besser werdende Vernetzung der beteiligten Akteure gefördert.

Seit dem 27. Juni 2019 tritt sukzessive die EU-Verordnung 2019/880 über das Verbringen und die Einfuhr von Kulturgütern in Kraft, welche auf eine gemeinsame Initiative von Deutschland, Frankreich und Italien zurückgeht Ergänzend zur EU-Verordnung 116/2009 über die Ausfuhr von Kulturgütern außerhalb der Europäischen Union setzt die neue EU-Einfuhrverordnung erstmals gemeinsame Standards für die Einfuhr von Kulturgütern aus Drittstaaten in die Europäische Union und ermöglicht so ein effektiveres Vorgehen gegen den illegalen Handel mit Kulturgut.

#### IV.2.3 Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten

Der Koalitionsvertrag benennt erstmals ausdrücklich: die Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte gehört zum "demokratischen Grundkonsens" in Deutschland – "ohne Erinnerung keine Zukunft". Diese Aufarbeitung umfasst im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik insbesondere auch die Stärkung der "kulturelle[n] Zusammenarbeit mit Afrika" und einen stärkeren Kulturaustausch sowie "den Aufbau von Museen und Kultureinrichtungen in Afrika." Ein Teil dieser Aufarbeitung ist auch der Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, das sich in deutschen Museen und wissenschaftlichen Einrichtungen befindet. Dieses "Sammlungsgut" umfasst sowohl Kulturgüter als auch menschliche Überreste.

Nachdem der Deutsche Museumsbund im Mai 2018 eine erste Fassung des "Leitfadens zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten" vorlegte, wurde im Juli 2019 eine erweitere zweite Fassung des Leitfadens veröffentlicht, der nun auch Beiträge von Expertinnen und Experten aus Herkunftsstaaten und Herkunftsgesellschaften enthält. Beide Leitfäden stehen mehrsprachig zur Verfügung. Eine dritte Fassung ist vom Deutschen Museumsbund für Anfang 2021 geplant.

Im März 2019 vereinbarten Bund, Länder und Kommunale Spitzenverbände eine gemeinsame politische Positionierung zu der Thematik. "Erste Eckpunkte zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten" wurden von Staatsministerin für Kultur und Medien Prof. Monika Grütters, Staatsministerin im AA für internationale Kulturpolitik Michelle Müntefering, den Kulturministerinnen und Kulturministern der Länder und den kommunalen Spitzenverbänden unterzeichnet. Auf dieser Grundlage wurde am 16. Oktober 2019 ein "Konzept für die Errichtung und Ausgestaltung einer Kontaktstelle für Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland" verabschiedet. Die Kontaktstelle wird gemeinsam von der Kulturstiftung der Länder, dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste, der Agentur für Internationale Museumskooperation (bis zu deren Errichtung zunächst das AA) sowie den kommunalen Spitzenverbänden getragen. Administrativer und organisatorischer Träger wird die Kulturstiftung der Länder sein. Die Kontaktstelle soll eine Anlaufstelle für Informations- und Beratungsbedarf zu Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland sein, insbesondere für Personen und Institutionen in Herkunftsstaaten und Herkunftsgesellschaften, aber auch in Deutschland. Sie soll Mitte 2020 eingerichtet werden und ihre Tätigkeit aufnehmen.

#### IV.2.4 Unterstützung des Nationalmuseums Rio de Janeiro nach Großbrand

Nach der Zerstörung großer Teile des einmaligen Bestandes des Nationalmuseums von Rio de Janeiro durch einen Großbrand am 2. September 2018 hatte das AA eine finanzielle Soforthilfe von bis zu 1 Mio. Euro zugesagt. Nachdem 2018 eine erste Tranche zur Unterstützung der anfänglichen Bergungsmaßnahmen ausgezahlt worden war, folgten im Jahr 2019 zwei weitere Tranchen für den Ausbau und die Modernisierung der Stromversorgung des Museums sowie für Verbrauchsartikel, die für die Bergung von Fundstücken benötigt wurden. Im Mai 2019 absolvierte der Direktor des Nationalmuseums auf Einladung des AA einen einwöchigen Besuch in Deutschland zum Ausbau seines Netzwerks mit Museen, zur Präsentation des Erreichten und zur Diskussion weiterer Projekte. Darüber hinaus schuf das AA in der zweiten Jahreshälfte 2019 ein Konsortium aus deutschen Museen und Sammlungsinstitutionen, die in einem offenen Brief ihre Unterstützung für eine groß angelegte internationale Hilfsinitiative zusagen. Weitere Unterstützungsmaßnahmen sowie eine internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit Brasilien sind in Vorbereitung.

#### IV.2.5 Wiederaufbau von Notre-Dame

Die Kathedrale Notre-Dame in Paris wurde bei dem verheerenden Brand am 15. April 2019 schwer beschädigt. Auch Deutschland bietet an, mit Expertise und Erfahrung am Wiederaufbau mitzuwirken. Die Kathedrale von Paris hat nicht nur für Frankreich hohe symbolische Bedeutung, sondern sie prägt als UNESCO-Weltkulturerbe die gemeinsame kulturelle Identität in Europa. Mit der Koordination der angebotenen Hilfen und fachlichen Expertise aus Deutschland hat die BKM die ehemalige Dombaumeisterin des Kölner Doms Prof. Dr. Barbara Schock-Werner betraut, die als international renommierte Expertin gilt. Zahlreiche deutsche Expertinnen und Experten sowie Sachverständige haben für den Wiederaufbau von Notre-Dame auf allen Ebenen ihre Hilfe angeboten. Netzwerke und Zusammenschlüsse im Bereich der Denkmalpflege sowie Schloss- und Dombauhütten stehen bereit, um fachliche und technische Hilfe zu leisten und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sofern dies von Frankreich gewünscht wird. Erfolgreich vermittelt wurde beispielsweise ein Digitalisierungs- und Vermessungsprojekt der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Mit Hilfe von 3D-Scantechniken liegen aktuelle Vermessungsdaten der Kathedrale vor, die in die Wiederaufbauarbeiten einfließen könnten.

# V. Koproduktion in Kultur und Wissenschaft

#### Leuchtturm: "Humboldt y las Américas"

Aus Anlass des 250. Geburtstags von Alexander von Humboldt veranstaltete das AA 2019 unter der Projektleitung des GI und gemeinsam mit vielen deutschen und lokalen Kultur-, Wissenschafts- und Bildungsorganisationen in ganz Lateinamerika die regionale Themensaison "Humboldt y las Américas". Bis heute gilt der deutsche Universalgelehrte als Vordenker der globalen Kooperation auf Augenhöhe und des transdisziplinären Forschens. Er steht wie kein anderer Wissenschaftler für die Bande zwischen Deutschland und Lateinamerika. Unter dem Dach einer erstmals regional ausgerichteten Kommunikations- und Veranstaltungsreihe wurde der Austausch mit Mexiko, Zentral- und Südamerika zu bereits von Humboldt selbst behandelten und weiterhin aktuellen Themen wie Nachhaltigkeit, Biodiversität, Menschenrechte, Völkerverständigung oder Globalisierung gestärkt. Bei etwa 400 Veranstaltungen und Projekten wurde Humboldts Erbe mit Hilfe von Ausstellungen, Filmen, Konzerten, Publikationen, Konferenzen, Vorlesungen, Workshops, Theaterstücken etc. erlebbar gemacht. Über Grenzen und Disziplinen hinweg wurden neue Netzwerke geschaffen.

#### V.1 Koproduktion in Kunst, Musik, Literatur und Film

Die kulturelle Programmarbeit der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik wird von den Mittlerorganisationen des AA und hier insbesondere vom weltweiten Netzwerk des GI (unter anderem in Form des Internationalen Koproduktionsfonds) und vom ifa (unter anderem durch umfangreiche Tourneeausstellungen weltweit) getragen. Durch eigene Projektmittel kann das AA auch dort kulturelle Arbeit ermöglichen, wo kein GI existiert oder eine andere Mittlerstruktur besteht.

Die Programmarbeit im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik verfolgt das Ziel, Koproduktionen in Kunst, Musik, Literatur und Film zu fördern, um dadurch den internationalen, partnerschaftlichen Kulturaustausch und dialogische Arbeitsprozesse zu ermöglichen. Im Berichtsjahr 2019 sind exemplarisch die Tourneeausstellungen des Instituts für Auslandsbeziehungen und des GI zum Bauhaus-Jubiläum zu nennen.

In den Bereichen Film und Literatur steht dabei die internationale Vernetzung deutscher Einrichtungen und Veranstaltungen im Vordergrund. Zu diesem Zweck fördert das AA diverse Festivals, damit dort internationale Film- und Literaturschaffende auftreten können. Diese können sich mit der deutschen Szene austauschen, die wiederum von dem anderen Blickwinkel und der Kreativität der Gäste profitiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Afrika. So wurde 2019 zum dritten Mal in Folge der Africa Hub der Berlinale finanziert, damit dort Vertreterinnen und Vertreter der afrikanischen mit denen der deutschen und europäischen Filmindustrie Koproduktionen anbahnen konnten. Dem internationalen Austausch dienen zudem weitere Kooperationsprogramme wie Berlinale Talents, das Verlegereinladungsprogramm der Frankfurter Buchmesse oder die Unterstützung des südosteuropäischen Literaturnetzwerks Traduki, das mittlerweile Modellcharakter hat.

Das von der BKM, dem Medienboard Berlin-Brandenburg und dem Filmförderfonds des Europarates EURI-MAGES geförderte NIPKOW Stipendienprogramm zur Fortbildung von internationalen professionellen Film-und Medienschaffenden bietet professionellen Filmschaffenden Raum zur künstlerischen Gestaltung und unterstützt internationale Koproduktionen sowie deren weltweiten Vertrieb. Im Berichtszeitraum 2019 wurden aus 194 internationalen Bewerbenden 16 Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt.

Anlässlich seines 70. Jubiläums tagte der paneuropäische Koproduktionsfonds EURIMAGES parallel zum Europäischen Filmpreis im Dezember 2019 in Berlin. Um den Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der anderen Mitgliedstaaten sowie das Bewusstsein in der Branche zu stärken, veranstaltete die BKM gemeinsam mit EURIMAGES und der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf eine internationale Podiumsdiskussion zum Thema "The female aspect in today's filmmaking" im Filmbereich.

Grundsätzliches Ziel von EURIMAGES ist die Förderung unabhängiger Filmproduktionen in grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Dem als Teilabkommen des Europarates errichteten Förderfonds gehören mittlerweile 38 Mitgliedstaaten des Europarates plus Kanada und Argentinien an. Seine Mittel in Höhe von ca. 25 Mio. Euro speisen sich aus jährlichen Pflichtbeiträgen der EURIMAGES-Mitglieder. 2019 waren dies von deutscher Seite rund 3,06 Mio. Euro, die aus dem Haushalt der BKM zur Förderung der filmischen Vielfalt in Europa zur Verfügung gestellt wurden. Im Jahr 2019 wurden damit 21 deutsche Kinokoproduktionen, wie z. B. "Home" von Franka Potente, "You will not have my hate" von Kilian Riedhof sowie "Triangle of sadness" von Ruben Östlund gefördert.

Des Weiteren unterhält Deutschland mit einer Reihe von Staaten bilaterale Koproduktionsabkommen. Diese Abkommen leisten einen Beitrag für das gegenseitige Verständnis der Kulturen beider Länder. Zugleich fördern sie den Austausch von Filmen zwischen den beteiligten Ländern und machen durch die Erhöhung der Produktionsbudgets das deutsche Filmschaffen international wettbewerbsfähiger.

#### Macht der Vervielfältigung

Original oder Kopie? Tatsächlich sind dreißig Jahre nach dem Aufkommen digitaler Medien Prozesse des "Copy&Paste" selbstverständlich geworden. Doch welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Kunst und Gesellschaft? Sind die scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten der Vervielfältigung Teil einer notwendigen Demokratisierung? Oder entfernen sie uns unter dem Einfluss von Big Data nur weiter ins Post-Faktische und fort von der erfahrbaren Welt? Diese Fragen standen im Zentrum der Ausstellung "Die Macht der Vervielfältigung" des GI in Porto Alegre. 14 Künstlerinnen und Künstler aus dem brasilianischen Bundesstaat Rio Grande do Sul und aus Deutschland beleuchteten gemeinsam verschiedene Facetten der Reproduktion und verdeutlichten konkret am Medium Grafik, wie Kunst politisch und gesellschaftlich relevante Fragen in Lateinamerika aber auch in Deutschland zu stellen vermag. Das Verhältnis von Original und Kopie sowie die Frage nach dem Wahrheitsgehalt des Abbildes von Originalen standen im Fokus der Ausstellung. Die ehemalige Fotojournalistin Flavya Mutran regte zum Nachdenken über die Fotografie als Zeugnis kollektiver Erinnerung an. Eine politisch radikale Dimension eröffneten die Arbeiten der Künstler Xadalu und Marcelo Chardosim, die Kopie und Siebdruck als Medien des Protestes einsetzten - Xadalu unter anderem gegen die Zerstörung der indigenen Kulturen in Rio Grande do Sul und Marcelo Chardosim gegen die Zerstörung des öffentlichen Raums in Brasilien. Thomas Kilpper nutzte wiederum den Parkettfußboden in den Räumen des Kulturareals Vila Flores für einen großformatigen Holzschnitt, der an die politischen und kulturellen Kämpfe in Brasilien und Porto Alegre erinnerte.

Als dialogisches Projekt zwischen Brasilien und Deutschland zielte die Ausstellung auch darauf ab, das neu erwachte Interesse an der Drucktradition zu nutzen und einer jungen Generation in Zeiten großer politischer und ökonomischer Herausforderungen Impulse und Vernetzungsmöglichkeiten zu bieten. Nach der Vorstellung in Porto Alegre wurde die Ausstellung im Frühjahr 2019 auch in der Leipziger Baumwollspinnerei gezeigt.

#### V.2 Kreativwirtschaft international

Die deutsche Kreativwirtschaft steckt voller Ideen, ist innovativ und international ausgerichtet und vernetzt. Sie ist – so hat es die Bundesregierung im Koalitionsvertrag anerkannt – Impulsgeberin für gesellschaftliche Entwicklung und Erneuerung. Daher zahlt die Förderung der Kreativwirtschaft auf die wesentlichen Ziele der AKBP ein. Sie vermittelt ein modernes und innovatives Bild unseres Landes im Ausland und trägt zu stärkerer internationaler Vernetzung, zu Kooperation und Ko-Produktion über Grenzen und Sprachbarrieren hinweg bei.

Daher misst die AKBP der Kreativwirtschaft große Bedeutung bei und unterstützt sie international sowohl durch das Schaffen von Freiräumen für Kreativität als auch durch ein einzigartiges Netzwerk in aller Welt. Die deutschen Auslandsvertretungen so wie Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser, deutsche Stiftungen und Mittlerorganisationen, die Deutschen Welle und weitere Partnerinnen und Partner vor Ort sind mit ihrer Expertise und ihren Kenntnissen der Gegebenheiten vor Ort Ansprechpartner für Kultur- und Medienschaffende und Kreative. Sie unterstützen diese bei Zugängen zu den für sie fremden Märkten oder zu internationalen Partnerinnen und Partnern.

Die vom Deutschen Bundestag dem AA 2016 erstmals zur Verfügung gestellten Mittel zur internationalen Förderung der Kreativwirtschaft wurden im Berichtszeitraum u.a in folgenden Projekten eingesetzt:

Durch die Förderung von Projektvorhaben in den Bereichen (Computer-)Games, Mode, Design, Musik und Film wurde Deutschland nicht nur als führender Standort dieser Subsektoren der Kreativwirtschaft sichtbar gemacht, es wurden auch länderübergreifende Ko-Produktion und Kooperation unterstützt. Besonderes Augenmerk lag hierbei häufig auch auf der Verbindung zwischen Kreativ- und Digitalwirtschaft.

Im Berichtszeitraum wurden einige bereits im Vorjahr erfolgreich angelaufene Projekte fortgesetzt – wie beispielsweise die Erarbeitung eines Comics, das das Leben eines in Tempelhof lebenden Geflüchteten nachzeichnet.

Im Fokus stand im Berichtszeitraum insbesondere auch die kreative Beschäftigung mit Zukunftsthemen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit oder Menschenrechte. Exemplarisch dafür steht die Konferenz Vigoni For Europe 2019, die im Herbst 2019 stattfand und sich unter dem Titel "Re-Thinking Creativity in a Changing Society" unter anderem mit nachhaltigem Design und nachhaltiger Mode auseinandersetzte.

Im Rahmen der panafrikanischen Fachkonferenz "ACCES", welche durch die Music in Africa Foundation mit Unterstützung der Siemens Stiftung und des GI organisiert wird, fand etwa das erste internationale Spin-Off des Reeperbahn Festivals in Accra/Ghana statt. Ziel war die Vernetzung von Künstlerinnen und Künstlern sowie Musikwirtschaftenden über Grenzen hinweg. Mit Mitteln des AA für Kreativwirtschaft legten GI und Institut Français das gemeinsame Projekt "AYADA-Lab" neu auf, das die Förderung von 25 jungen Kreativunternehmerinnen und -unternehmern aus den Bereichen Kultur, Medien und Bildung aus fünf westafrikanischen Ländern vorsieht (Elfenbeinküste, Ghana, Kamerun, Nigeria und Senegal).

Als eine der dynamischsten und wachstumsstärksten Branchen der Welt bietet die Kreativwirtschaft gerade jungen Menschen in Entwicklungsländern innovative Einkommensmöglichkeiten und schafft damit Zukunftsperspektiven vor Ort. Daher spielt Kreativwirtschaft auch in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) eine wichtige Rolle und wird mit Blick auf die Vorgaben aus dem Koalitionsvertrag als neues Politikfeld der deutschen EZ aufgebaut. Dabei geht es um die gezielte Förderung lokaler Strukturen und Akteure aus der Kreativwirtschaft in den Partnerländern der deutschen EZ. Ziele sind der Ausbau von (Aus-)Bildungsmöglichkeiten und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Das 2018 vom BMZ gestartete länderübergreifende Vorhaben in Südafrika, Kenia, Senegal, Jordanien und Libanon, das durch die GIZ in Kooperation mit dem GI umgesetzt wird, förderte im Berichtszeitraum Ausbildung, Entrepreneurship und Entwicklung von Businessmodellen mit Kreativunternehmerinnen und -unternehmern sowie den Aufbau und die Stärkung von Interessenverbänden und Netzwerken, um so die Rahmenbedingungen vor Ort zu verbessern. So unterstützt das BMZ zum Beispiel junge Start-ups der Musikbranche im Senegal über berufsbegleitende Fortbildungen für Musikmanager und Tontechniker oder die Teilnahme von Designerinnen aus Senegal und Kenia an der Paris Fashion Week.

Auf UN-Ebene setzt das BMZ seit November 2017 mit der UNESCO das Vorhaben "Music for Development" in Marokko um, das die gesamte Wertschöpfungskette im Musiksektor von der Ausbildung bis zur Produktion unterstützt. Außerdem förderte das BMZ und Entwicklung weiterhin die Initiative "Zukunft.Markt.Film" mit Schwerpunkt Ausbildung: z. B. FilmAfrica! in Kooperation mit Tom Tykwer sowie das Rwanda Media Project in Zusammenarbeit mit Volker Schlöndorff.

#### V.3 Bauhaus-Jubiläum

2019 hat Deutschland das Jubiläum "100 Jahre Bauhaus" mit einem vielfältigen Programm von Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene begangen. Mit seiner weltweiten Ausstrahlung eröffnete das Bauhaus-Jubiläum 2019 einzigartige Möglichkeiten, die internationalen Beziehungen in kultureller, aber auch in gestalterischer, wissenschaftlicher, technologischer, industrieller und nicht zuletzt politischer Hinsicht zu bereichern. Indem das Bauhaus nicht allein im Rückblick als bedeutendes Kapitel deutscher Kulturgeschichte präsentiert, sondern als inspirierende Kraft reflektiert wurde, die bis in unsere Gegenwart hineinwirkt, eröffneten sich zahlreiche Anknüpfungspunkte für zeitgenössische Diskussionen.

Mit den vom Deutschen Bundestag ab dem Bundeshaushalt 2015 bereitgestellten Mitteln zur "Förderung von kulturellen Maßnahmen zur Unterstützung des Bauhausjubiläums 2019" wurden zum einen Aktivitäten im Inland unterstützt. Die BKM förderte diese maßgeblich gemeinsam mit der Kulturstiftung des Bundes mit rund 21 Mio. Euro und koordinierte die Maßnahmen der Bundesregierung zum Bauhausjubiläum. Zum anderen wurden dem AA vom Deutschen Bundestag zwei Mio. Euro an Sondermitteln zur Verfügung gestellt, um kulturelle

Maßnahmen zur Unterstützung des Bauhausjubiläums 2019 im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu fördern, die zur Förderung von 22 Maßnahmen in 24 Ländern verwendet wurden.

Den Auftakt des Jubiläums bildete das von der Kulturstiftung des Bundes geförderte und den performativen Künsten gewidmete Eröffnungsfestival im Januar 2019 in Berlin in der Akademie der Künste unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, bei dem sich rund 250 internationale Künstler mit den Fragen der Bauhäusler zu Tanz, Theater, Musik und technischer Innovation auseinandergesetzt haben.

Ein Meilenstein des Jubiläumsjahres war das Globalprojekt *Bauhaus Imaginista*. Realisiert von der Bauhaus-Kooperation, dem GI und dem Haus der Kulturen der Welt mit Partnerinnen und Partnern in acht Ländern, erforschte das Programm die Frage, wie wir heute über das Bauhaus nachdenken. *Bauhaus Imaginista* verließ den nationalen Rahmen und ging von einem Verständnis der Moderne als kosmopolitisches Projekt aus, das durch transkulturellen Austausch entstanden ist und bis heute weiterwirkt. Die abschließende Gesamtschau der Ergebnisse wurde am 14. März 2019 von Staatsministerin Müntefering und Staatsministerin Grütters im Haus der Kulturen der Welt in Berlin eröffnet.

Weitere Höhepunkte umfassen unter anderem den Aufbau einer digital erlebbaren 3-D-Datenbank zu den Lebenswegen Bauhäusler jüdischer Religion und damit verbundene Ausstellungen in Weimar, Tel Aviv und Berlin im Rahmen des Projekts "The Matter of Data" des Centre for Documentary Architecture e. V. Das Projekt "klingende Utopien" des Bundesjazzorchesters beinhaltete die Schaffung mehrerer Bauhaus-inspirierter Kompositionen und anschließende Konzertreisen während des Deutschlandjahres in den USA. Der von der Bundesregierung geförderte internationale Wettbewerb "beyondbauhaus – prototyping the future" prämierte junge zeitgenössische Gestalterinnen und Gestalter aus der ganzen Welt, die Vorschläge für gestalterische Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln und so im Sinne des Bauhausgedankens unsere Gesellschaft durch Design zu verändern streben. Zahlreiche deutsche Auslandsvertretungen förderten darüber hinaus regionale Projekte, beispielsweise über das Leben und Wirken des einzigen griechischen Bauhaus-Schülers Ioannis Despotopoulos in Athen oder die kulturhistorische Bedeutung des Mies van der Rohe-Pavillons in Barcelona.

Insgesamt wurden in der Veranstaltungsdatenbank des Bauhausverbunds über 2500 Veranstaltungen zum Jubiläum an über 900 Veranstaltungsorten, darunter auch viele Orte im Ausland, zusammengetragen. Zudem wurden zahlreiche internationale Kooperationen abgeschlossen.

Um die Nachhaltigkeit des Jubiläumsjahres zu gewährleisten, werden einzelne Projekte auch über das Jahr 2019 hinaus gefördert. Ein Beispiel ist die Renovierung der Bibliothek der internationalen Schule "GivatHaviva" bei Tel Aviv aus Mitteln des AA. Die BKM hat zudem drei neue Bauhaus-Museumsbauten in den beiden UNESCO-Weltkulturerbestätten Weimar und Dessau sowie in Berlin mit rund 57 Mio. Euro ko-finanziert, die damit erstmalig umfangreich ihre international einzigartigen Bauhaus-Sammlungen mit weltweiten Bezügen zeigen können.

# V.4 Museumskooperation

Museen sind Orte der Identitätsbildung und zugleich Freiräume für Diskurse. Dies gilt weltweit. Die Bundesregierung hat sich in ihrem Koalitionsvertrag deshalb zu einer Förderung der internationalen Zusammenarbeit bekannt, und zwar in besonderer Weise gegenüber den Ländern Afrikas. Durch den Aufbau einer Agentur für internationale Museumskooperation möchte das AA gemeinsam mit der BKM und dem BMZ deutsche Museen dabei unterstützen, mit ihren afrikanischen Partnern Projekte im Ausstellungsbereich sowie bei der Ausbildung von Kuratoren und Restauratoren durchzuführen. Hierfür hat der Bundestag die erforderlichen Mittel dem Auswärtigen Amt zur Verfügung gestellt. Mit dem Aufgabenportfolio der Agentur wird es möglich sein, deutsches Museums-Know How in seiner herausragenden Qualität international einzubringen und sichtbarer als bisher zu machen, wie es seiner Exzellenz, Tradition und seinem fachlichen Ansehen entspricht. Damit leisten das AA, BKM und BMZ auch einen sichtbaren und konstruktiven Beitrag zur aktuellen Debatte um den Umgang mit Objekten aus kolonialen Kontexten, die auch in Deutschland geführt werden muss.

Museumskooperationsprojekte können durch die Agentur gebündelt, professionell begleitet und unterstützt sowie in diese überführt werden. Bisherige Kooperationsprojekte umfassen beispielsweise die vom AA seit 2013 geförderte Kooperation zwischen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und dem Ministerium für Tourismus und Altertümer Ägyptens, in deren Rahmen das Ägyptische Museum und der Egyptian Supreme Council of Antiquities an dem Neubau des Amrna Akhenaten Museums arbeiten, der der Regierungszeit von Pharao Echnaton gewidmet sein soll. In einer anderen Kooperation wird der Konferenzraum des Basra Museums im Irak renoviert, um Freiraum für die Zivilgesellschaft zu schaffen. In Tansania unterstützt ein vom AA geförder-

tes Projekt des Museums für Naturkunde Berlin mit dem Nationalmuseum Tansanias den Zugang, die Aufbereitung und die Präsentation von bedeutenden Fossilfunden als Objekte des fossilen Erbes Tansanias. Darüber hinaus fördert das ifa weltweit Ausstellungen. Das GI hat mit der Reihe Museumsgespräche 2018 und 2019 eine Plattform für die Diskussion der Herausforderungen geschaffen, vor denen Museen insbesondere in afrikanischen Ländern stehen. Schließlich zielt der Deutsch-Russische Museumsdialog, basierend auf einer Initiative der Kulturstiftung der Länder und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, auf die Stärkung des Austauschs zwischen deutschen und russischen Museen und trägt zur Aufklärung über kriegsbedingt nach Russland verbrachte Kulturgüter bei. Siehe zu diesem Themenkomplex auch IV.2.1 und IV.2.4.

#### V.5 Humboldt Forum

Unter Federführung der BKM entsteht mitten in der deutschen Hauptstadt Berlin eine Plattform für die Produktion von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung. Das Humboldt Forum versteht sich als ein Ort für die Begegnung von Weltkulturen, ein Ort, an dem globale Menschheitsfragen aus Politik, Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft im internationalen Rahmen multiperspektivisch behandelt und durch neue Präsentationsweisen für den Besucher erfahrbar gemacht werden. Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss wird seit 2018 aus dem Haushalt der BKM institutionell gefördert. Daraus standen 2019 rund 63 Mio. Euro für das Humboldt Forum zur Verfügung.

Neben der vorsitzführenden BKM ist das AA Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss. Es versteht sich dort als Ansprechpartner für die Belange der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und leistet gemeinsam mit seinem weltumspannenden Netzwerk von Partnerorganisationen einen Beitrag dazu, das Humboldt Forum als Bildungs- und Begegnungsort, an dem sich Kulturen miteinander austauschen, zu stärken.

# VI. Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft

# VI.1 Förderung der Zivilgesellschaft – Östliche Partnerschaft und Russland

Der 2014 vom Deutschen Bundestag neu geschaffene Haushaltstitel "Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland" wurde 2019 fortgeführt und auf 18 Mio. Euro aufgestockt.

Insgesamt gingen 526 Projektideen mit einem beantragten Fördervolumen von mehr als 40 Mio. Euro ein. Die gestiegene Zahl der Projektideen zeigt das große Potenzial und die starken Netzwerke, die die deutsche Zivilgesellschaft mit den Ländern der Östlichen Partnerschaft verbinden.

Ziel des Programms bleibt es, durch zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit Pluralismus zu stärken, jungen Menschen Zukunftsperspektiven zu geben, Wertediskurse anzuregen sowie Dialog und Verständigung dort zu fördern, wo territoriale Konflikte Gesellschaften spalten.

Insgesamt haben zivilgesellschaftliche Akteure im Jahr 2019 aus Mitteln des Programms 210 Projekte umsetzen können. 2019 wurden wie erstmals 2018 erneut deutsch-französische Kooperationsprojekte gefördert. Tausende insbesondere junge Menschen haben gemeinsam mit deutschen Partnerinnen und Partnern Brücken über geografische wie politische oder kulturelle Grenzen geschlagen und sich den gesellschaftlichen Themen Osteuropas gestellt.

Unter den vielfältigen Themenbereichen spielte unter anderem auch Erinnerung und Gedenken eine große Rolle, so zum Beispiel in dem Projekt "Historische Bildungsarbeit 4.0" des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks, das in Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern aus den Zielländern durchgeführt wurde. Im Rahmen des Projekts erlernten 70 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Deutschland, Belarus, der Ukraine und Russland neueste Methoden der historischen Bildungsarbeit. Die Teilnehmenden tauschten sich über nationale Narrative zum zweiten Weltkrieg aus und entwickelten ein auf Dauer angelegtes Online-Netzwerk zur "Virtuellen Erinnerung". Während eines "History-Hackathons" wurden in Zusammenarbeit mit ITund Medienexperten gemeinsame digitale Erinnerungsprojekte realisiert. Mittelbar konnten damit 100.000 Personen erreicht werden.

# VI.2 Förderung der Zivilgesellschaft – Transformationspartnerschaft mit Ländern Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens

Die verschiedenen Protestbewegungen in Ländern der arabischen Welt haben im Jahr 2019 gezeigt: Menschen in Nordafrika und dem Nahen und Mittleren Osten fordern zivilgesellschaftliche Teilhabe und gesellschaftliche Veränderung. Die Forderungen, die bereits im Zuge des sogenannten "Arabischen Frühlings" in der Region laut wurden, haben noch immer Bestand.

Zur Unterstützung der Zivilgesellschaft verabschiedete der Deutsche Bundestag 2011 den Haushaltstitel "Wissenschaftspartnerschaften". Aus diesem Titel werden im Rahmen der Transformationspartnerschaft (TP) Demokratisierungs- und Reformprozesse in der Region Nordafrika/Nahost gefördert, insbesondere in den Ländern, in denen sich eine positive Entwicklung zur Demokratie und zum gesellschaftlichen Pluralismus abzeichnet. Eine Förderung setzt eine Verortung der Projekte in einem der AKBP-Bereiche Kultur, Bildung oder Medien voraus. 2019 umfasste die TP ein Gesamtvolumen von 19,2 Mio. Euro.

Die Zielländer sind vor allem Tunesien, Marokko, Libyen, Libanon, Jordanien, Jemen, Irak und Ägypten. Damit ist die TP Teil des krisenpräventiven Gesamtansatzes der deutschen Außenpolitik sowie der AKBP-Strategie des AA. Ziel der Programmlinie ist es, zur Schaffung und Aufrechterhaltung vorpolitischer Freiräume beizutragen, die auf einem sozialen Kulturbegriff aufbauen und zivilgesellschaftliche Teilhabe einschließlich der Begleitung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse ermöglichen.

Insgesamt haben 2019 sowohl AKBP-Mittlerorganisationen wie der DAAD, das GI, das ifa, die Deutsche Welle (Produktion und Deutsche Welle Akademie), das DAI als auch die politischen Stiftungen und zivilgesellschaftliche Partnerinnen und Partner etwa 50 Projekte durchgeführt. Von der Förderung von Medien und Journalistinnen und Journalisten, der Vernetzung von Kulturschaffenden und -organisationen bis zum Zugang von Menschen zu Kunst, Musik und Kultur decken die Projekte der TP nahezu die gesamte Palette der AKBP ab. Einige Beispiele:

Im Irak eröffneten Schreib- und Erzählwerkstätten, durchgeführt von "elbarlament – cultures of democracy", einen Raum für Austausch und Kreativität. Der Austausch über kreatives Schreiben bestärkte die teilnehmenden Frauen in ihrem Selbstbewusstsein als Autorinnen. Dieses Leuchtturmprojekt der Transformationspartnerschaft schuf nicht nur Sichtbarkeit für die Frauen im Irak, sondern erweckte über ein damit verknüpftes Frauen-Literaturfestival auch internationale Aufmerksamkeit für Schriftstellerinnen aus der Region Nordafrika/Nahost.

In Tunesien stoßen Projekte der Transformationspartnerschaft Systemveränderungen an: So ermöglicht die vom AA geförderte Kulturinitiative "Tunisia88" jungen Menschen den Zugang und den Einstieg in die Welt der Musik (durchgeführt durch das ifa, das tunesische Bildungsministerium und das Institut der Europäischen Entwicklungsbank). So gaben bekannte Musikerinnen und Musiker Konzerte an Schulen, weckten Begeisterung für das Musizieren und riefen gleichzeitig zur Gründung von Musikklubs und Chören an Schulen auf. Mit etwas Starthilfe entstanden so etliche Musikklubs und Bands an Schulen landesweit – diese vernetzen sich inzwischen und organisieren gemeinsam Konzerte.

Um die Förderung von Kultur und Unternehmergeist geht es bei dem Projekt "Entrepreneurship of Arts and Culture" des "Arab Fund for Arts and Culture" im Libanon. Damit unterstützt das AA im Rahmen der Transformationspartnerschaft aufstrebende Kultureinrichtungen aus dem arabischen Raum, die nicht auf staatliche Förderstrukturen zurückgreifen können. In den Workshops werden Ideen, Konzepte und Optionen für nachhaltiges Kulturmanagement thematisiert. Unternehmerisches Denken, die Entwicklung von Geschäfts\_modellen, Kommunikationsstrategien sowie Fundraising und Geberbeziehungen stehen dabei im Fokus.

# VI.4 Strategischer Dialog zwischen dem Auswärtigen Amt und privaten Stiftungen

Mehr als 2.000 Stiftungen in Deutschland engagieren sich auch im Ausland: für Kultur, Bildung, Umwelt oder ein friedliches Miteinander der Menschen auf der Welt. Seit fünf Jahren besteht mit dem Strategischen Dialog zwischen dem AA und privaten Stiftungen ein Format der systematischen Zusammenarbeit. Der Strategische Dialog hilft auf der einen Seite dem AA, Perspektiven zivilgesellschaftlicher Gruppen und Netzwerke in seine außenpolitischen Überlegungen einzubeziehen. Auf der anderen Seite ermöglicht er Stiftungen, in ihren Zielregionen über die Auslandsvertretungen Kontakte oder Wissen aufzubauen. Und er fördert nicht zuletzt das zivilgesellschaftliche Engagement, wie es auch der Kooperationsvertrag vorsieht.

Zu einem Dialog über europäische Werte und die Potentiale für Kooperationen europäischer Zivilgesellschaften kamen Anfang 2019 der Bundesminister des Auswärtigen, Heiko Maas, sowie der Staatsminister für Europa, Michael Roth, mit 14 Vertreterinnen und Vertretern deutscher Stiftungen und des Bundesverbandes Deutscher

Stiftungen zusammen. Weiter arbeiteten innerhalb des Dialogs im vergangenen Jahr sechs Arbeitsgruppen zu Afrika, Europa, Russland/Ukraine, Alumni oder der MENA-Region. Diese AG beispielsweise traf im Rahmen einer Besucherreise auf Mitglieder der Zivilgesellschaft aus Frankreich, Deutschland, Israel, Jordanien, den Palästinensischen Gebieten und Polen. Ziel der Begegnung war, Chancen der zivilgesellschaftlichen Arbeit auszuloten und Zusammenarbeit zu den Schwerpunkten "Digitale Zivilgesellschaft" und "Grenzüberschreitende Zusammenarbeit" zu vertiefen. Neben der Arbeit der Arbeitsgruppen im Strategischen Dialog loteten Mitdenkrunden zu den Themen Science Diplomacy oder zu Programmen für gefährdete Medienschaffende nächste gemeinsame Handlungsfelder für Stiftungen und AA aus.

#### VI.5 Religion und Außenpolitik

Der Arbeitsbereich "Religion und Außenpolitik" – hervorgegangen aus dem früheren Arbeitsstab "Friedensverantwortung der Religionen" – arbeitete 2019 intensiv mit der Nichtregierungsorganisation "ReligionsforPeace" zusammen, deren 10. Weltversammlung erstmalig in Deutschland stattfand. 900 Religionsvertreterinnen und vertreter aus über 100 Ländern kamen im August in Lindau zusammen, um die eigene gesellschaftliche Verantwortung in den Blick zu nehmen und religionsübergreifende Aktionen zu planen. Das AA arbeitete intensiv mit der gastgebenden "Stiftung Friedensdialog der Weltreligionen und Zivilgesellschaft" zusammen, um dieses religionspolitische Großereignis möglich zu machen. Das AA brachte sich dabei nicht nur über finanzielle Förderung, sondern auch mitgestaltend ein: so diskutierten im Format "Religion & Diplomacy" Diplomatinnen und Diplomaten aus verschiedenen Ländern mit Religionsvertreterinnen und -vertretern darüber, wie die Kooperation untereinander gestärkt werden könnte. Die Versammlung konnte gewinnbringend für das Kontaktnetzwerk des AA genutzt werden – existierende Kontakte wurden gepflegt, sowie bedeutende neue Kontakte hinzugewonnen. Darüber hinaus konnten zahlreiche für deutsche Auslandsvertretungen lokal relevante Anknüpfungspunkte identifiziert werden, um die partnerschaftliche Arbeit zwischen der deutschen Außenpolitik und interreligiösen Initiativen zu fördern.

Der Bereich Religion und Medien und damit die Förderung der Medienkompetenz religiöser Akteure bei der aktiven Kommunikation ihres Friedensbeitrags in traditionellen und neuen Medien bildete 2019 einen Schwerpunkt der Arbeit. Im Juli besuchten Teilnehmende aus Südostasien ein entsprechendes Training der Deutsche Welle Akademie in Bonn und Berlin, im September wurden Religionsvertreterinnen und -vertreter aus Afrika durch die Organisation "Culture Counts" in Deutschland geschult. Die Förderung der Medienkompetenz jugendlicher religiöser Akteure nahm im Zusammenhang der Konferenz in Lindau eine Sonderstellung ein: Die DW Akademie führte mit Jugenddelegierten aus allen Weltregionen ein Medientraining durch und stellte eine Social-Media-Redaktion auf, die die Lindau-Tagung kommunikativ begleitete und sie dadurch in der Zielgruppe jüngerer Menschen bekannt machte.

Im Themenfeld Religion und Friedenserziehung wurde mit der Berghof Foundation an einem Handbuch zum Thema "Peace education in religious contexts" gearbeitet.

Als Stärkung eines Austauschs von muslimischen Akteuren zu Fragen gesellschaftspolitischer Relevanz fördert das AA das internationale Programm der Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG). In einer internationalen Konferenz zum Thema "Ausbildung von religiösem Personal" kamen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Praktizierende aus Europa und den USA zusammen, um über verschiedene Modelle zu diskutieren und Kooperationen zu entwickeln.

Im Bereich der Auslandskulturarbeit der Kirchen wurden 2019 insbesondere Kultur- und Begegnungsveranstaltungen der deutschen Auslandsgemeinden, Stipendien für religionsbasierte Kulturmittlerorganisationen und Projekte kirchlicher Missionswerke in den Bereichen Friedenspädagogik, Konfliktbearbeitung sowie Religion und Medien gefördert.

Im BMZ wurden im Bereich Religion und Entwicklung in 2019 Maßnahmen wie die Bekämpfung von Diskriminierung und Vorurteile durch Bildungsprogramme mit religiösen Akteuren sowie die Eindämmung von religiösem Hass und Extremismus durch Gewaltprävention und multireligiöser Kooperation gefördert. Aktuelle Schwerpunkte sind die Stärkung des Netzwerkes "International Partnership on Religion and Sustainable Development"(PaRD) und die Umsetzung von Pilotvorhaben in den Bereichen Frieden und gesellschaftlicher Zusammenhalt, Schutz unserer Lebensgrundlagen – Umwelt und natürliche Ressourcen sowie "Bevölkerungsentwicklung und Familienplanung".

Der "International Partnership on Religion and Sustainable Development" (PaRD) sind mittlerweile über 125 Organisationen beigetreten, darunter neben Deutschland acht weitere Regierungsorganisationen, neun intergouvernementale Organisationen und 108 religiöse und zivilgesellschaftliche Organisationen. PaRD förderte 2019 insbesondere den fachlichen Austausch zwischen seinen Mitgliedern und ermöglichte Kooperationen in unterschiedlichen Sektoren im Sinne von SDG 17 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele).

# VI.6 Internationaler Jugendaustausch

Internationale Erfahrungen sind für junge Menschen besonders wertvoll. Sie eröffnen neue Horizonte, bringen andere Menschen und andere Sprachen näher. Sie schärfen zugleich den Blick für das eigene Land und die eigene Kultur. Jugendaustausch ist nicht nur für Einzelne wichtig, sondern auch für die Gesellschaft. Er stärkt den europäischen Gedanken und fördert Verständigung und Toleranz, auch über Europa hinaus – er ist das beste Mittel, um Fremdenfeindlichkeit und Rassismus vorzubeugen. Die Bundesregierung förderte im Berichtszeitraum zahlreiche Jugendbegegnungen und Fachkräfteprogramme und ermöglichte es so vielen jungen Menschen, internationale Erfahrungen zu sammeln, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben und Vielfalt wertschätzen zu lernen.

Mit der 2019 verabschiedeten gemeinsamen Jugendstrategie zeigt die Bundesregierung, dass sie die Interessen und Bedürfnisse der jungen Generation ressortübergreifend berücksichtigt. "Europa und die Welt" bildet dabei eines von insgesamt neun Handlungsfeldern, in denen mithilfe zahlreicher Maßnahmen die Lebenslagen junger Menschen spürbar verbessert werden sollen. Das Handlungsfeld sieht neben der grenzüberschreitenden Mobilität vor, dass es Möglichkeiten für junge Menschen braucht, sich mit internationalen Entwicklungen auseinanderzusetzen und Europa aktiv mitzugestalten. Zudem gilt es, die Anliegen und Themen junger Menschen auch im europäischen und internationalen Kontext ernst zu nehmen und in die Politikgestaltung einzubeziehen. Die Umsetzung der EU-Jugendstrategie 2019-2027, die die Beteiligung junger Menschen in Europa am demokratischen Leben und die Förderung ihres sozialen und bürgerschaftlichen Engagements anstrebt, bildet dabei einen integralen Bestandteil der Jugendstrategie der Bundesregierung.

Neben dem BMFSFJ und dem BMZ fördert auch das AA Projekte der außerschulischen Jugendbegegnung. Im Fokus der Förderung des AA stehen dabei Austauschformate, die durch bi- und trilaterale Abkommen begründet sind, so z. B. die Austauschformate der bilateralen Jugendwerke zusammen mit dem BMFSFJ die Internationalen Jugendbegegnungsstätten in Auschwitz und Kreisau. Im Rahmen der Transformationspartnerschaften mit den Maghreb-Staaten und dem Nahen Osten und auch der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit mit den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland unterstützt das AA ebenfalls den Austausch und Begegnungen zwischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, z. B. in den folgenden institutionalisierten Austäuschen.

#### **Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)**

2019 förderte das DFJW rund 8.000 Austauschprogramme, an denen insgesamt rund 190.000 junge Menschen teilnahmen. Das DFJW setzte seine Anstrengungen fort, mehr junge Menschen mit Mobilitätshindernissen in seine Programme zu integrieren. Im Jahr 2020 soll ihr Anteil rund 20 Prozent betragen. Neben mehr Vielfalt bei den Teilnehmenden war die Förderung der Teilhabe junger Menschen und die Unterstützung bei Spracherwerb und -praxis handlungsleitend in den Programmen des DFJW.

Das AA fördert bestimmte Projekte im Bereich Jugendbegegnungen. Über das Deutsch-Französische Jugendwerk unterstützt es trilaterale Austauschprogramme, an denen neben deutschen und französischen auch Jugendliche aus den Ländern Mittelost- und Südosteuropas sowie der Maghreb-Staaten teilnehmen. Es fördert den Deutsch-Französischen Entdeckungstag, der deutschen und französischen Jugendlichen die deutsch-französische Dimension der Arbeitswelt nahebringen soll: 2019 haben 6.592 Schülerinnen und Schüler an 248 durchgeführten Besuchen teilgenommen.

### **Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)**

2019 förderte das DPJW in rund 2.300 Projekten ca. 82.000 Teilnehmende. Bereits zum fünften Mal wurde das Programm "Wege zur Erinnerung" ausgeschrieben. Diese besondere Form der Förderung ist für Projekte bestimmt, die in NS-Gedenkstätten stattfinden und das Thema Nationalsozialismus behandeln. Wie in den Vorjahren war das Interesse an diesem Förderprogramm sehr groß. Neben den Besuchen von NS-Gedenkstätten stand die regionale Spurensuche durch die Jugendlichen im Vordergrund. Die Geschichte war für die Jugendli-

chen auch Ausgangspunkt für weiterführende Überlegungen zu gegenwärtigen Problemen, wie z. B. Ausländerfeindlichkeit, Ausgrenzung oder Diskriminierung sowie darüber, wie man diesen Phänomenen entgegenwirken kann. Mit Unterstützung des AA wurden 2019 erneut trilaterale Projekte mit Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland in Deutschland oder dem Drittland gefördert. Das neue multifunktionale Online-Portal TRIYOU (www.triyou.dpjw.org) ermöglicht die gemeinsame Projektplanung und -bewerbung mithilfe der jeweiligen Projektseiten und einer Landkarte.

#### **Deutsch-Griechisches Jugendwerk (DGJW)**

Am 04. Juli 2019 wurde das Abkommen zur Gründung eines Deutsch-Griechischen Jugendwerkes unterzeichnet. Nach Abschluss der weiteren Verhandlungen mit Griechenland zu den internen Rahmenbedingungen des Jugendwerks 2020, soll das Leipziger Büro des DGJW im Oktober 2020 durch Bundesministerin Dr. Giffey im Rahmen einer bilateralen Trägerkonferenz eröffnet werden. Die Aufnahme der Förderung durch das Jugendwerk ist für Anfang 2021 geplant. Das Ziel, den Jugendaustausch zwischen Deutschland und Griechenland auszubauen, geht auf den Koalitionsvertrag der vergangenen Legislaturperiode zurück. Die Bundesregierung stellt aktuell jährlich 3 Mio. Euro für die Finanzierung des Deutsch-Griechischen Jugendwerks zur Verfügung.

# **Deutsch-Britischer Jugendaustausch**

"UK-German-Connection" (UKGC) wurde 2005 auf Initiative von Königin Elizabeth II. und des damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler etabliert und hat sich in den letzten zehn Jahren trotz seiner informellen Struktur zu einer äußerst erfolgreichen bilateralen Koordinierungsstelle für deutsch-britische Begegnungen im Schulund Jugendbereich entwickelt. Deutschland ist das bisher einzige Land Europas, mit dem Großbritannien ein in dieser Struktur vergleichbares Jugendaustauschbüro unterhält. Gerade vor dem Hintergrund der britischen Entscheidung für einen Austritt aus der EU wird eine solche bilaterale Regierungsinitiative signifikant an kulturund bildungspolitischer Bedeutung gewinnen. UKGC setzte im Berichtsjahr seine erfolgreiche Arbeit in bisherigen Schlüsselbereichen fort. Diese umfassen thematische Austauschprojekte, bilaterale Jugendbotschafternetzwerke und Begegnungsprogramme für Schülerinnen und Schüler, Jugendliche, Lehrende sowie einen Beratungsservice für Schul- und Jugendpartnerschaften. Ein besonderer Fokus lag dabei auf dem Dialog zwischen deutschen und britischen Jugendlichen zu aktuellen bildungs- und gesellschaftsrelevanten Themen (unter anderem Migration, Gedenken an den Ersten Weltkrieg, Identität, Inklusion, Integration, "Our Future in Europe"), auf Peer-to-Peer-Lernen sowie auf Multiplikatorentätigkeiten aller Programmteilnehmenden.

#### Deutsch-Türkischer Jugendaustausch

Auf Grundlage der bereits seit 1994 bestehenden Ressortvereinbarung über eine jugendpolitische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Türkei fanden im Berichtszeitraum regelmäßig stattfindende fachpolitische Konsultationen beider Jugendministerien statt. Im fachlichen Gespräch wurden dabei auch im Jahr 2019 jugendpolitische Entwicklungen und Maßnahmen erörtert und in der Folge Programme im Bereich der Jugendsozialarbeit, der Jugendarbeit im Sport und ein Fachtag zum Thema Ehrenamt und non-formale Bildung vereinbart, die auch Fachkräfteprogramme einschließen.

Die Deutsch-Türkische Jugendbrücke wird von der Stiftung Mercator und dem AA gefördert. Sie trägt durch Projektförderung, Beratung und Vernetzung maßgeblich zur Stärkung des deutsch-türkischen Jugendaustauschs bei und leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung einer vielfältigen Zivilgesellschaft in verschiedensten Bereichen, wie Kunst, Musik, Sport oder Technik. Mit ihrer Arbeit unterstützt die Jugendbrücke junge Menschen dabei, dass jeweils andere Land kennen und verstehen zu lernen und stellt sicher, dass sie auch in Zukunft Kontakte knüpfen und Freundschaften leben können. Seit 2014 wurden durch die Jugendbrücke bereits mehr als 6.500 Teilnehmende aus Deutschland und der Türkei in Austausch und Begegnung gebracht. Im September 2019 feierte die Jugendbrücke mit dem "Zukunftsforum Deutsch-Türkischer Jugendaustausch" ihr fünfjähriges Bestehen. Drei Tage lang kamen dafür junge Menschen aus Deutschland und der Türkei zusammen, um in Workshops bisherige Projekte zu reflektieren und zukünftige Formate zu besprechen. Höhepunkt war die Fishbowl-Diskussion am 17. September 2019, in der Bundesaußenminister Maas, gemeinsam mit den ca. 150 Teilnehmenden, darunter viele Schülerinnen und Schüler und Lehrende, über vielfältige Herausforderungen und Chancen aus der praktischen Arbeit diskutierte.

#### Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch

Das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem mit Sitz in Regensburg und Pilsen hat in den Jahren 2017 bis 2019 den inhaltlichen Schwerpunkt "Gemeinsam erinnern für eine gemeinsame Zukunft", der sich mit historisch-politischer Bildung im deutsch-tschechischen Kontext befasst. Neben dem außerschulischen Jugendaustausch ist das Programm "Freiwillige Berufliche Praktika" ein Schwerpunkt der Arbeit der beiden Tandem-Büros. Mit diesem Programm sollen junge Menschen neue Berufserfahrung erhalten und ihnen ermöglicht werden, sich weiter zu qualifizieren sowie ihre Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt zu steigern. Zugleich signalisieren die Jugendlichen, die an einem freiwilligen beruflichen Praktikum teilnehmen, ihre Bereitschaft zu Mobilität. Sie erwerben wertvolle interkulturelle Erfahrungen und zahlreiche Schlüsselkompetenzen in Freizeit und Berufsleben.

# Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

Der gemeinsame Austausch der jungen Generationen Deutschlands und Israels bereitet den Boden für kreative und nachhaltige Initiativen. Dies zu ermöglichen ist ein Kernanliegen der bilateralen Kulturpolitik, denn junge Menschen mit guten Kenntnissen vom sowie positiver Einstellung zum anderen Land werden die Beziehungen zwischen unseren Gesellschaften in die Zukunft tragen. In Institutionen wie dem Deutsch-Israelischen Zukunftsforum (DIZF) wird Austausch gepflegt vor dem Hintergrund der sehr stark von der Erinnerung an die NS-Verbrechen sowie der historischen Verantwortung Deutschlands geprägten Verbundenheit unserer Länder. Strategisches Ziel ist die Gründung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks (DIJW), das vom Deutschen Bundestag 2018 in zwei Beschlüssen bereits befürwortet und mit dem deutschen finanziellen Beitrag ausgestattet wurde. Auf den Deutsch-Israelischen Regierungskonsultationen 2018 gelang ferner eine prinzipielle Einigung über die DIJW-Gründung. Mit der neuen israelischen Regierung geht das BMFSFJ gemeinsam mit dem AA die Herausforderung an, ein Modell zu erarbeiten, das den besonderen Beziehungen zu Israel gerecht wird. Eine zentrale Rolle bei der Etablierung des Deutsch-Israelischen Jugendwerkes werden auch das Koordinierungszentrum für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch (ConAct) und sein israelischer Partner, die Israel Youth Exchange Authority (IYEA), spielen.

Der Deutsch-Israelische Jugendaustausch hat auch eine erfreuliche trilaterale Komponente: Im West-Eastern Divan Orchestra, einem der Aushängeschilder der Auswärtigen Kulturbeziehungen mit Strahlkraft über den Musikbereich hinaus, spielen Israelis mit Palästinensern und Mitgliedern anderer Nationen der arabischen Welt und Iran zusammen. Die Talentschmiede des Orchesters in den Palästinensischen Gebieten ist das Barenboim-Said Music Center in Ramallah mit seinem Filasteen Young Musicians Orchestra. Die hier ausgebildeten Nachwuchstalente sind für die von der Musik getragene Friedensidee des West-Eastern Divan Orchestra unverzichtbar.

#### **Deutsch-Russischer Jugendaustausch**

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH hat als das deutsche nationale Koordinierungsbüro für den deutsch-russischen Jugendaustausch gemäß dem Regierungsabkommen über jugendpolitische Zusammenarbeit vom 21. Dezember 2004 im Jahr 2019 264 außerschulische sowie 172 schulische Maßnahmen gefördert. Insgesamt haben knapp 13.000 Jugendliche aus beiden Ländern am Austausch teilgenommen. Das AA begleitet die Arbeit der Stiftung im Rahmen des Kuratoriums der Stiftung und des Deutsch-Russischen Rates für jugendpolitische Zusammenarbeit. Ziel der Unterstützung und Förderung des deutsch-russischen Jugendaustausches ist es, Jugendliche zu ermutigen, einander besser kennenzulernen, Stereotype zu überwinden, den Dialog zu festigen sowie das gegenseitige Verständnis für Kultur und Gesellschaft zu stärken.

# Europäischer Jugendaustausch

Auf europäischer Ebene richtet sich innerhalb von "Erasmus+" das Förderprogramm "Jugend in Aktion" an alle jungen Menschen im Bereich der nicht formalen und informellen Bildung. Aus diesem Förderprogramm werden in den drei Aktionslinien Lernmobilität von Einzelpersonen, Förderung von Innovation und Unterstützung politischer Reformen verschiedene Maßnahmen, wie Jugend- und Fachkräfteaustausche, Strategische Partnerschaften oder der EU-Jugenddialog gefördert. Seit Oktober 2018 gibt es mit dem Europäischen Solidaritätskorps ein weiteres EU-Programm, das den Austausch junger Menschen fördert. Kern dieses Programms ist ein Freiwilligendienst, in dem Jugendliche sich für die europäische Idee und den Zusammenhalt der Menschen in Europa engagieren können. Der deutsche Ansprechpartner für das EU-Programm "Erasmus+: Jugend in Aktion" ist die vom BMFSFJ ko-finanzierte Nationale Agentur JUGEND für Europa.

### Ergänzung zum "Working Holiday Programm"

Im Berichtszeitraum trat nach intensivem Austausch das 2014 vereinbarte "Working Holiday Program" (WHP) mit Brasilien in Kraft. Damit hat Deutschland jetzt mit Argentinien, Australien, Brasilien, Chile, Hongkong, Israel, Japan, Neuseeland, Südkorea, Taiwan und Uruguay Absprachen bzw. gemeinsame Erklärungen über "Working Holiday"-Aufenthalte sowie mit Kanada zu Jugend und Jugendmobilität ("Youth Mobility Agreement") geschlossen. Die maximal zwölfmonatigen Aufenthalte sollen jungen Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren Einblicke in Kultur und Alltagsleben des jeweils anderen Landes sowie persönliche Erfahrungen vermitteln. Die Programme sind auf Gegenseitigkeit angelegt und werden weiter ausgebaut, 2019 wurden die Vorbereitungen mit Kolumbien und Peru intensiv fortgesetzt.

#### VI.8 kulturweit und naturweit

10 Jahre Freiwilligendienst kulturweit: Im September 2019 feierte der vom AA gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission ins Leben gerufene Freiwilligendienst kulturweit seinen zehnten Jahrestag. Seit 2009 ermöglicht kulturweit jungen Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres intensive Lernerfahrungen an Kultur- und Bildungseinrichtungen außerhalb Deutschlands.

Seit März 2019 ergänzt die neue Programmkomponente naturweit den Freiwilligendienst um Einsatzstellen an UNESCO-Naturerbestätten in Südamerika, Afrika und Asien. Die Einführung von naturweit demonstriert das im Koalitionsvertrag verankerte Interesse der Bundesregierung an einer verstärkten Förderung des freiwilligen Engagements junger Menschen auch in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

Im Jubiläumsjahr engagierten sich 451 junge Menschen als kultur- und naturweit-Freiwillige. Die 18- bis 26- Jährigen leisten ihren sechs- oder zwölfmonatigen Einsatz zum Beispiel als Assistenz im Deutschunterricht an der Deutsch-Slowakischen Begegnungsschule in Bratislava, in der Programmabteilung der Deutschen Welle Akademie in Windhoek oder in der DAAD-Außenstelle in Mexiko-Stadt. Einsätze in der Feld-, Forschungs- und Öffentlichkeitsarbeit in UNESCO-Geoparks, in Biosphärenreservaten und Weltnaturerbestätten in Uruguay, Ghana oder auf den Philippinen ermöglichen ihnen, sich der UNESCO-Stätten als schützenswerte Zeugnisse der Geschichte und Gebiete großer Artenvielfalt bewusst zu werden und sich mit nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen. Die Freiwilligen erwerben im Ausland wertvolle Kompetenzen. Gleichzeitig vermitteln sie ein aktuelles und facettenreiches Bild der deutschen Gesellschaft und transportieren umgekehrt ein differenziertes Bild ihrer Gastländer zurück ins Inland.

Seit 2009 konnten insgesamt 4.211 Freiwillige mit kulturweit den eigenen Blick in der Fremde schärfen und neue Perspektiven mit nach Hause bringen. Auch nach ihrer Rückkehr bleiben die Freiwilligen Teil eines starken Netzwerks, das sich für eine weltoffene Gesellschaft engagiert und bürgerschaftliches Engagement lebt. Gemeinsam mit kulturweit können sie sich zu Themen wie Nachhaltigkeit und dem UNESCO-Welterbe weiterbilden und lernen, selbst Seminare durchzuführen.

Zusätzlich zum Kernprogramm der Entsendung konnten sich – durch Mittel der Transformationspartnerschaft finanziert – auch 2019 junge Frauen aus Nordafrika und dem Nahen Osten für drei Monate in Kultur- und Bildungseinrichtungen in Deutschland engagieren.

#### VI.8 Internationale Sportförderung

Seit über 50 Jahren fördert das AA im Rahmen der Internationalen Sportförderung (ISF) Projekte zur Entwicklung des Sports. Hauptziel dieser Förderung ist der Auf- und Ausbau des Breitensports in den Partnerländern (Entwicklungsländer gemäß DAC-Liste der OECD). Neben dem Sport sollen vor allem Werte wie Teamfähigkeit, gegenseitiger Respekt, Toleranz und Fairness vermittelt werden, Kompetenzen, die für ein friedliches Miteinander unabdingbar sind. Seit Mitte 2015 wird die ISF mehr und mehr auf Genderthemen und Inklusion hin ausgelegt.

Es werden grundsätzlich alle Sportarten gefördert, der Fußball spielt jedoch weiterhin eine Rolle als primus inter pares. Etwa die Hälfte der jährlich ca. 50 im Inland und im Ausland im Auftrag des AA durchgeführten Kurzzeitprojekte mit einer Dauer von bis zu 3 Monaten betrifft den Bereich Frauen-/Männerfußball und seit 2015 auch gezielt Fußballprojekte für Flüchtlinge. Hier arbeitet das AA gezielt auch mit NGOs zusammen, um die einheimische Bevölkerung dabei zu unterstützen, ein verträgliches Zusammenleben der verschiedenen Gruppen zu fördern (z. B. speziell erarbeitete Sportangebote von DOSB und streetfootballworld in verschiedenen Flüchtlingscamps in Äthiopien und im Libanon mit einem Gesamtvolumen von über 600.000 Euro).

Ein wichtiges Projekt läuft seit 2016 mit einem bisherigen Gesamtvolumen von mehr als 400.000 Euro in Kolumbien, wo das AA mit streetfootballworld über das Fußballspielen u. a. Kindern und Jugendlichen helfen will, mit ihren Traumata aus der Bürgerkriegszeit besser zurecht zu kommen. In diesem Projekt spielen auch ehemalige Milizionäre mit früheren Gegnern aus der Bevölkerung zusammen und versuchen auf diesem Wege zu einer Normalisierung der Beziehungsgeflechte beizutragen.

Ein weiteres Vorzeigeprojekt ist das Langzeitprojekt zur nachhaltigen Entwicklung des Mädchen- und Frauenfußballs in Gambia, für das Staatsministerin Müntefering die Schirmherrschaft übernahm. Es wurde Mitte Oktober 2018 begonnen und wird zunächst bis 2020, voraussichtlich aber bis 2022 fortgeführt. Für die Durchführung des Projekts konnte die renommierte Fußballtrainerin und ehemalige -spielerin Monika Staab als Sportexpertin und Projektleiterin gewonnen werden. Monika Staab war u. a. Trainerin des 1. FFC Frankfurt und der Frauennationalmannschaften von Bahrain und Katar; sie ist die erste Frau, die als Sportexpertin für ein Langzeitprojekt der Internationalen Sportförderung entsandt wurde.

Das BMZ fördert im Rahmen seiner entwicklungspolitischen Zusammenarbeit Kinder und Jugendliche in Entwicklungsländern über den Sport, mit dem Schwerpunkt Afrika. Sport wird als Instrument genutzt, um entwicklungspolitische Ziele der Agenda 2030 zu erreichen. Im Vordergrund steht die Förderung von Gesundheit, Bildung und Integration z. B. durch pädagogisch angeleitete Trainings in verschiedenen Sportarten, die Vermittlung von Wissen über HIV/AIDS-Prävention, Gesundheitsvorsorge sowie auch darüber hinaus arbeitsmarktrelevante und soziale Kompetenzen vermitteln.

Darüber hinaus bieten die Kooperationen des BMZ mit dem organisierten Sport (wie z. B. dem DOSB oder dem DFB) sowie mit der Privatwirtschaft (z. B. Bundesligisten, Textilunternehmen) neue Plattformen, um die soziale Dimension des Sports sowie seine Bedeutung für nachhaltige Entwicklung in die Mitte der Gesellschaft zu tragen.

# VI.9 AArtist in Residence-Programm

Kunst und Kultur müssen in unserer globalisierten Welt immer auch grenzüberschreitend gedacht werden. Die Trennung zwischen dem Innen und Außen verschwimmt – auch in der Kunst.

Nach einem Pilotprojekt im Herbst 2015 hat das AA deshalb 2016 gemeinsam mit dem Landesverband Berliner Galerien das Programm "AArtist in Residence" gestartet, das sich in den vergangenen vier Jahren zu einem festen Baustein in der Neuausrichtung der Auswärtigen Kulturpolitik entwickelt hat.

Das Programm steht ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern, die aus dem Ausland stammen oder die sich in ihren Arbeiten stark mit dem Ausland auseinandersetzen, offen. Ziel ist es, durch die Schaffung eines physischen und künstlerischen Freiraumes kulturelle Koproduktionen und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern. Zugleich geht es mit Blick auf das Deutschlandbild im Ausland darum, Berlin als ein internationales Drehkreuz für zeitgenössische Kunst zu stärken, internationales künstlerisches Potential zu nutzen und wiederum nach außen zu spiegeln.

Pro Jahr erhalten drei von einer unabhängigen Jury ausgewählte Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit, jeweils für drei Monate im Atelier auf dem Dach des AA zu arbeiten. Die entstandenen Werke werden sowohl im AA als auch in den sie vertretenden Berliner Galerien ausgestellt.

Das Programmjahr 2019 begann mit dem Stipendium von Yafei Qi. Während ihres Aufenthalts im Dachatelier realisierte sie die Video-Arbeiten "The First Part of the Dream" und "The Second Part of the Dream", die sich mit Identitätsfragen der in Berlin lebenden Migrantinnen und Migranten befassen. Anschließend entwickelte Susa Templin eine raumgreifende fotografische Installation zum Gefühl der Desorientierung bei häufigen Ortswechseln. Der letzte Stipendiat des Jahres, David Krippendorff, nutzte seine Zeit im Dachatelier, um seinen Film "Appropriation" über kulturelle und ethnische Aneignung vorzubereiten.

# VI.10 CrossCulture-Programm des Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)

Mit dem CrossCulture-Programm (CCP) stärkt das ifa als Partner des AA zivilgesellschaftliche Netzwerke zwischen Deutschland und der Welt. Das aus AA-Mitteln finanzierte Austauschprogramm ermöglicht gesellschaftlich engagierten jungen Menschen zwei- bis dreimonatige, individuell vermittelte Hospitationen bei Partnerorganisationen in einem anderen Land. Jährlich nehmen rund 80 Berufstätige und Ehrenamtliche aus über 35 Ländern am Programm teil. Sie kommen vorwiegend aus Nordafrika, Nah- und Mittelost, Zentral- und Südostasien sowie Ländern der östlichen Partnerschaft und Russland. Interessierte aus Deutschland können sich ebenso für ein Stipendium in den genannten Regionen bewerben. Die Einsatzgebiete sind vielfältig. Sie reichen

von politischer Bildung über Menschenrechte und Frieden, Medien und Kultur bis hin zu nachhaltiger Entwicklung. Ein stetig wachsendes Netzwerk von mehr als 750 CCP-Alumni ermöglicht auch nach Abschluss der beruflichen Stipendienaufenthalte einen intensiven Erfahrungs- und Wissensaustausch.

# VI.11 Petersburger Dialog

Auch 2019 förderte das AA den Petersburger Dialog, der 2001 zur Förderung der Verständigung zwischen der deutschen und russischen Zivilgesellschaft ins Leben gerufen wurde. Er steht unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin und des Präsidenten der Russischen Föderation.

Immer abwechselnd in Deutschland und in Russland ausgerichtet, fand die 18. Jahrestagung des Petersburger Dialogs vom 18. bis 20. Juli 2019 in Bonn/Königswinter statt. Unter dem Dachthema "Kooperation als Leitmotiv für ein Europa in Frieden: Beiträge aus den Zivilgesellschaften Russlands und Deutschlands" nahmen an ihr mehr als 300 deutsche und russische Expertinnen und Experten und Vertreterinnen und Vertreter des öffentlichen Lebens teil. Über das Jahr verteilt arbeitete der Petersburger Dialog in 10 Arbeitsgruppen zu den Themen Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Bildung und Wissenschaft, Kultur, Medien, Zukunftswerkstatt, Kirchen, ökologische Modernisierung sowie Gesundheit und Soziales. Das Deutsch-Russische Forum e. V. (DRF) übernimmt für den deutschen Petersburger Dialog die Geschäftsstellenfunktion.

Neben einer Förderung durch beide Regierungen wird der Petersburger Dialog von politischen und privaten Stiftungen sowie von deutschen und russischen Wirtschaftsunternehmen unterstützt.

# VI.12 Deutsch-Russisches Themenjahr

Das "Deutsch-Russische Jahr der Hochschulkooperation und Wissenschaft 2018-2020", offiziell im Dezember 2018 eröffnet, reiht sich in das Format bilateraler Themenjahre ein, die seit 2014 unter der Schirmherrschaft der Außenminister von Deutschland und Russland stattfinden. Die Themenjahre sollen die Intensität und Vielfalt der deutsch-russischen Beziehungen verstärkt in das öffentliche Bewusstsein rücken und Kontakte sowie Netzwerke bürgerschaftlichen Engagements als Chance für gesellschaftliche Zusammenarbeit fördern. Dabei erfahren zahlreiche bereits geplante oder laufende oder neu angeregte Veranstaltungen und Projekte beider Seiten unter dem Dach des Themenjahrs besondere Würdigung.

Der Schwerpunkt des aktuellen Themenjahres lenkt die Aufmerksamkeit auf die nahezu 1.000 Hochschulkooperationen, die zwischen deutschen und russischen Einrichtungen bestehen. Das Jahr verleiht ihnen mehr
Sichtbarkeit und motiviert zu deren weiterem Ausbau. Hochschulen, Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sowie Akteure aus der Zivilgesellschaft präsentieren über die miteinander verlinkten Themenjahr-Portale im Netz Veranstaltungen und Meinungen zum Themenjahr. Dabei wird gerade in Russland mehr als zuvor
die besondere Vielfalt und Breite der bilateralen Wissenschaftsbeziehungen durch die Beteiligung zahlreicher
Institutionen aus ganz Russland auch jenseits der Metropolen Moskau und St. Petersburg deutlich.

Deutscher Koordinator ist der DAAD, unterstützt durch das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) Moskau. Auf russischer Seite wird die Koordination durch die Moskauer nationale Forschungsuniversität (MISiS) übernommen. Das AA stellt dem DAAD Mittel für Koordination, Webseite und Abschlussveranstaltung in Deutschland bereit.

Am 2. und 3. Dezember 2019 fand die Halbzeitveranstaltung des Themenjahres in Moskau statt. Das AA wurde durch Staatsministerin Müntefering vertreten. Bis Ende 2019 fanden im Themenjahr 70 Veranstaltungen in Russland und 30 in Deutschland statt.

# VI.13 Bilaterale Historiker- und Geschichtskommissionen sowie Zusammenarbeit mit dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung

Gemeinsame Kommission zur Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen (Deutsch-Russische Geschichtskommission)

Die Beziehungen zwischen Russland und Deutschland waren im 20. Jahrhundert geprägt von Kooperation, strategischen Partnerschaften, aber auch von verhängnisvollen offenen Feindseligkeiten.

Um das beiderseitige Verständnis und Vertrauen zu festigen, fördert der Bund die wissenschaftliche Erforschung der deutsch-russischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Zur Seite steht ihm dabei die Gemeinsame Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen.

Die Kommission geht auf eine Initiative des deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl und des russischen Präsidenten Boris Jelzin aus den Jahren 1993/1994 zurück und wurde im Jahr 1997 gegründet. Sie untersteht aktuell der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel und des russischen Präsidenten Wladimir Putin. Die Kommission berät die Kulturstaatsministerin bei der Förderung von Projekten mit deutsch-russischem Bezug, zum Beispiel von Publikationen zur gemeinsamen Geschichte oder Workshops, veröffentlicht Ergebnisse eigener Aktivitäten und organisiert jährliche Kolloquien.

Wesentliche Zielsetzung ist dabei ein verbesserter Zugang zu den Archiven der jeweils anderen Seite.

Sie setzt sich aus je neun deutschen und russischen Wissenschaftlern sowie aus drei bis vier leitenden Vertreterinnen und Vertretern der beidseitigen Archivverwaltungen zusammen. Organisatorisch wird die Kommissionsarbeit durch ein deutsches und ein russisches Sekretariat unterstützt. Das deutsche Sekretariat wird bei der BKM geführt, das russische ist an der Russischen Akademie der Wissenschaften angesiedelt.

#### Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission

Die Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission – als unabhängige Expertenkommission konzipiert – wurde im Frühjahr 1990 von Außenminister Genscher und seinem tschechoslowakischen Amtskollegen Dienstbier als deutsch-tschechoslowakische Historikerkommission ins Leben gerufen. 1994 ist die Kommission in eine deutsch-tschechische und eine deutsch-slowakische geteilt worden, deren jeweilige deutsche Sektion aber identisch geblieben ist. Die Mitglieder der deutschen Sektion werden auf Vorschlag des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands vom Außenminister berufen. Sie sind in der Historikerkommission ehrenamtlich und unentgeltlich tätig; die Sachkosten der Kommissionsarbeit deckt der DAAD aus Mitteln des AA.

Die zentrale Aufgabe der Historikerkommission ist es, die Beziehungsgeschichte der drei Länder zu erforschen und zwar in breitem historischem Kontext und in interdisziplinärer Perspektive. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem 20. Jahrhundert mit den Themen Nationalsozialismus und deutsche Besatzung, Weltkrieg, Zwangsmigrationen, Kalter Krieg und dessen Ende 1989, zu denen die Historikerkommission zahlreiche Publikationen veröffentlicht.

#### Deutsch-Ukrainische Historikerkommission

Im September 2014 vom Ausschuss des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD) initiiert hat im Februar 2015 ihre Arbeit aufgenommen. 2016 übernahmen die damaligen Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier und Pawlo Klimkin die Schirmherrschaft über die DUHK.

Die Kommission soll institutionelle Verbindungen zwischen der deutschen und der ukrainischen Geschichtswissenschaft und der jeweiligen Förderung und Verbreitung von Wissen um die deutsche und ukrainische Geschichte schaffen. Die inhaltliche Kernarbeit der Deutsch-Ukrainischen Historikerkommission konzentriert sich auf die Zeit des Ersten und Zweiten Weltkriegs in beiden Nationen, die deutsche Besatzungspolitik, den Holocaust und den Holodomor, die Nachkriegszeiten, sowie die Versöhnung der geteilten Nation. Neben der Veranstaltung von Fachkonferenzen, Workshops und Sommerschulen vergibt die Kommission Forschungsstipendien an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für einmonatige Forschungsaufenthalte oder Konferenzteilnahmen. Die Kommission stellt ihre Forschungsergebnisse anwendungsorientiert für Lehrmaterialien an Schulen und Universitäten bereit.

Ursprünglich vom DAAD aus Mitteln des AA und von der Robert Bosch Stiftung gefördert, wird die Kommission seit 2019 vom DAAD aus Mitteln des AA vollfinanziert.

#### **Belarussisch-Deutsche Geschichtskommission**

Bundespräsident Steinmeier hat im Rahmen der gemeinsamen Einweihung der Gedenkstätte Trostenez/Blagowtschina nahe Minsk mit dem belarussischen Staatspräsidenten Lukaschenko am 29. Juni 2018 die Schaffung einer deutsch-belarussischen Historikerkommission angeregt.

Mit Mitteln des AA hat die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) gemeinsam mit der belarussischen Nationalen Akademie der Wissenschaften (BAN) die Konzeptionelle Ausarbeitung übernommen. Als Resultat zweier Fachtagungen in Gießen (Dezember 2018) und Minsk (Februar 2019) unterzeichneten die DGO und die BAN eine Absichtserklärung über die Einrichtung der Historikerkommission, die sich am 1. Februar 2020 konstituiert hat und derzeit je 8 Mitglieder beider Nationen zählt.

Die Kommission soll die gemeinsame Erforschung der deutschen und belarussischen Vergangenheit anstoßen, diese in der deutschen und belarussischen Öffentlichkeit sichtbar machen und junge belarussische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die bislang von der internationalen Forschungslandschaft weitgehend isoliert blieben, bei ihrer Vernetzung unterstützen. Perspektivisch soll die Kommission zu einer schrittweisen Öffnung des Landes für die internationale wissenschaftliche (und zivilgesellschaftliche) Zusammenarbeit beitragen.

Neben den jährlich zwei Kommissionssitzungen organisiert die Kommission Fachtagungen, Sommerschulen und internationalen Konferenzen. Mittelfristig angedacht sind u. a. die Vergabe von Recherchestipendien und Austauschprogramme für Dozierende, sowie Maßnahmen zur Popularisierung der Kommissionsarbeit.

#### Zusammenarbeit mit dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI)

Das AA misst Schulbüchern eine große Bedeutung für die Formung des (Geschichtsbewusstseins) zukünftiger Generationen bei. Daher fördert es entsprechende Projekte des GEI, die die gegenseitige Perzeption von Ländern im Spiegel ihrer Schulbücher aufarbeitet. Derzeit laufen drei Projekte (deutsch-israelische Schulbuchkommission, deutsch-polnische Geschichtsbuch, Schulbuch und auswärtige Kulturpolitik) mit einer Gesamtförderung für 2019 von knapp unter 700.000 Euro. Dabei kommt dem deutsch-polnischen Geschichtsbuch eine die bilateralen Beziehungen übersteigende Rolle zu, da in diesem auf 4 Bände angelegten Werk für die Sekundarstufe I eine europäische Perspektive erfolgreich angestrebt wird. 2019 erschien der dritte Band – 2020 wird das Werk abgeschlossen sein.

### VI.14 Förderung deutscher und deutschsprachiger Minderheiten

# Förderung deutschsprachiger Minderheiten in Mittel- und Osteuropa einschließlich der Nachfolgestaaten der UdSSR (601)

Die deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa sowie in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion zählen nach wie vor über eine Million Angehörige. Gerade in krisenbehafteten Zeiten können die deutschen Minderheiten Brücken zwischen Deutschland und ihren Heimatländern in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur bauen. Sie bilden gemeinsam mit den nach Deutschland ausgesiedelten Deutschen ein wichtiges Element der bilateralen Beziehungen Deutschlands mit diesen Staaten. Länderübergreifende Partnerschaften und Netzwerke der deutschen Minderheiten fördern zudem den interkulturellen Dialog.

Die Förderung der deutschen Minderheiten geschieht im Bewusstsein der Folgen des Zweiten Weltkriegs und ist Ausdruck der besonderen historischen Mitverantwortung Deutschlands. Die Förderung des BMI zielt vor allem auf die Stärkung der Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Minderheitenorganisationen, sowie mit Blick auf die Sicherung der Zukunft der Minderheiten auf die Förderung der Jugendorganisationen und der Jugendarbeit ab. Ein weiterer Förderschwerpunkt liegt in der minderheitenspezifischen Spracharbeit mit kultureller Komponente. Gute Kenntnisse der deutschen Sprache als Muttersprache oder als Sprache der Vorfahren sind identitätsstiftend und gerade bei länderübergreifenden Treffen als gemeinsame Sprache unerlässlich. Daneben unterstützt das BMI gemeinschaftsfördernde und humanitär-soziale Maßnahmen. Der Schwerpunkt der Förderung des AA liegt auf kulturellen, sprach- und bildungspolitischen Vorhaben. Die BKM fördert darüber hinaus im Rahmen des § 96 Bundesvertriebenengesetz Maßnahmen, die der Bewahrung, Erforschung und Vermittlung des kulturellen Erbes der historischen deutschen Ost- und Siedlungsgebiete im östlichen Europa dienen, darunter auch Einzelvorhaben des Denkmalerhalts.

Die Bundesregierung legt großen Wert auf einen konstruktiven Austausch der Minderheiten untereinander. In der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) formulieren und vertreten sie ihre gemeinsamen Interessen, tauschen Erfahrungen aus und entwickeln neue Ideen für zukunftsorientierte Projekte.

# Förderung der deutschen Minderheit und der deutschen Sprache in Dänemark

Die deutsche Volksgruppe in Dänemark besteht seit der Volksabstimmung über die Grenzziehung zwischen Deutschland und Dänemark im Jahr 1920. Sie unterhält eigene Kindergärten, Schulen und Büchereien, betreibt kirchliche und soziale Arbeit, gibt eine eigene Tageszeitung heraus und bietet in vielen Vereinen sportliche, sprachliche und kulturelle Aktivitäten an. Diese Aktivitäten werden u. a. aus Mitteln des Königreichs Dänemark, des Landes Schleswig-Holstein und aus dem Einzelplan des BMI (2019: ca. 16 Mio. Euro) in Form einer

institutionellen Förderung, von investiven Projektförderungen für Baumaßnahmen insb. im Schul- und Kindergartenbereich und von Erstattungen von Personal- und Sozialaufwendungen für (auch ehemalige) in Nordschleswig/Dänemark tätige Lehrkräfte an das Land Schleswig-Holstein

Zum Selbstverständnis der deutschen Minderheit gehören die Pflege eines guten und vertrauensvollen Verhältnisses zur dänischen Mehrheitsbevölkerung, die Funktion als Brückenbauer zwischen Deutschen und Dänen und die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der Minderheitenpolitik im deutsch-dänischen Grenzland.

Der als Dachorganisation der Vereinigungen der deutschen Minderheiten fungierende Bund Deutscher Nordschleswiger vertritt die Minderheit in allen Fragen nach außen und nimmt für die deutsche Volksgruppe in Dänemark an der in der AGDM praktizierten Zusammenarbeit deutscher Minderheiten teil.

#### VI.15 Deutsche Kulturwoche in Schiras

Im November 2019 gelang es der Deutschen Botschaft Teheran, trotz des angespannten politischen Klimas und teils widriger innen- und außenpolitischer Bedingungen, eine Deutsche Kulturwoche in Schiras auszurichten. Anlass war das 200. Jubiläum der Veröffentlichung von Goethes Werk "West-Östlicher Diwan". Als Gäste nahmen unter anderem der Regisseur und Oscar-Preisträger Florian Henckel von Donnersmarck, die Schriftstellerin und Filmemacherin Doris Dörrie und iranische Künstlerinnen und Künstler teil. Fast 3.000 Personen besuchten schon die Eröffnungsveranstaltungen, viele weitere kamen zum übrigen vielbeachteten Programm, das Performancekunst, Filmvorführungen, Lesungen, Musik und Ausstellungen umfasste. Die Eröffnung fand am Grabmal des persischen Dichters Hafez statt, dessen Werk Inspiration für Goethes Diwan gewesen war. Der große Erfolg war nur dank der sehr guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den iranischen Partnerinnen und Partnern wie der Stadtverwaltung und der Nationalbibliothek möglich.

# VII. Weiterentwicklung der Strategischen Kommunikation

Deutsche Außenpolitik muss heute strategisch kommuniziert werden. Das AA muss seine Kommunikation sowie die im Zuständigkeitsbereich des AA liegende Auslandskommunikation auf die Rahmenbedingungen digitaler Kommunikation ausrichten, um außenpolitisch nicht Schaden zu nehmen: Die sozialen Medien verlangen schnelle, direkte Kommunikation und Interaktion mit der Öffentlichkeit über klassische Pressearbeit hinaus. Zudem erfordern Propaganda, Desinformation, Echo-Kammern und technische Neuerungen wie sogenannte Deepfakes und Social Bots deutlich mehr faktenbasierte Regierungskommunikation und Kritische Medien.

Strategische Kommunikation muss dementsprechend mehr leisten als die Vermittlung von Außenpolitik. Sie ist ein Instrument der Außenpolitik, um außenpolitische Ziele zu erreichen, deutsche Interessen zu vertreten, das Deutschlandbild im Ausland zu stärken und demokratische Werte zu vermitteln. Zugleich muss Strategische Kommunikation auch Resilienz gegenüber Propaganda und Desinformation schaffen helfen. Auch 2019 hat der Bereich Strategische Kommunikation die Fähigkeiten und den Instrumentenkasten des AA im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel konsequent weiterentwickelt. Unter anderem lag der Fokus auf der Professionalisierung digitaler Kommunikation, etwa durch Ausrichtung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen und der Stärkung unserer Analysefähigkeiten sowie dem Ausbau regionaler Kommunikationsstrukturen durch den Aufbau der Regionalen Deutschlandzentren. Ein Schwerpunkt lag darüber hinaus im Fähigkeitenausbau und der Resilienzförderung im Umgang mit Desinformation sowie in der internationalen Koordinierung der diesbezüglichen Anstrengungen. Die faktenbasierte Information der Deutschland-Plattform und der Deutschen Welle wurde von der Strategischen Kommunikation des AA systematisch als Instrument gegen Propaganda und Desinformation eingesetzt.

Die wichtigsten Kommunikationskampagnen betrafen 2019 die Aufklärung zu Flucht und Migration, die Europakommunikation (besonders im Hinblick auf die Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020), sowie unter anderem, die Allianz für den Multilateralismus, die deutsche Mitgliedschaft im VN-Sicherheitsrat und die Agenda 2030. Neben den Kanälen der Zentrale des AA und der Auslandsvertretungen sind wichtige Instrumente die neuen Regionalen Deutschlandzentren, die Deutschland-Plattform sowie die Projektförderung der Deutschen Welle.

Das AA baut seine Präsenz im digitalen Raum aus und verbessert deshalb seine Analyse- und Kampagnenfähigkeiten in den sozialen Medien, um auch langfristig erfolgreich seine strategische Auslandskommunikation zu planen und Kampagnen durchführen zu können. Dazu gehört auch der Aufbau geeigneter technischer Strukturen.

Der Einsatz von Social Media Monitoring ermöglicht uns eine detaillierte Auswertung öffentlich zugänglicher Beiträge in sozialen Netzwerken, um die Wirkung eigener und fremder Kommunikation zur deutschen Außenpolitik zu evaluieren. Ein besseres Verständnis des Diskursverlaufes im Netz, die Beobachtung von Themen und Trendentwicklungen sowie die Identifikation von Influencern zu bestimmten Themen helfen uns bei der Verbesserung der eigenen strategischen Kommunikation.

Social Media Monitoring Tools ermöglichen zudem das Erkennen von Anomalien im Kommunikationsverhalten und helfen durch automatische Warnfunktionenbei der Antizipation von Negativkommunikation. Eingesetzt werden sie auch in der Identifikation von Desinformationskampagnen.

Das AA befindet sich derzeit im Aufbau eines Kernteams im Bereich Social Media Monitoring; die Kapazitäten und Leistungen für das eigene Haus sollen weiter ausgebaut werden.

Die Deutsche Welle trägt mit den Mitteln des Qualitätsjournalismus maßgeblich dazu bei, ein realistisches Bild von Deutschland zu befördern. Im Berichtszeitraum hat die Deutsche Welle ihr Informationsangebot aus deutscher und europäischer Perspektive erweitert: Im September 2019 ging der türkischsprachige YouTube-Kanal +90 an den Start, ein Gemeinschaftsprojekt der internationalen Sender BBC, DW, France 24 und Voice of America. Mit über 200.000 Abonnentinnen und Abonnenten ist +90 eine Erfolgsgeschichte für alle Projektpartnerinnen und -partner, die nicht nur die Meinungsfreiheit und -vielfalt fördert, indem vielfältige, deutsche und internationale Perspektiven vermittelt werden.

# VII.1 Regionale Deutschlandzentren

Auf die Herausforderungen digitaler und regionaler in Sprachräumen funktionierender Kommunikation, die vor allem in den sozialen Medien stattfindet, sowie auf die zunehmende Verbreitung von Propaganda und Desinformation durch autoritäre Akteure und die Anforderungen an professionelle Kommunikation hat das AA auch mit dem Aufbau von Kommunikationszentren reagiert und die Regionalen Deutschlandzentren (RDZ) Kairo (arabischsprachige Welt), Pretoria (englischsprachiges Subsahara-Afrika) und Mexiko (spanischsprachiges Amerika) eingerichtet. Weitere RDZ im frankophonen Afrika und in Südostasien sind geplant. Zur Kommunikation in Europa siehe Kapitel VIII.3.

Die RDZ sind auf Kommunikation spezialisierte Arbeitseinheiten, die unter Einsatz moderner Instrumente der strategischen Kommunikation eine professionelle regionale Kommunikation entfalten. Sie kommunizieren die Außenpolitik der Bundesregierung, sind offizielle deutsche Informationsplattformen und fördern das Deutschlandbild in ihrer Region. Ihr Ziel ist es auch, Verständnis für deutsche politische Positionen sowie für von der Bundesregierung vertretene Grundprinzipien wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Multilateralismus zu wecken.

Die RDZ stärken zugleich die Kommunikation der Auslandsvertretungen und ihrer Kommunikationskanäle durch die Erarbeitung von Inhalten und Weitergabe von Expertise. Als regionales Bindeglied befördern sie die Zusammenarbeit unter den Auslandsvertretungen und der Zentrale im Bereich der Kommunikation. Durch eine verstärkte Präsenz vor allem in den regionalen sozialen Medien erreichen die RDZ ihre Zielgruppen und führen Informationskampagnen durch. Der Schwerpunkt liegt dabei derzeit auf Facebook und Twitter.

# VII.2 Auslandskommunikation zu Flucht und Migration

Laut Schätzungen der Vereinten Nationen lebten im Jahr 2019 weltweit 272 Millionen Menschen nicht in ihrem Herkunftsland. Deutschland ist das Zielland für viele Migrantinnen und Migranten und bietet derzeit Millionen von Flüchtlingen Schutz.

Die Entscheidung, die eigene Heimatregion zu verlassen, ist schwerwiegend und oft folgenreich. Deshalb informiert das AA seit 2015 gezielt in den Herkunfts- und Transitländern u. a. über die Gefahren irregulärer Migration, die Möglichkeit (freiwilliger) Rückkehr und über Bleibeperspektiven vor Ort. Legale Wege, u. a. durch Erwerbsmigration, (gerade im Hinblick auf die ab März 2020 durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz geltenden geänderten Regelungen im Aufenthaltsgesetz), stehen ebenfalls im Fokus. Informationen zur Erwerbsmigration nach Deutschland finden sich auf dem Portal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland (www.make-it-in-germany.com), welches auch mehrsprachige Informationen vorhält. Ziel ist es, (potentiellen) Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen eine informierte Entscheidung zu ermöglichen.

Seit Oktober 2017 informiert die Seite "Rumours about Germany – facts for migrants" auf inzwischen acht Sprachen (Arabisch, Dari, Englisch, Farsi, Französisch, Russisch Tigrinja und Urdu) über diese Themen.

"Rumours about Germany" wird in den Herkunfts- und Transitländern über TV- und Radio-Kampagnen beworben. Ein Social-Media-Team verbreitet die Inhalte der Seite aktiv in den sozialen Medien.

Außerdem arbeitet das AA für die Kommunikation zum Themenkomplex Flucht und Migration mit Partnerinnen und Partnern zusammen. Im Jahr 2019 wurden über 40 Projekte von internationalen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen und Medienpartnerinnen und Partnern gefördert. Die Partnerorganisationen sind in allen wichtigen Herkunftsregionen aktiv und leisten einen wertvollen Beitrag, (potentielle) Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge über ihre Möglichkeiten aufzuklären.

Die Deutsche Welle, die institutionell von der BKM finanziert und für Einzelprojekte durch das AA gefördert wird, leistet einen wichtigen Beitrag dafür, dass sich Menschen weltweit, gerade auch in Krisengebieten, unabhängig und objektiv über Geschehnisse in der Welt informieren können. Mit Blick auf die Migrations- und Flüchtlingsthematik betreibt sie mit ihren Angeboten in allen Formaten (TV, Radio, Online, soziale Medien) und Sprachen eine umfassende Aufklärung. Diese umfasst Ursachen von Migration und Flucht, Informationen über die oft lebensgefährliche Reise bis hin zur Ankunft und dem, was Flüchtlinge und Asylsuchende in Deutschland und Europa erwartet. Verlässliche Informationen über die Perspektiven für Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge in Europa können diesen helfen, Chancen und Risiken ihrer Entscheidung abzuwägen. Eine unabhängige Berichterstattung kann zudem gezielter Desinformation entgegenwirken. Ergänzend hat die DW-Akademie Organisationen, die sich mit Migration beschäftigen, mit Kommunikationstrainings darauf vorbereitete, professionell in den Medien und in der Öffentlichkeit aufzutreten.

# VII.3 Umgang mit Desinformation

Unterschiedliche staatliche und nicht-staatliche Akteure versuchen, durch die gezielte und absichtliche Verbreitung falscher oder irreführender Informationen Einfluss auf Gesellschaften und politische Debatten zu nehmen. Die rasante technologische Entwicklung (soziale Medien, deep fakes, etc.) erhöht dabei das schädliche Potential von Desinformation zusätzlich.

Die Bundesregierung, insbesondere auch der Bereich Strategische Kommunikation im AA, setzt im Umgang mit Desinformation auf die Intensivierung und Professionalisierung der eigenen Kommunikation, um Informationen zu deutscher (Außen)-Politik besser zugänglich zu machen und zielgruppenorientiert zu kommunizieren. Daneben liegt der Fokus auf Analyse von Funktionsweise und Struktur von Desinformation, Förderung von Medienbildung und Einsatz für Schutz der Presse- und Meinungsfreiheit sowie Schutz von Journalistinnen und Journalisten. Dazu arbeitet der Bereich Strategische Kommunikation mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partner, beispielsweise im Rahmen der Resilienzinitiative im Baltikum, eng zusammen. Dem Phänomen Desinformation begegnet die Bundesregierung mit faktenbasierter Information und nicht mit Gegenpropaganda oder dem generellen Entkräften einzelner Fälle von Desinformation (sog. Debunking). Zum besseren Verständnis und zur Erhöhung der Analysekapazitäten baut das AA seine Fähigkeiten im Bereich Social Media Monitoring aus. Ein mittelfristiger ressourcenintensiver Ansatz ist hierfür notwendig.

Innerhalb der Bundesregierung arbeitet das AA im Sinne des Koalitionsvertrags eng mit den anderen Ressorts zusammen: "Wir wollen die strategische Auslandskommunikation (…) verstärken und auf die digitale Zukunft ausrichten, um ein realistisches Bild von Deutschland zu befördern. Dies ist auch notwendig, um im Wettbewerb der Narrative und Werte zu bestehen und in verschiedenen Regionen der Welt gegen hybride Informationsverfälschung vorgehen zu können." Auch mit unseren Partnerinnen und Partnern auf EU-, G7- und NATO-Ebene findet ein enger Austausch zu aktuellen Entwicklungen und Best Practices zum Themenkomplex Desinformation statt. Unter anderem geschieht dies durch den Austausch im Rahmen des Rapid Alert Systems, u. a. auf einem Treffen in Berlin im Oktober 2019. Führende Vertreterinnen und Vertreter der Plattformindustrie (Facebook, Google, etc.) haben sich auf europäischer Ebene in einem Verhaltenskodex gegen Desinformation unter anderem dazu verpflichtet, politische Werbung transparenter zu machen. Auf Basis der derzeit stattfindenden Evaluierung des Kodex wird über zukünftige (regulatorische) Schritte entschieden.

In Kooperation mit Wissenschaft und Think Tanks fördert das AA Medienbildung und Forschung zur Wirkung von Desinformation. Im Oktober 2019 vernetzte ein vom gemeinsam mit der Stiftung Neue Verantwortung (SNV) durchgeführter Workshop Vertreterinnen und Vertreter anderer Ressorts, der Wissenschaft, von Think Tanks und der Zivilgesellschaft miteinander, um über zukünftige Entwicklungen im Bereich Desinformation zu diskutieren.

#### VII.4 Auslandskommunikation und das Deutschlandbild im Ausland

Die Strategische Kommunikation des AA hat auch die Aufgabe, im Ausland faktenbasiert sowie reichweitenstark über Deutschland zu informieren und das Deutschlandbild im Ausland (DiA) zu prägen. Ziel ist es, Interesse und Sympathie für Deutschland zu wecken und Zugänge zu Deutschland zu schaffen. Gleichzeitig stärkt faktenbasierte Information zu Deutschland das Vertrauen in die deutsche Politik, weil sie gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Entwicklungen erläutert und politische Entscheidungen nachvollziehbar macht. Sowohl das AA als auch die Auslandsvertretungen informieren über Deutschland. Faktenbasierte Informationen zu Deutschland setzen zunehmend auch ein Narrativ gegen die von autoritären Staaten betriebene Propaganda und Desinformation.

Die "Deutschland-Plattform" ist die reichweitenstärkste Plattform der Bundesregierung, um über Deutschland zu informieren. Ankerpunkt dieser Plattform ist die im Berichtszeitraum neugestaltete Webseite www.deutschland.de, die täglich über Deutschland in großer Themenvielfalt und in zehn Sprachen berichtet. Zudem laden mehrsprachige Auftritte der Plattform auf Facebook, Twitter, Instagram und Youtube zum interaktiven Austausch zu Deutschland ein. Das Magazin "Deutschland-Edition" stellt in bis zu zwölf Sprachen für Deutschland bedeutende Themen der Auslandskommunikation vor. Im Berichtszeitraum erschienen eine Ausgabe zu "Deutschland im UN Sicherheitsrat" und zur "Demokratie in Deutschland".

Weiterhin steht mit den "Tatsachen über Deutschland" eine kompakte auch digitale Information zu Deutschland in zahlreichen Sprachen zur Verfügung. Das Handbuch ist als kostenfreier Download in allen publizierten Sprachfassungen über www.tatsachen-ueber-deutschland.de abrufbar.

Zum Instrumentarium, das das AA zur Förderung des DiA einsetzt, zählen auch das Besucherprogramm der Bundesrepublik Deutschland sowie Vortragsreisen. Jährlich werden ca. 1.000 Multiplikatoren aus dem Ausland nach Deutschland eingeladen und haben so die Möglichkeit, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in Deutschland persönlich zu erleben.

Zudem nimmt der aus dem Etat der BKM institutionell finanzierte deutsche Auslandssender Deutsche Welle (DW) in der Vermittlung des DiA eine wichtige Rolle ein. Die DW steht weltweit für Meinungs- und Pressefreiheit, den Schutz von Menschenrechten, die Vermittlung demokratischer Prinzipien und das Modell der sozialen Marktwirtschaft. Das AA fördert in zahlreichen Medienprojekten der DW die gezielte Bereitstellung von Nachrichten, Informationen und Analysen der DW in der Welt.

#### VII.5 Bürgerdialoge und Öffentlichkeitsarbeit im Inland

Steigende Nationalisierungstendenzen und zunehmend verrohende Sprache in den sozialen Medien auch in Deutschland führen vor Augen, wie wichtig der Dialog zu außenpolitischen Themen mit den Bürgerinnen und Bürgern bleibt. Dadurch wird die Akzeptanz für die Außenpolitik der Bundesregierung gesteigert, die Meinung der Bevölkerung kann stärker in die Entscheidungsprozesse im AA einbezogen werden. Hier gibt es Nachholbedarf.

Auch im Jahr 2019 wurden bewährte Formate wie Bürgerdialoge mit hochrangigen Diplomatinnen und Diplomaten in ganz Deutschland, Schulbesuche und die "Bürgerwerkstatt Außenpolitik" fortgeführt und mit innovativen Elementen erweitert und ergänzt. Thematisch dominierte im ersten Halbjahr das Thema "Welches Europa wollen wir?", im zweiten Halbjahr Deutschlands nicht-ständiger Sitz im UN-Sicherheitsrat unter dem provokativen Titel "Was geht mich die Welt an?". Ein besonderer Erfolg war der von Außenminister Maas geführte Dialog mit gut 500 Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen des Tags der offenen Tür im AA. 28 intensive Debatten fanden an verschiedenen kleinen und größeren Orten in ganz Deutschland statt. Die Stärke dieser Formate ergibt sich aus einer Verbindung analoger und digitaler Elemente.

Um weitere Zielgruppen zu erreichen, setzte die Öffentlichkeitsarbeit des AA auf neue Wege der Werbung für diese Veranstaltungen, z. B. in U-Bahnen oder durch den Versand von Informationen über die Netzwerke der Volkshochschulen. Zusätzlich wurden mit Videos für die sozialen Medien und durch eine regelmäßige, zweiwöchentliche Ausstrahlung des "Podcast vom Posten" auch jüngere Menschen erreicht, um diese dauerhaft für die Themen des AA zu interessieren.

Neue Wege in der politischen Kommunikation beschreitet das AA mit der Verbindung von Gaming und Außenpolitik. Das AA hat eine Studie in Auftrag gegeben, wie außenpolitische Inhalte auf spielerischem Wege an neue, teils politikferne Zielgruppen vermittelt werden können. Aus den Erkenntnissen der Studie werden konkrete Spielideen entwickelt, um die Europäische Union und ihren Nutzen auf diesem Weg erfahrbar zu machen.

Durch seine bewährte Öffnung für interessierte Besuchergruppen auch 2019 konnte das AA über 24.000 Personen in seinem Besucherzentrum zu den Aufgaben und Zielen des Ministeriums informieren.

Ein weiterer Höhepunkt war 2019 die Installation zum 30jährigen Jubiläum des Falls des Eisernen Vorhangs an der Außenwand des AA im Rahmen des "Festivals of Lights" in Berlin im Oktober, die mit eindrucksvollen Bildern die Ereignisse von 1989 in Szene setzte.

#### VIII. Europa stärken

Laut Koalitionsvertrag ist Europa auch ein kulturelles Projekt. Vor diesem Hintergrund setzte sich Deutschland im Rat der EU aktiv für den am 8. April 2019 beschlossenen strategischen Ansatz der EU für die internationalen Kulturbeziehungen ein. Er bildet die Grundlage dafür, dass die nationalen Kulturinstitute der EU-Mitgliedstaaten im außereuropäischen Ausland, die EU-Delegationen und die Botschaften und Konsulate der EU-Mitgliedstaaten mit kulturellen und kulturpolitischen Projekten und Veranstaltungen künftig enger und systematischer zusammenarbeiten und auftreten. Auch unterstützte Deutschland die Annahme einer Entschließung zur kulturellen Dimension von nachhaltiger Entwicklung am 21. November 2019. Die Entschließung betont, dass die Kultur wesentlich zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) im Rahmen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen beitragen kann – auch wenn diese Agenda kein spezifisches Entwicklungsziel für die Kultur formuliert. Damit das Potential der Kultur für diese Aufgabe auf EU-Ebene hinreichend gestärkt wird, wird die Kommission in der Entschließung aufgefordert, in enger Abstimmung mit den Mitgliedstaaten einen Aktionsplan zur kulturellen Dimension nachhaltiger Entwicklung vorzulegen.

#### Kultur und Kreativität in der europäischen Forschungsförderung

Die EU muss ein inklusives und nachhaltiges Wachstum fördern und dabei die Vorteile des technologischen Fortschritts nutzen, das Vertrauen in die demokratische Staatsführung stärken und ihre Erneuerung fördern, Bildung unterstützen, Ungleichheiten, Arbeitslosigkeit, Marginalisierung, Diskriminierung und Radikalisierung bekämpfen, die Menschenrechte gewährleisten, die kulturelle Vielfalt und das europäische Kulturerbe fördern und die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger durch soziale Innovation stärken. Die Rolle von Forschung und Innovation im Bereich der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften sowie in der Kultur- und Kreativwirtschaft bei der Bewältigung dieser Herausforderungen und bei der Verwirklichung der Ziele der EU ist von grundlegender Bedeutung.

Die EU wird vor diesem Hintergrund innerhalb des zukünftigen 9. Rahmenprogramms für Forschung und Innovation "Horizont Europa" (Laufzeit 2021 bis 2027) in der Säule 2 "Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas" den Bereich Kultur, Kreativität und inklusive Gesellschaft als eigenständiges Cluster verankern. Dies war eine wesentliche Forderung Deutschlands im Rahmen der Verhandlungen zu den Förderinhalten für Horizont Europa. In dem Cluster werden voraussichtlich die folgenden sog. Interventionsbereiche als übergeordnete Förderthemen aufgegriffen:

- Demokratie und Staatsführung,
- Kulturerbe,
- Sozialer und wirtschaftlicher Wandel,

Aspekte der Sozial- und der Geisteswissenschaften sind in allen genannten Interventionsbereichen dieses Clusters integriert. Kultur und Kreativität werden auch im Rahmen des Europäischen Technologie- und Innovationsinstituts (EIT) in Säule 3 "Innovation in Europa" von "Horizont Europa" zukünftig mit einer eigenen Wissens- und Innovationsgemeinschaft (Knowledge and Innovation Community – KIC) berücksichtigt.

### Kulturrouten des Europarats

Die Kulturrouten des Europarats wurden 2019 für Ihren Beitrag zur Europäischen Verständigung und zum Verständnis Europas mit dem Europapreis "Carlos V" ausgezeichnet, der jährlich von der Stiftung European and Ibero-American Academy of Yuste vergeben wird. Am 9.5.2019 überreichte der spanische König Felipe IV. im Palast von Yuste die bedeutende Auszeichnung an Vertreterinnen und Vertreter der für das Programm zuständigen Gremien, darunter die deutsche Vorsitzende des Kuratoriums. Zum ersten Mal wurde dieser Preis 2019 nicht an eine Person der Zeitgeschichte, sondern an ein Kulturprogramm vergeben. Die 1987 vom Europarat ins Leben gerufenen Kulturrouten laden zu einer Reise durch Raum und Zeit ein und zeigen wie das Erbe verschiedener Länder und Kulturen Europas zu einem gemeinsamen und lebendigen Kulturerbe beiträgt. Von den

38 Routen haben 25 ihren Sitz in bzw. führen durch Deutschland, wie beispielsweise die Europäische Route der Industriekultur, Routen der Reformation und Straße des Eisernen Vorhangs.

#### **Creative Ports**

Auch mit Hilfe der Kreativwirtschaft kann Zusammenhalt in Europa gestärkt werden, wie dieses Projekt des GI beweist. Die "Europa 2020"-Wachstumsstrategie der Europäischen Union führt als eines ihrer drei Hauptziele das sogenannte smarte Wachstum an. Besonders der Bereich der Kreativwirtschaft stellt dabei einen Motor der Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und des nachhaltigen Wachstums dar. Die Ostseeregion hat dabei Modellcharakter und zeichnet sich durch eine hohe kulturelle Vielfalt aus, die jedoch mit einer Fragmentierung des Kreativwirtschaftssektors einhergeht. Denn die Mehrzahl der Unternehmen in der Kreativbranche sind Startups und Kleinstunternehmen. Häufig verfügen diese selbst nicht ausreichend über internationale Kontakte und haben wenig Erfahrung mit internationalen Kooperationsprozessen. Mit dem Projekt "Creative Ports" bündelt das GI internationales Know-how der Ostseeregion, um den Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft Möglichkeiten zur Internationalisierung zu eröffnen. 14 Partnerinnen und Partner aus den Ostseestaaten haben sich in einem Konsortium unter Leitung des GI zusammengetan, darunter unter anderem die Hamburg Kreativ Gesellschaft, das Nordkolleg Rendsburg/ARS BALTICA, das Dänische Kulturinstitut, die Universität für Technologie Tallinn, der Verband für Mediendesign Stettin, die Stadt Vilnius oder die Plattform für europäischrussische Innovationspartnerschaften in St. Petersburg. Mit einem Projektbudget von über 3 Mio. Euro, davon 2,4 Mio. Euro aus dem EU-Förderprogramm "Interreg Baltic Sea Region", werden in dieser Initiative zwischen 2019 und 2021 Strategien zur Internationalisierung der Kreativ- und Kulturwirtschaft im Ostseeraum entwickelt und erprobt. Gemeinsam sollen auf diese Weise die Austausch- und Internationalisierungsprozesse zwischen den Akteuren der beteiligten Länder mit physischen und digitalen Instrumenten im Sinne des Voneinander-Lernens verbessert werden.

## VIII.1 Deutsch-französische Kulturinstitute

Die Errichtung gemeinsamer deutsch-französischer Kulturinstitute als Plattformen für die europäische Kulturzusammenarbeit in der Welt gehört zu den prioritären Vorhaben, die Deutschland und Frankreich mit dem Aachener Vertrag vom 22. Januar 2019 vereinbart haben. In Vorbereitung auf den Aufbau eines gemeinsamen Kulturinstituts in Erbil hat das GI in Bagdad 2019 seinen Betrieb unter dem Dach des Institut Français aufgenommen. Die Vorarbeiten für die Eröffnung integrierter lokaler Strukturen mit einem gemischten zweisprachigen Mitarbeiterstab und gemeinsamer Programmarbeit konzentrierte sich im Berichtsjahr insbesondere auf die Standorte Rio de Janeiro und Palermo, an denen deutsch-französische Kulturinstitute 2020 ihre Pforten öffnen werden.

#### VIII.2 Orte der Kultur

Mit dem Projekt "Orte der Kultur" werden kulturelle Initiativen und kreative Projekte in den Städten Diyarbakır, Gaziantep und İzmir in der Türkei inhaltlich und finanziell gefördert. Das Projekt zielt einerseits darauf ab, die örtliche Kulturszene zu stärken, andererseits soll auch Menschen ein Zugang zu Kultur ermöglicht werden, die bisher wenig mit ihr in Berührung gekommen sind. Besonders gefördert werden Initiativen, die sich innerhalb nationaler und internationaler Netzwerke für den Aufbau nachhaltiger kultureller und sozialer Strukturen engagieren.

Das Projekt "Orte der Kultur" wurde vom GI mit Unterstützung des AA, der niederländischen Botschaft und dem schwedischen Generalkonsulat in Istanbul sowie dem Institut Français initiiert. Es wurde realisiert im Rahmen eines transnationalen Programms in Kooperation mit der Istanbuler Stiftung für Kunst und Kultur (IKSV) sowie Anadolu Kültür.

"Orte der Kultur" ermöglicht aus gemeinsamen Mitteln die Förderung in drei Projektlinien:1. Umsetzung von Kulturprojekten über einen Kulturproduktionsfonds, 2. Qualifizierungsprogramme für im Kulturbereich Engagierte, 3. Mobilitätsstipendien für den Austausch zwischen Kulturschaffenden. Darüber hinaus können die Projektpartnerinnen und -partner unter der gemeinsamen Überschrift "Orte der Kultur" eigene Projekte umsetzen.

Eine unabhängige Evaluierung bestätigt, dass es "Orte der Kultur" gelungen sei, "(zusätzliche) Schutz- und Freiräume für die zivilgesellschaftlichen Kunst- und Kulturakteure zu schaffen" und Projektpartnerinnen und -partnern "neue Wirkungsräume zu erschließen". "Orte der Kultur" ist ein Pilotprojekt, das auch für andere Länder Modellcharakter hat.

## VIII.3 Europa-Kommunikation

So außergewöhnlich die Erfolgsgeschichte der europäischen Einigung ist – selbstverständlich sind ihr Bestand und ihre Weiterentwicklung mitnichten. Deswegen ist es ein wichtiges Anliegen der Strategischen Auslandskommunikation, Europa und den europäischen Gedanken von Solidarität und Zusammenarbeit zu stärken und besser begreiflich zu machen. Die internationale Ordnung und die globalen Kräfteverhältnisse haben sich in den letzten Jahren stetig verändert. Neue Schwerpunksetzungen der USA, das Erstarken Chinas und die Politik Russlands machen deutlich, dass Europa sein Schicksal selbst gestalten muss. Auch bei den Herausforderungen, die die Digitalisierung, der Klimawandel und die Migration mit sich bringen, zeigt sich, dass wir sie nur dann sinnvoll bewältigen können, wenn Europa mit vereinter Kraft handelt.

Vor diesem Hintergrund hat das AA im Jahr 2019 seine Kommunikation zu Europa allgemein und zur eigenen Europapolitik weiter verstärkt. Der im Vorjahr etablierte Hashtag #EuropeUnited wurde plattformübergreifend in die Breite getragen. Ziel war es, Partnerinnen und Partner in Europa über die eigenen Positionen auf dem Laufenden zu halten und für diese zu gewinnen. Außerdem verfolgte die strategische Kommunikation das Ziel, der breiten Öffentlichkeit den Mehrwert eines geeinten und stabilen Europas für alle Bürgerinnen und Bürger zu erläutern sowie europapolitische Inhalte zu vermitteln. So trägt die Kommunikation zu einem realistischen Bild der Europäischen Union einschließlich ihrer Errungenschaften und Erfolge bei. Gleichzeitig galt es zu kommunizieren, dass Europa immer weiter zu entwickeln ist, von Bürgerinnen und Bürgern und Regierungen verbessert werden kann, und dass es sich lohnt, sich dafür einzusetzen. Hierfür ist das AA auch vermehrt in den direkten Dialog mit der Zivilgesellschaft und der allgemeinen Bevölkerung getreten. (Siehe VI.5 zu Bürgerdialoge). Neben der Bürgerbeteiligung ist die Förderung der Debattenkultur in Europa ein Anliegen, mit dem der gemeinsame öffentliche Raum in Europa ("European Public Sphere") gefördert werden soll.

Die Strategische Auslandskommunikation zielt aber nicht nur darauf ab, Europa zu vermitteln, sondern auch auf die Förderung einer Europäischen Öffentlichkeit, die wichtiger Bestandteil eines integrierten demokratischen Europa ist.

Im Berichtsjahr hat das AA vor diesem Hintergrund das Projekt "Europa spricht" von ZEIT ONLINE gefördert. Dieses ermöglichte es erstmals Menschen in ganz Europa zeitgleich ein Streitgespräch mit jeweils einer anderen Person in einem anderen EU-Mitgliedstaat zu führen. Mehr als ein Dutzend Medienhäuser in Europa haben sich an dem Projekt beteiligt, an dem mehr als 16.000 Menschen aus über 33 Staaten teilnahmen.

Deutschland hat vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 die EU-Ratspräsidentschaft inne. Das AA ist innerhalb der Bundesregierung unter anderem federführend für die damit verbundene Kommunikation sowie für die Durchführung eines Kulturprogramms mit hoher öffentlicher Wirkung in den EU-Mitgliedsstaaten. Die Ratspräsidentschaft stellt hohe kommunikative Anforderungen an das AA. Die COVID-19-Pandemie verändert dabei die Kommunikationswege sowie Umfang und Art des Kulturprogramms. Gleichzeitig ist absehbar, dass die Ratspräsidentschaft des größten EU-Mitgliedstaats auch über die Grenzen der EU hinaus zu einem gestiegenen Interesse am deutschen europapolitischen Engagement führt.

Die Webplattform (www.eu2020.de) wurde in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch) erstellt und bietet Informationen über Logo, Philosophie, Ziele und Prioritäten der Präsidentschaft, virtuelle und physische Veranstaltungen ("Präsidentschaftskalender"), Kulturprogramm, europapolitische News sowie Inhalte zur Vermittlung eines positiven Deutschlandbildes im Ausland.

# VIII.4 Zentren für Deutschland- und Europastudien

Der DAAD fördert mit Mitteln des AA zwanzig interdisziplinäre Zentren für Deutschland- und Europastudien an herausragenden ausländischen Hochschulen in zwölf Ländern. Die Zentren bilden Deutschland- und Europaexperten aus und führen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit in der Beschäftigung mit Deutschland und Europa zusammen.

Neben der Förderung der einzelnen Zentren wird verstärkt die Bildung eines weltweiten Zentrennetzwerks unterstützt. 2019 ist die Anfang Dezember von den beiden israelischen Zentren in Jerusalem und Haifa durchgeführte Fachtagung für die Nachwuchswissenschaftler aller Zentren weltweit hervorzuheben. Die Konferenz hatte das Thema "Turning Points in 20th Century Germany: From Versailles trough German Unification to the Present".

Daneben fand im Oktober 2019 am Zentrum in Peking die vierte "Ostasiatische Zentrenkonferenz" statt, dievom gemeinsamen Forschungsgegenstand "Deutschland und Europa" ausgehend – dazu beiträgt, in Asien über Grenzen hinweg Brücken zu schlagen.

## VIII.5 Erinnerungskultur als Bestandteil europäischer Identität

#### 9. November 1989

Die zentrale Gedenkveranstaltung zum 30. Jahrestag des Mauerfalls fand am 9. November 2019 an der Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße in Berlin statt. Gemeinsam mit dem Bundespräsidenten und der Bundeskanzlerin nahmen insbesondere die Staatsoberhäupter der Visegråd-Staaten (Polen, Ungarn, Tschechische Republik und Slowakei) sowie der NATO-Generalsekretär an der Zeremonie teil. Eine aktive Rolle im Rahmen der Gedenkfeierlichkeiten nahmen Jugendliche aus den Visegråd-Staaten ein. Sie präsentierten die Ergebnisse ihrer internationalen Begegnung am Tag zuvor und trugen Statements zum Thema "Mein Europa—unser gemeinsames Europa" vor.

Im Rahmen der Gedenkfeierlichkeiten der Bundesregierung zum 30. Jahrestag des Mauerfalls am 9. November 2019 hatte der Minister des Auswärtigen sowie Staatsministerin Müntefering ihre europäischen Amtskollegen zu einem Empfang im Vorfeld der Festveranstaltung am 9. November 2019 vor dem Brandenburger Tor eingeladen. Im Anschluss hatte die Berliner Clubkommission gefördert durch das AA zu einer Europäischen Clubnacht in Berlin aufgerufen. Im geschichtsträchtigen "Tresor" erfolgte der Auftakt in Form einer Diskussionsveranstaltung mit Staatsministerin Müntefering. Anschließend legten DJs aus ganz Europa in zahlreichen Berliner Clubs auf.

## Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren

Im Mittelpunkt der europäischen Gedenk- und Erinnerungsarbeit des letzten Jahres standen die Vorbereitungen auf den 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs 2020. Auch im Sinne der Forderung des Koalitionsvertrags, sich aktiv in die Debatte einer Stärkung der europäischen Integration einzubringen, hat das AA 2019 zwei Projekte initiiert, in deren Rahmen welcher 2020 ca. 800 junge Erwachsene aus aller Welt sich mit der europäischen Vergangenheit befassen, um einen informierten Blick in die Zukunft werfen sowie die Grundlagen und die Alternativlosigkeit der europäischen Einigung erfahren zu können. Bei der "histoCon 2020 – 75 years after WWII: PeaceunderConstruction" sollten sich 500 Jugendliche aus aller Welt rund um den 8. Mai 2020 in Berlin treffen, um gemeinsam unterschiedliche Geschichtsbilder und Erinnerungskulturen kennen zu lernen. Bei der PEACE LINE werden knapp 300 Jugendliche aus ganz Europa darüber hinaus auf verschiedenen Routen entlang von Gedenkstätten durch Europa reisen. Diese Projekte sind 2020 entweder in den virtuellen Raum verlegt oder in die zweite Jahreshälfte verschoben zu werden.

2019 setzte das AA auch die Förderung von Großprojekten zur Holocaust-Erinnerung fort, so z. B. von Archivund Bildungsprojekten der Gedenkstätte Yad Vashem und zur Bewahrung gefährdeter jüdischer Friedhöfe in Osteuropa. In der Förderung des Leo-Baeck Instituts New York wurde 2019 eine neue Phase begonnen, in der sich der Fokus von Bewahrung und Digitalisierung von Nachlässen hin zur kuratorischen Aufbereitung Richtung öffentliche Nutzbarkeit der Bestände verlagert hat.

Einen Schwerpunkt der Projektförderung bildet weiterhin die Erforschung und Bewahrung von Massenerschießungsstätten in der ehemaligen Sowjetunion. In diesem Zusammenhang wurde das Projekt "Erinnerung bewahren" 2019 zum Abschluss gebracht. Von 2016 bis 2019 hat die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit einer Förderung von insg. ca. 1,9 Mio. Euro vernachlässigte und vergessene Massengräber von Juden und Roma in der Ukraine als Gedenk- und Informationsorte gestaltet. Der erste Teil der Orte wurde im Juni 2019 der Öffentlichkeit übergeben, der zweite im September. Im August wurden die Ergebnisse im Rahmen der Botschafterkonferenz in einer Ausstellung im Lichthof des AA präsentiert, die von Bundesminister Maas eröffnet wurde.

Weiterhin wurde eine Vielzahl von internationalen Seminaren, Ausstellungen und anderen Kulturprojekten zur Erinnerung an den Holocaust und den Völkermord an den Sinti und Roma gefördert. Herausragende Projekte werden im Folgenden exemplarisch aufgeführt:

Anlässlich des Holocaust-Gedenktags 2019 wurde im Lichthof des AA die Ausstellung "Verfolgen und Aufklären. Die erste Generation der Holocaustforschung" gezeigt, die vom Haus der Wannseekonferenz und dem Touro College Berlin in Zusammenarbeit mit der Wiener Library erstellt wurde und ebenfalls in London und Genf zu sehen war.

Mit der Ausstellung 'Fotografien der Verfolgung der Juden. Niederlande 1940-1945' wurde erstmalig eine Ausstellung zur Geschichte der Verfolgung der Juden während der deutschen Besatzung der Niederlande gezeigt, in deren Fokus fotografische Zeugnisse stehen. Auf Initiative des NIOD Institut für Kriegs-, Holocaust- und

Genozidstudien in Amsterdam wurde sie in Kooperation mit dem Joods Cultureel Kwartier / Nationaal Holocaust Museum i.o. und der Stiftung Topographie des Terrors realisiert und war 2019 sowohl in Amsterdam als auch in Berlin zu sehen.

Unter Schirmherrschaft von Bundesminister Maas fand 2019 das zentrale Gedenkkonzert des Jerusalemer Symphonieorchesters anlässlich des israelischen Holocaust-Gedenktags erstmals mit deutscher Beteiligung statt. Unter Leitung des deutschen Dirigenten Gerhardt Müller-Goldboom kam dabei u. a. die Symphonie "Janusz Korczak" von Oskar Gottlieb Blarr zur Aufführung.

Anlässlich des 75. Jahrestags der Auflösung des sog. "Zigeunerlagers" in Auschwitz-Birkenau am 2. August 1944 förderte das AA die zentrale Gedenkfeier, ein Gedenkkonzert sowie eine internationale Jugendbegegnung. Die Bundesregierung war durch Staatsminister Roth vertreten.

Die BKM fördert eine Sonderausstellung des Museums Berlin-Karlshorst e. V. zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Diesem authentischen Ort in Karlshorst, in dessen historischem Saal der Krieg durch die Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde durch die Wehrmacht und die alliierten Siegermächte beendet wurde, und dem hier errichteten Museum, das fachlich eng mit Russland, der Ukraine und Belarus zusammenarbeitet, kommen zu diesem Anlass eine herausgehobene Bedeutung zu. Im Zentrum steht dabei eine neue Sonderausstellung, die das Ereignis Kriegsende aus der gesamteuropäischen (mittelbar auch transatlantischen) Perspektive von 75 Jahren Abstand in seinen verschiedenen Facetten betrachtet.

Im Januar 2019 hat Bundesminister Maas gemeinsam mit Bundesministerin Dr. Giffey das Programm "Jugend erinnert" und seine internationalen Aspekte vorgestellt, für das bis 2021 insgesamt 5 Mio. Euro zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Programms wird die Förderung für außerschulische Gedenkstättenfahrten erheblich ausgebaut mit dem Ziel, die Erinnerungsarbeit mit Jugendlichen zu stärken und historisches Wissen, Empathie für die Opfer und demokratische Werte zu vermitteln. Unter dem Motto "Erinnern für die Gegenwart" wurde ein Wettbewerb an Deutschen Auslandsschulen zum Thema Erinnerungskultur ins Leben gerufen. Im Rahmen des Pilotprojekts "menschen gedenken – jugend macht zukunft" arbeiten Schulklassen aus Deutschland und Polen an der Aufarbeitung von Einzelschicksalen von Opfern deutscher Kriegsverbrechen in POL und von Opfern der Shoa in Deutschland; die Außenminister beider Länder haben die Schirmherrschaft übernommen und im Sommer 2019 Teilnehmende aus beiden Ländern in Warschau getroffen. Weiterhin wurden die Förderrichtlinien für ein Programm der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft zur Förderung von internationalen Jugendbegegnungen, digitalen Gedenkprojekten und Fachkräftefortbildung entwickelt, die 2020 erstmalig ausgeschrieben werden.

Das AA hat sich 2019 für eine weitere Unterstützung der Stiftung Auschwitz-Birkenau eingesetzt, um die Gedenkstätte Auschwitz dauerhaft als Mahnmal und Dokumentationszentrum zu erhalten. Mit zusätzlichen Mitteln sollen die in den kommenden 25 Jahren geplanten Restaurierungsarbeiten realisiert werden. Am 5. Dezember 2019 haben Bund und Länder den Beschluss gefasst, gemeinsam erneut bis zu 60 Mio. Euro zum Stiftungskapital der Stiftung Auschwitz-Birkenau beizutragen. Dafür sind insgesamt 30 Mio. Euro im Haushalt des AA für die Jahre 2020 und 2021 vorgesehen.

Im Bereich der Antisemitismusbekämpfung setzte die Sonderbeauftragte die Bemühungen zur internationalen Annahme der Arbeitsdefinition Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance fort. Im Rahmen bilateraler Konsultationen mit Frankreich tauschten sich bei einem Expertengespräch Expertinnen und Experten beider Länder zum Thema Antisemitismusbekämpfung durch Bildung in der Migrationsgesellschaft aus. 2019 förderte das AA die Gründung eines Europäischen Netzwerks zum Thema Bildung gegen Antisemitismus. Bundesaußenminister Maas begleitete den Auftakt des Projekts, das die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus ins Leben gerufen hat, damit sich europäische zivilgesellschaftliche Organisationen stärker vernetzen und Erfahrungen austauschen.

# Mahnmal für die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft

Am 13. Dezember 2019 hat der Deutsche Bundestag die Errichtung eines Mahnmals für die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft in Deutschland beschlossen. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien wurde beauftragt, ein Konzept zu Standortfragen und Ausgestaltung eines solchen Mahnmals zu erstellen. Damit wird Deutschland dieser Opfergruppe – ähnlich wie bereits andere mittel- und osteuropäische Staaten – ein würdiges und dauerhaftes Gedenken widmen.

# IX. AKBP und Geschlechtergleichstellung

Die Genderperspektive, die Förderung von Frauen und Fragen der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern fließen einerseits im Sinne des ressortübergreifenden Gender Mainstreaming-Ansatzes der Bundesregierung in die institutionalisierten Beziehungen der Institutionen der AKBP zu seinen Mittlerorganisationen sowie Partnerinnen und Partnern ein und werden zugleich bei der inhaltlichen Schwerpunktsetzung vieler Projekte berücksichtigt. Kultur und Wissenschaft können eine entscheidende Kraft bei einer geschlechtergerechten Entwicklung von gesellschaftlichen Verhältnissen sein und wesentliche Anstöße für notwendige Veränderungen geben. Die Adressierung von Fragen der Gleichberechtigung und die Förderung von Frauen und Geschlechtergleichstellung sind daher im Berichtszeitraum immer wieder zentrales Thema gewesen.

Im Rahmen der Transformationspartnerschaft förderte das AA z. B. die "Schreib- und Erzählwerkstätten" für Frauen in Irak. Durchgeführt wurden die Workshops von "elbarlament – cultures of democracy". Kreatives Schreiben stand dabei im Zentrum. Die Workshops schufen sichere Orte für Austausch und bestärkten die Frauen in ihrem Selbstbewusstsein als Schriftstellerinnen. Im Dezember 2019 zeigte eine Ausstellung im AA in Berlin Porträts und Geschichten von teilnehmenden Autorinnen und erzählte ihre individuellen, teils von Hoffnung, teils von Gewalt, aber auch von anderen Themen geprägten, Geschichten.

In der Zusammenarbeit mit Religionsgemeinschaften sind Frauen beim Führungspersonal eher die Ausnahme als die Regel. Als das AA 2019 die Weltversammlung von "ReligionsforPeace" in Lindau unterstützte, war es daher erfreulich, dass unter den über 900 Delegierten aus den Religionsgemeinschaften viele Frauen waren. Und es waren diese Frauen, die eine besonders sichtbare Rolle spielten: Bei dem Treffen wurde Azza Karam, eine ägyptisch-stämmige Muslimin, als erste Frau an die Spitze von "ReligionsforPeace" gewählt. Seit März 2019 führt sie dort die Geschäfte. Und es waren die Stimmen von charismatischen Frauen, die in Lindau besonders beeindruckten: Schwester Agatha aus Nigeria beispielsweise, die mitten in einem von gewalttätigen Auseinandersetzungen geprägten Kontext, Räume für Begegnung und Austausch von Menschen christlichen und muslimischen Glaubens schafft. In denen dann offen über die gegenseitige Gewalt gesprochen wird und sich Fenster für Versöhnung und Zusammenarbeit ergeben. Oder auch Laila Alkhafaji, eine schiitische Muslimin, die im Irak in der Zeit von Saddam Hussein elf Jahre lang im Gefängnis saß, die hinterher Parlamentsabgeordnete wurde und sich für Versöhnungsprozesse zwischen Schiiten und Sunniten einsetzt. Das Engagement dieser Frauen unter schwierigsten Bedingungen prägte sich ein und macht Hoffnung. Aus diesen Erfahrungen haben sich Schwerpunkte für das Jahr 2020 ergeben: so es die Auswirkungen der Covid19-Pandemie möglich machen, ist eine – große Versammlung von religiösen Friedensaktivistinnen in Lindau im November 2020 und eine Gesprächsreihe #Women of Faith and Diplomats for Peace geplant, bei der Botschafterinnen und Botschafter mit herausragenden Religionsvertreterinnen in verschiedenen Ländern ins Gespräch kommen und die Zusammenarbeit stärken.

Im Rahmen des Programms zum "Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland" fördert das AA zivilgesellschaftliche Kooperationsprojekte. Unter den 2019 geförderten Projekten befanden sich insgesamt 13 Vorhaben, die sich auf unterschiedliche Weise der Stärkung von Frauen und Gleichstellungsfragenwidmeten. Die Deutsche AIDS-Hilfe e. V. beschäftigte sich beispielsweise gemeinsam mit der Andrey Rylkov Stiftung mit dem *Empowerment von Frauen mit HIV in Osteuropa* und organisierte in diesem Rahmen Workshops sowie eine Konferenz zu diesem Thema in Minsk. Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) untersuchte die *Leningrader Frauenbewegung von 1979-82* und konzipierte neben Workshops und einer Studienreise gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Informationszentrum Memorial und dem Feministischen Zentrum Rebra Evy eine Wanderausstellung, die im Dezember 2019 in St. Petersburg eröffnet wurde.

Die Deutsche Unesco Kommission (DUK) widmete sich im Berichtszeitraum dem Thema der Stärkung der kulturellen Vielfalt durch die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und veranstaltete dazu, finanziert durch die BKM, im Dezember 2019 in der Bundeskunsthalle in Bonn ein internationales Fachgespräch. Der Schwerpunkt des Austauschs lag auf der ungleichen Bezahlung von Männern und Frauen sowie in der geringeren Sichtbarkeit und Präsenz von Frauen in der Kulturbranche. Ergebnis der Veranstaltung waren konkrete Empfehlungen für Maßnahmen, gerade auch mit Blick auf die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im 2. Halbjahr 2020, in welcher das Thema Geschlechtergerechtigkeit in der Kultur einen Schwerpunkt bilden wird.

Auch die deutschen Kulturmittlerorganisationen beschäftigen sich mit gender- und frauenspezifischen Themen, z. B. in dem Projekt "JEEM – Digitales Angebot für junge Erwachsene in Nordafrika/Nahost zum Thema Liebe, Sexualität und Gesellschaft". Das Verhältnis arabischer Gesellschaften zum Thema Sexualität ist immer wieder Gegenstand von Diskussionen. Meist wird dabei allerdings nur über eine junge Generation und ihre Bedürfnisse

gesprochen. Selten kommen die Jugendlichen oder jungen Erwachsenen selbst zu Wort. Denn meist haben die arabischen Jugendlichen wenige Möglichkeiten, sich schambefreit und fundiert über das Thema zu informieren oder offene Diskussionen darüber zu führen. Sexualkunde im Schulunterricht findet nur sehr begrenzt statt. Entsprechend groß ist der Bedarf an Material in arabischer Sprache, das Informationen, Standpunkte und Erfahrungen bündelt und den Nutzerinnen und Nutzern selbstbestimmte Entscheidungen über ihr Sexualleben, ihre sexuelle Identität und insbesondere Frauen über ihre reproduktiven Rechte ermöglicht. 2018 startete das GI deshalb die Plattform "JEEM" – ein digitales Angebot für junge arabischsprachige Menschen zum Thema "Liebe, Sexualität und Gesellschaft". Das Projekt ist in mehrfacher Hinsicht einzigartig: Es entsteht in überregionaler journalistischer Zusammenarbeit und setzt auf die Interaktion sowohl mit den Nutzerinnen und Nutzern als auch mit Partnermedien. Und es behandelt das Thema in seiner ganzen Breite, wozu beispielsweise auch kulturelle und gesellschaftliche Aspekte oder Themen wie "Sexualität im digitalen Zeitalter" zählen. Das multimediale Angebot ist vollständig auf Arabisch und in die Rubriken "Gesellschaft", "Autorität und Macht", "Kultur", "Internet", "Körper", "Liebe" sowie "Gender und Sexualität" unterteilt.

Nach dem erfolgreichen Start legte "JEEM"2019 einen besonderen Fokus auf die Veröffentlichung von Nachwuchsstimmen aus der arabischsprachigen Welt und Multimedia-Inhalten mit lokalen Partnerinnen und Partnern. Dabei etablierte sich das Projekt als eine der zentralen Plattformen für die Diskussion von inklusiven Themen wie Behinderung und Sexualität. Über die digitalen Aktivitäten hinaus konnte "JEEM" im Rahmen von internationalen Konferenzen wie re:publica, dem Zündfunk Netzkongress München oder Rightscon in Tunis den Stimmen seiner User eine physische Bühne bieten.

# X. AKBP und Digitalisierung

## Leuchtturm LingoMINTmobil

Wir alle leben heute in einer höchst vernetzten Umgebung. Globale Prozesse und neue Kommunikationstechnologien führen besonders bei Kindern und Jugendlichen zu einem veränderten Umgang mit Sprache. Der Alltag ist vielerorts schon bei ganz kleinen Kindern medial und zunehmend multikulturell und multilingual geprägt. Integrierter Sachfachunterricht trifft auf eine klare Erwartungshaltung bei den Lernenden: Viele Jugendliche verbinden mit dem Deutschlernen konkrete Ziele für die Zukunft.

Diesen Gegebenheiten trägt das Projekt LingoMINTmobil mit seinem interaktiven Webangebot Rechnung. Es fördert das Lernen von Deutsch bereits ab frühem Alter (ab 8. Lebensjahr) sowie das integrierte Lernen in der Zielsprache Deutsch in Verbindung mit naturwissenschaftlichen Fächern (Zielgruppe bis 16 Jahre). Es entwickelt MINT-Themen in altersadäquater Sprache und Form für das fächerübergreifende integrierte Lernen in der Zielsprache Deutsch (CLILiG) und eignet sich für den Einsatz in fächerübergreifend immersiven Lernumgebungen des Deutschen als Fremd- und Zielsprache weltweit. Es fördert zugleich die Methodenkompetenz von Sprach- und Fachlehrkräften, die sich mit einer wachsenden Nachfrage nach integriertem Sprach-Fach-Lernen (CLIL) konfrontiert sehen. Online werden die Portale "Lingo für Kids" mit Lese- und Hörtexten, LingoMINT mit Experimenten, Infotexten und interaktiven Übungen zu MINT-Fragen aus dem Alltag und dem Unterricht sowie der Quiz-App "LingoMINTmobil", wo Jugendliche im Quizduell zu spannenden Alltagsfragen spielen und so ihr MINT-Wissen auf Deutsch testen können, angeboten. Das "Lingo macht MINT"-Magazin ist für junge Deutschlerner und MINT-begeisterte Kinder konzipiert. Lehrkräfte finden ein breites Angebot an begleitenden Handreichungen für Lehrende mit Unterrichtsvorschlägen, didaktischen Hinweisen und Arbeitsblättern zum Einsatz im CLIL-Unterricht. Rund 4.700 Deutschlehrkräfte und Multiplikatoren aus 177 Ländern konnten Ende 2019 als registrierte Nutzer verzeichnet werden.

Das von der Eduversum GmbH in Kooperation u. a. mit dem Goethe Institut herausgegebene Medienpaket LingoMINTmobil wurde 2018 erneut mit dem Comenius-EduMedia-Siegel – mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich – der Gesellschaft für Pädagogik und Information e. V. (GPI), einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft für Multimedia, Bildungstechnologie und Mediendidaktik als vor allem pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragendes didaktisches Multimedia-Produkt ausgezeichnet.

Für die AKBP der Zukunft ist Digitalisierung eines der zentralen Themen. Digitalisierung wird notwendig, um neuen Kommunikations- und Informationswegen Rechnung zu tragen und die AKBP krisenresilient aufzustellen. Digitalisierung verbindet Gesellschaften über Grenzen hinweg miteinander und kann somit für eine Stabilisierung der AKBP-Arbeit sorgen. Deswegen wurden im Berichtszeitraum mehr Projekte mit digitalen Elementen gefördert – ein Trend, der in Zukunft noch verstärkt werden sollte.

Im Rahmen der Transformationspartnerschaft unterstützte das AA die "Digital Academy" in Nordafrika sowie im Nahen und Mittleren Osten. Das Projekt der Deutschen Welle zielt darauf ab, Medienschaffenden aus der Region journalistisches Handwerkszeug über einen virtuellen Raum zu vermitteln. Dabei werden jungen Journalistinnen und Journalisten und Aktivistinnen und Aktivisten Wissen und Kompetenzen zum Thema Datensicherheit, Schutz von Informantinnen und Informanten sowie der konfliktsensiblen Arbeit vermittelt und ein Netzwerk in Krisenregionen der arabischen Welt ausgebaut. Die Treffen im digitalen Raum schaffen Platz für Austausch und bieten zugleich einen geschützten Raum für Medienschaffende auch aus Konfliktändern, in denen Meinungs- und Pressefreiheit unter Druck stehen.

Darüber hinaus hat die Deutsche Welle Akademie mit dem Projekt "Das Netz als Alternative" in Marokko Trainings zur Fortbildung journalistischer Talente und zur wirtschaftlichen Stärkung von Digitalmedien vorgenommen. Im Mittelpunkt standen Kompetenzen zur Produktion von onlinejournalistischen Formaten und Finanzierungsmodellen.

Davon dass die "Start-Up"-Nation Israel und Deutschland als Land der klassischen Industrie viel voneinander lernen können, haben sich junge Israelis bei einer Besucherreise zum Thema Digitale Transformation überzeugen können, die sie quer durch die Bundesrepublik zu zahlreichen Unternehmen, die bei der Digitalisierung voranschreiten (z. B. Automobilsektor, Versicherungen), sowie zu Forschungseinrichtungen in regionalen Clustern wie Baden-Württemberg führten.

Regionale Akteure wollen nicht nur Rezipienten von westlichen und asiatischen Digitalisierungsdebatten sein, sondern ihrer Stimme weltweit Gehör verschaffen. Das haben "Global Project Partners" erkannt und betreiben hier mit innovativen Formaten, wie der Entwicklung des Konzeptes einer Digitalen Stadt "Rakameyya" ("digital" auf Arabisch), wichtige Arbeit, wobei insbesondere auch die Stellung von Frauen in der digitalen Debattenkultur gestärkt wird.

Eine zunehmend große Anzahl der Projekte, die 2019 durch das AA mit dem Programm "Östliche Partnerschaften" gefördert wurden, beschäftigen sich direkt oder indirekt mit dem Thema Digitalisierung. Die WECHANGE eG brachte gemeinsam mit der Partnerorganisation Falanster belarussische, russische und deutsche IT-AkteurInnen der Zivilgesellschaft zu einem *Civic Tech Exchange* zusammen und erörterte dabei die Themen Civic Tech, Open Data und IT-Sicherheit. Mittels eines Hackathos wurden gemeinsam innovative Ideen auf dem Gebiet entwickelt und eine Kartierung zur Sichtbarmachung zivilgesellschaftlicher Akteure angelegt. In einem weiteren Projekt untersuchte das GI in Kiew in Kooperation mit der Association "Education for the future" die *Digitalen Perspektiven im Theater*. Im Fokus des Projekts standen die Verbindung von Digitalisierung, Technik und Theater. Schülerinnen und Schüler aus Borisov und Dortmund erarbeiteten gemeinsam in physischen und virtuellen Begegnungsformaten ein Theaterstück und entwickeln dafür technologische Produkte und eine digitale Bühnentechnik.

Die deutsche Kolonialgeschichte und das Verhältnis zu einigen afrikanischen Staaten werden durch die Erfahrungen der deutschen Kolonialzeit und die Erinnerungen an sie bestimmt. Die Dokumente zu diesem wichtigen Teil der deutschen Geschichte werden heute in vielen verschiedenen Sammlungen innerhalb und außerhalb Deutschlands verwahrt.

Kernidee des immer noch laufenden Projekts der FH Potsdam "Archivführer Deutsche Kolonialgeschichte" ist die Bündelung eines thematischen, institutionsübergreifenden Quelleninventars in einem Webportal, das sich sowohl an das Fachpublikum, als auch an die interessierte Öffentlichkeit richtet. Heraus kam ein frei zugängliches, thematisches Online-Portal, dessen Kernstück eine Datenbank mit Beschreibungen von Dokumenten und Beständen ist. Gegenwärtig sind über 64.000 Einheiten aus knapp 300 Einrichtungen in der Datenbank abrufbar. Sie sind durch mehr als 5.000 Begriffe miteinander verknüpft.

Thematisch stehen die angebotenen Informationen im Zusammenhang mit der Geschichte des deutschen Kolonialreichs zwischen 1884 und 1919. Dazu gehören nicht nur Akten der zentralen bzw. lokalen Verwaltung, sondern auch Archivalien anderer direkter und indirekter Akteure, wie z. B. Missionen, Unternehmen, Politische Vereine, wissenschaftliche Institutionen, Medienvertretungen oder Kultureinrichtungen. Dazu gehören auch persönliche Zeugnisse beteiligter Personen sowohl im Deutschen Reich, als auch in den ehemaligen Kolonien

In einem weiteren Schritt soll das Projektportal in das geplante "Themenportal (deutscher) Kolonialismus" integriert werden. Letzteres wird federführend von der Universitätsbibliothek "J.C. Senckenberg" in Frankfurt/Main geplant.

Das Digitale Spiel "Mauerspechte – von der DMZ zur Berliner Mauer" beschäftigte sich mit digitalen und realen Grenzen. Grenzen existieren im realen Raum aber auch in den Köpfen der Menschen. Sie trennen Territorien ebenso wie Individuen. Ikonische Beispiele der Gegenwart und jüngeren Vergangenheit ist neben der Berliner Mauer, die 1989 im Zuge der friedlichen Revolution gefallen ist, die noch bestehende entmilitarisierte Zone DMZ, die Nord- und Südkorea am 38. Breitengrad trennt. Anlässlich des 30. Jahrestages des Falls der Berliner Mauer entwickelte das GI Korea in Zusammenarbeit mit der südkoreanischen Spieleentwicklungsfirma Nolgong das digitale Spiel "Mauerspechte – von der DMZ zur Berliner Mauer". Fachlich unterstützt wurde das Projekt von der Stiftung Berliner Mauer.

Anhand der Berliner Mauer und der koreanischen DMZ werden auf spielerische Weise Fakten vermittelt, die das Bewusstsein für die Teilung insbesondere bei der jüngeren Generation schärfen soll. Denn nur wenige Menschen haben noch ein vereintes Korea erlebt. Das Thema der Teilung ist zwar in der Politik stets präsent, im Alltag vor allem der jüngeren Südkoreanerinnen und -koreaner spielt es jedoch nur noch eine untergeordnete Rolle. Während des Spiels schlüpfen die Spielerinnen und Spieler in einem gamifizierten Recherche- und Redaktionsvorgang in die Rolle von Journalistinnen und Journalisten, um eine Zeitung mit Nachrichten rund um die entmilitarisierte Zone in Korea und die Berliner Mauer zusammenzustellen. "Mauerspechte" erschafft dabei keine virtuellen Welten, sondern stellt eine Verbindung zum realen Raum her, in dem auch die Spieler miteinander interagieren können. Im Januar 2019 wurde es sowohl in der Gedenkstätte Berliner Mauer als auch in der DMZ (Demilitarized Zone) in Südkorea der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Dezember 2019 ging ein von der BKM gefördertes Projekt der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek, Herne (MOB), in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Breslau/Wrocław, Polen, an den Start. Ziel des Vorhabens ist die Dokumentation der Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa durch die Digitalisierung unikaler Materialien zur deutschen Kultur und Geschichte in Schlesien. Beide Einrichtungen verbindet eine langjährige Partnerschaft. Damit trägt das Projekt zur Erhaltung eines ausgewählten Teils des schlesischen Kulturerbes bei und unterstützt die Erforschung und Popularisierung der Geschichte Schlesiens.

# XI. Bildungsbiographien

# XI.1 Deutsch als Fremdsprache (DAF)

Um den Zuzug von Fachkräften aus Drittstaaten zu fördern, hat der Bundestag im Juni 2019 das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) beschlossen, das am 1. März 2020 in Kraft getreten ist. Das AA hat gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern der AKBP und weiteren Akteure aus Bund, Ländern und Wirtschaft Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Spracherwerb im Ausland entwickelt, die in der im Dezember 2019 veröffentlichten "Strategie zur gezielten Gewinnung von Fachkräften aus Drittstaaten" der Bundesregierung festgehalten sind. Dazu gehören der Ausbau der Sprachkurs- und Prüfungskapazitäten an den Goethe-Instituten, die Weiterentwicklung digitaler Sprachlern- und Prüfungsformate, die verstärkte Ausbildung von Deutschlehrkräften im Ausland aber auch die Weiterentwicklung der Partnerschulinitiative (PASCH). Das GI hat 2019 mit der Aus- und Weiterbildung von zusätzlichen Lehrkräften in Ländern mit hohem Fachkräftepotenzial begonnen und eine gezielte Werbe- und Imagekampagne zur Anwerbung von zusätzlichen Deutschlehrkräften entworfen.

Im Hinblick auf notwendige sprachliche, fachbezogene und interkulturelle Qualifizierung von potentiellen Fachkräften im Ausland gewinnen Bildungsbiographien, die von einem klaren und möglichst durchgängigen Deutschlandbezug geprägt sind, zunehmend an Bedeutung und sind deshalb ein wesentliches Ziel der Förderung von Deutsch als Fremdsprache und PASCH. Über den Sprachunterricht entstehen Bildungsbiographien mit starkem Deutschlandbezug. In vielen Fällen beginnt die Begegnung mit der deutschen Sprache und Kultur bereits im Kindergarten und setzt sich über die Schulzeit bis zum Studium oder in den Beruf fort. Neben der Sprachdidaktik vermittelt der Unterricht ein aktuelles Deutschlandbild, einschließlich unserer Wertevorstellungen, stärkt den interkulturellen Dialog und fördert das Verständnis von- und füreinander.

Internationale Studierende kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen nach Deutschland. Viele von ihnen entscheiden sich dabei für ein Studium der MINT-Fächer. In der Regel müssen sie zunächst ein Studienkolleg in Deutschland besuchen, um ihr Studium aufzunehmen. Studien u. a. des DAAD haben belegt, dass die Abbrecherquoten während des Studiums bei internationalen Studierenden besonders hoch liegen.

Um Schulabsolventinnen und -absolventen aus dem Nahen Osten und Nordafrika besser auf ein Studium vorzubereiten, bietet das Studienkolleg Ägypten des GI in Kooperation mit der TU Berlin ihnen die Möglichkeit, bereits im Ausland eine fachgebundene Zugangsberechtigung zu deutschen Universitäten zu erwerben. Der Technik-Kurs bereitet auf alle natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bachelorstudiengänge sowie Mathematik

und Informatik vor. Für die sprachliche Vorbereitung erhalten die Teilnehmenden vertieften Deutschunterricht sowie Mathematik-, Chemie-, Physik-, und Informatikunterricht auf Deutsch.

Um den Erwerb von Zugangsberechtigungen zu deutschen Universitäten im Heimatland auch für Schulabsolventinnen und -absolventen anderer Länder zu ermöglichen, wurde 2019 damit begonnen – basierend auf den Curricula des Studienkollegs Ägypten – ein digitales Studienkolleg auf Basis einen Blended-Learning-Modells zu entwickeln, das auf der Lernplattform des GI zur Verfügung gestellt werden soll.

Das vom AA und vom GI durchgeführte Europanetzwerk Deutsch feierte im Oktober 2019 sein 25-jähriges Bestehen im festlichen Rahmen in Brüssel. Mit dem Europanetzwerk Deutsch ist es erfolgreich gelungen, eine große Anzahl von leitenden Bediensteten der EU-Institutionen und hochrangigen Ministerialbeamten aus den EU-Mitgliedstaaten mit Fortbildungsprogrammen und Sprachkursen zu erreichen, um so den Gebrauch der deutschen Sprache in der EU zu stärken.

Während die Nachfrage nach Deutsch insbesondere in anwendungs- und berufsbezogenen Kontexten in den vergangenen Jahren weltweit zugenommen hat, zeichnet sich in vielen Ländern ein Mangel an entsprechend qualifiziertem Lehrpersonal ab. Zur Förderung der bedarfsgerechten Ausbildung von künftigen Deutschdozierenden und Deutschlehrenden sowie zur Modernisierung der Deutschlehrendenausbildung an Hochschulen weltweit wurden vom DAAD in einer ersten Projektphase digitale Studienmodule (DaF-Mastermodule) zu den Themen studienbegleitender Deutschunterricht, Methodik und Didaktik des Fremdsprachenunterrichts Deutsch sowie Fach- und Berufskommunikation entwickelt. Im Rahmen der zweiten Projektphase "Dhoch3" wurden bis Ende 2019 zahlreiche Schulungen und Implementierungsworkshops weltweit durchgeführt. Als Onlineplattform mit virtuellen Kursräumen, einer umfassenden Datenbank und Volltextzugang zu Fachliteratur ist "Dhoch3" überall auf der Welt einsetzbar. Dozierende und Studierende auf Masterniveau können auf dem aktuellen Stand der Forschung und unabhängig vom jeweiligen Aufenthaltsort auf die Übungen. Texte sowie Lehrmaterialien zugreifen und sich darüber mittels lebensnahem interkulturellen Schreibtraining in Chats oder Wikis austauschen. Deutschlehrkräfte können und sollen die Materialien individuell an eigene Unterrichtskontexte anpassen. Ihnen bietet die Plattform zudem die Möglichkeit, sich unbegrenzt weiterzubilden, neue Fachbereiche kennenzulernen und sich mit lokalen und globalen Fachkollegen auszutauschen. So können auch regionalspezifische Fragestellungen und Perspektiven entwickelt werden. Die digitale, interaktive Struktur von Dhoch3 verändert zugleich Lernkultur und bietet Offenheit für innovative Konzepte.

## XI.2 Partnerschulinitiative PASCH

Die Initiative "Schulen: Partner der Zukunft" (PASCH) wurde im Jahr 2008 als besonders nachhaltige außenkulturpolitische Maßnahme gegründet, um Deutsch als Fremdsprache noch zielgerichteter an ausgewählten Schulen der nationalen Bildungssysteme zu verankern. Sprachförderung an Schulen stärkt den interkulturellen Dialog und fördert das Verständnis von- und füreinander. Durch die Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur weckt die PASCH-Initiative nachhaltiges Interesse für Deutschland, seine Gesellschaft und Werte und hat das Ziel, lebendige und langfristige Bindungen zu Deutschland aufzubauen. Die Förderung der mehr als 1.800 PASCH-Schulen im Ausland, zu denen auch die 140 Deutsche Auslandsschulen gehören, stellt ein wichtiges Instrument dar, möglichst durchgehende Bildungsbiographien zu schaffen – vom Kindergarten über die Schule bis zum Studium oder Berufsausbildung. In die Partnerschulinitiative PASCH wurden 2019 weitere 29 Schulen aufgenommen, die entweder vom Goethe-Institut (als sog. Fit-Schulen) oder von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (als Schulen, die das Deutsche Sprachdiplom der KMK anbieten).

Nachdem 2018 von den Jubiläumsprojekten zum zehnjährigen Bestehen der PASCH-Initiative geprägt war, bildete 2019 der 250. Geburtstag von Alexander von Humboldt einen zentralen thematischen Schwerpunkt im PASCH-Netzwerk. Für den Videowettbewerb "Unterwegs mit Alexander von Humboldt" wurden rund 200 Beiträge eingereicht; bei dem Bildergeschichtenwettbewerb "Mit Humboldt die Welt entdecken" sogar fast 500. Die Wettbewerbssieger aus Kolumbien (Video) und Kanada (Bildergeschichten) gewannen eine Reise nach Berlin. Für ein Social-Media-Projekt wandelten Schülerinnen und Schüler von PASCH-Schulen in Lateinamerika und in Russland "Auf den Spuren von Alexander von Humboldt": Ein Jahr lang berichtete im Instagram-Account von PASCH-net wöchentlich eine PASCH-Schule, die auf der jeweiligen Reiseroute des großen Naturforschers lag, von dessen Tätigkeiten vor Ort bzw. in der Region und dokumentierte, wie die Erinnerung an Humboldt wachgehalten wird.

Einen weiteren Höhepunkt bildete das Finale des von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) ausgerichteten "Lesefüchse"-Debattierwettbewerbs, der unter der Schirmherrschaft von Bundesaußenminister Heiko Maas steht. Die 14 Landes- bzw. Regionalsieger aus Belarus, Bulgarien, Estland, Georgien, Lettland,

Litauen, Rumänien, Russland und Ungarn debattierten auf einem sprachlich wie rhetorisch beeindruckend hohem Niveau über komplexe gesellschaftspolitische Fragen, die thematisch an die Inhalte von vier zeitgenössischen deutschsprachigen Jugendromanen anknüpften. Das wie bereits in den Vorjahren im Rahmen des Internationalen Literaturfestivals Berlin (ilb) stattfindende Finale bildete den Höhepunkt eines mehrtägigen Aufenthalts der Finalisten in Berlin.

#### XI.3 Deutsche Auslandsschulen

Die Deutschen Auslandsschulen werden auf Basis des Auslandsschulgesetzes (ASchulG) gefördert, das nach 2016 zum zweiten Mal evaluiert wurde. Fünf Jahre nach Inkrafttreten des ASchulG wurde systematisch geprüft, inwieweit die erhofften Wirkungen der durch das Gesetz angepassten Förderung eingetreten sind und in welchen Bereichen eventuell Verbesserungsbedarf besteht. Das Gesetz wird erneut von einer großen Mehrheit der befragten Schulen als positiv und erfolgreich bewertet. Erfreulich ist die Steigerung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an Deutschen Auslandsschulen von 80.912 auf 85.347 innerhalb der fünf Jahre seit 2014. Auch die Zahl der Abschlüsse ist um fast ein Drittel gestiegen – von 4.013 auf 5.306. Die Förderung der frühkindlichen Bildung wird von den Auslandsschulen durchweg als wichtig angesehen genauso wie eine bessere Förderung der Inklusion und der sozialen Programme. Es wird mehr Flexibilität der Förderung gewünscht.

In vielen Aspekten stimmt die Evaluation mit der Entschließung des Bundestages "Deutsches Auslandsschulwesen weiter stärken und auf breiter Basis entwickeln" überein, die am 07.11. 2019 verabschiedet wurde. Die Bedeutung von Bildung als Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und die wichtige Rolle der Deutschen Auslandsschulen, interkulturelle Begegnung zu ermöglichen, werden hervorgehoben.

Der Bund-Länder Ausschuss für Schulische Angelegenheiten im Ausland (BLaschA) hat einen neuen "Orientierungsrahmen Qualität" für Auslandsschulen gebilligt. Er enthält Leitlinien, an denen sich die Auslandsschulen in ihrer pädagogischen Arbeit orientieren sollen. Darüber hinaus enthält dieses Grundsatzpapier im Vergleich zu Vorläuferversionen erstmals auch Qualitätsmerkmale für ein gutes Schulmanagement. Der Orientierungsrahmen ist Grundlage für die noch zu konkretisierenden Bewertungskriterien für die Bund-Länder-Inspektionen von Auslandsschulen.

Auf Initiative von Bundesaußenminister Maas wurde der Förderwettbewerb "Erinnern für die Gegenwart" für Deutsche Auslandsschulen ins Leben gerufen. Die Schulen sollen motiviert werden, die eigene Schulgeschichte in politisch problematischen Kontexten in den Blick zu nehmen und das Schulverhalten kritisch zu bewerten. Gleichzeitig soll ein bildungspolitischer Ansatz gefördert werden, der geschichtliche Fragen mit gegenwartsrelevanten Fragen verknüpft. Toleranz und Demokratieverständnis sollen gestärkt sowie auf heutige Formen der Diskriminierung aufmerksam gemacht werden. Über 50 Deutsche Auslandsschulen haben sich mit förderungswürdigen Projekten beteiligt – eine sehr gute Resonanz. Der Wettbewerb wird voraussichtlich im Herbst 2020 mit einer Prämierung der besten Projekte abgeschlossen.

# XI.4 Berufliche Bildung und Weiterbildung

Auch 2019 wurde das deutsche System der beruflichen Bildung, nicht zuletzt aufgrund seiner starken Praxisausrichtung, weltweit zunehmend stark nachfragt. Dabei erfüllt die Aus- und Weiterbildung mehrere wichtige Funktionen. Sie dient als Instrument für wirtschaftliches Wachstum und Stabilität, trägt maßgeblich zur Fachkräftegewinnung bei und eröffnet neue Karrierewege für junge Menschen. Dadurch wird nicht nur soziale Teilhabe ermöglicht, sondern auch Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit unter Jugendlichen verhindert. Die Bundesregierung hat sich international als wichtiger Partner und Berater für Berufsbildungsfragen etabliert. In vielen bilateralen Kooperationen nimmt die Berufsbildung mittlerweile gar eine hervorgehobene Rolle ein. Inhaltliche Grundlage der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (iBBZ) ist die "Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit", welche am 22. Mai 2019 vom Bundeskabinett beschlossen wurde und die "Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit aus einer Hand" aus dem Jahr 2013 fortschreibt.

Das AA ist dank seiner Auslandsvertretungen in den Partnerländern in der Regel der erste Ansprechpartner zu Fragen der Berufsbildungskooperation. Es übt im Wesentlichen eine koordinierende Rolle aus und arbeitet in enger Abstimmung mit den anderen Bundesressorts. Dabei setzt sich das AA schwerpunktmäßig für einen kohärenten Gesamtauftritt der unterschiedlichen deutschen Akteure ein. An den Botschaften werden dazu je nach Bedarf Runde Tische zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit eingerichtet, mit denen mittlerweile an 30 Standorten die deutschen Akteure im Partnerland unterstützt und untereinander vernetzt werden. Im Rahmen des Gäste- und des Besucherprogramms der Bundesrepublik Deutschland ermöglichte das AA 2019 erneut

mehreren ausländischen Delegationen, das deutsche Berufsbildungssystem aus erster Hand kennenzulernen, unter anderem aus den USA, Griechenland, dem Libanon sowie Botswana und Namibia.

Die Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungskooperation (international bekannt als GOVET – German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training) im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) fungiert als erste Anlaufstelle in Deutschland für inländische und ausländische Partnerinnen und Partner. In Abstimmung mit dem BMBF, das in Deutschland für die iBBZ federführend zuständig ist, unterstützt GOVET das AA bei der Gestaltung der Runden Tische an den Auslandsvertretungen und berät diese zur Berufsbildungszusammenarbeit. Als Geschäftsstelle organisierte GOVET 2019 in Deutschland neun Runde Tische für internationale Berufsbildungszusammenarbeit, an denen sich die Bundesressorts und die weiteren Akteure der Berufsbildungszusammenarbeit zu Fachthemen und Länderbedarfen austauschten.

Das BMBF unterhielt 2019 Berufsbildungskooperationen mit 16 Partnerstaaten. Darüber hinaus wurden im Rahmen von Förderinitiativen Pilot- und Forschungsprojekte zur Internationalisierung der Berufsbildung gefördert. Die Fachkräftesicherung auf nationaler und internationaler Ebene ist als zentrales Ziel im Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode verankert.

Der berufsbildungspolitische Dialog des BMBF wird durch Beratungsdienstleistungen durch GOVET unterlegt. Die BMBF-Initiative iMOVE im BIBB unterstützt deutsche Bildungsanbieter beim Zugang zu Auslandsmärkten. Zentrale Förderinitiativen sind "Internationalisierung der Berufsbildung" sowie "Forschung zur Internationalisierung der Berufsbildung", in deren Rahmen 2019 insgesamt weltweit 34 Projekte gefördert wurden.

Ein Fokus lag 2019 auf dem Einbezug der Wirtschafts- und Sozialpartner in die iBBZ. Die im Sommer veröffentlichte Bekanntmachung der Förderrichtlinie "WiSoVET" ermöglicht Kammern, AHKs und Gewerkschaften, im Rahmen von Pilotprojekten an der Umsetzung der iBBZ mitzuwirken. Das BMBF entwickelt seit 2019 neue Strategien für seine Länderkooperationen. Hieran wirken die Wirtschafts- und Sozialpartner und zuständige Ressorts auf Grundlage eines zuvor entwickelten Beteiligungsmodells mit.

Die berufliche Auslandsmobilität ist laut Koalitionsvertrag ein wichtiges Ziel der Bundesregierung, denn der Arbeitsmarkt verlangt den jungen Arbeitskräften zunehmend internationale und interkulturelle Kompetenzen ab. Über das Programm "Erasmus+" konnten im Berufsbildungsbereich im Vergleich zum Vorjahr die Teilnehmendenzahlen um 17 Prozent gesteigert werden. Insgesamt wurden 607 Projekte mit insgesamt 32.887 Teilnehmende (26.858 Lernende und 6.029 Bildungspersonal) bewilligt. In Ländern, die nicht bereits über "Erasmus+" abgedeckt sind, fördert das BMBF die Auszubildendenmobilität im Rahmen des Programms "Ausbildung Weltweit". China und die USA nehmen regelmäßig die Spitzenposition bei den Anträgen ein. Unabhängig davon wurden bisher über 1.000 Aufenthalte in 44 Ländern auf allen Kontinenten bewilligt – damit wird das Programm seinem Namen gerecht. Für 2020 wurden drei Antragsrunden vorbereitet.

Das BMWi unterstützt den Aufbau dualer Ausbildungselemente in Partnerländern durch den Einsatz seiner Instrumente zur Außenwirtschaftsförderung. Das Markterschließungsprogramm informiert kleine und mittlere Unternehmen der Bildungswirtschaft über Geschäftsmöglichkeiten im Ausland und stellt Kontakte zu möglichen Kooperationspartnerinnen und Partnern her. 2019 fanden Geschäftsanbahnungsreisen nach Ägypten, Argentinien, Kenia, Kroatien, Nigeria, Südafrika, die Vereinigten Arabischen Emirate sowie jeweils eine Informationsreise nach Deutschland aus Kroatien und Nordmazedonien statt. Mit dem Managerfortbildungsprogramm haben ausländische Führungskräfte die Möglichkeit, mit dem Besuch einer Berufsschule oder eines Ausbildungsbetriebes das duale System praxisnah zu erfahren. Das weltweite Netz der AHKs bietet an zahlreichen Standorten qualifizierte Dienstleistungen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung an. Das in Kooperation zwischen BMWI und DIHK durchgeführte Projekt "Skills Experts" wurde 2019 in Indonesien, Vietnam, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Nordmazedonien und Kenia fortgesetzt. Ghana, Nigeria und Südafrika sind im Rahmen der Afrikaaktivtäten der Bundesregierung in 2019 hinzugekommen. Der Skills Expert arbeitet in den AHKs und entwickelt bedarfsgerecht duale Ausbildungsgänge gemeinsam mit ausbildungsbereiten Unternehmen und lokalen Berufsschulen. Mit dem weiteren Ausbau der AHK-Dienstleistungsangebote in der dualen Berufsbildung unterstützen wir Unternehmen und Investoren bei ihrem Engagement insbesondere auf dem afrikanischen Kontinent.

Wie im Koalitionsvertrag vereinbart, soll die internationale Mobilität von Auszubildenden ausgebaut werden. Dazu trägt das vom BMWi, DIHK und ZDH geförderte Projekt "Berufsbildung ohne Grenzen" bei. Rund 35 Mobilitätsberater/innen bei den Kammern sowie eine zentrale Koordinierungsstelle beraten junge Auszubildende, Fachkräfte und Betriebe zu den Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes und organisieren Auslandspraktika.

Berufliche Bildung ist weiterhin ein Schwerpunkt der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ). Mit bilateralen ODA-Auszahlungen in Höhe von mehr als 331 Mio. Euro für berufliche Bildung im Jahr 2018 ist Deutschland weltweit der wichtigste Geber zur Förderung in der beruflichen Bildung.

Die bilaterale und regionale EZ unterstützte 2019 mit erneut gesteigerten Zusagen von rund 358 Mio. Euro den Auf- und Ausbau praxisnaher und arbeitsmarktorientierter Berufsbildungsstrukturen in nahezu allen BMZ-Partnerländern. Wichtige regionale Schwerpunkte sind Afrika und die MENA-Region. Zu den thematischen Prioritäten gehören die berufliche Qualifizierung im Kontext von Flucht, Migration und fragiler Staatlichkeit, in der informellen Wirtschaft und für neue Arbeitswelten, im ländlichen Raum sowie die Gleichberechtigung der Geschlechter und Bildungsfinanzierung. Ziel der deutschen EZ ist es, Beschäftigungschancen von Menschen in der Arbeitswelt von heute und morgen zu fördern, nachhaltiges Wirtschaftswachstum und gesellschaftliche Entwicklung zu unterstützen sowie Zukunftsperspektiven für Menschen zu schaffen. Das BMZ setzt dabei auf die Unterstützung einer praxisorientierten und wirtschaftsnahen Berufsbildung in den Partnerländern und auf die Expertise der verfassten Wirtschaft; es arbeitet auch direkt mit Einzelunternehmen zusammen. Darüber hinaus fördert das BMZ praxisnahe und arbeitsmarktorientierte akademische Ausbildung, z. B. durch die DAAD-Praxispartnerschaften. Mit Instrumenten wie der Sonderinitiative "Ausbildung und Beschäftigung" und 42 Berufsbildungspartnerschaften (BBP) sowie rund 110 Entwicklungspartnerschaften mit einem Bezug zu beruflicher Bildung bzw. Qualifizierung mobilisierte das BMZ 2019 verstärkt lokale, deutsche sowie internationale wirtschaftliche Investitionen in der Berufsbildung in den Partnerländern. Ausgerichtet an den jeweiligen Marktbedürfnissen, setzt die Sonderinitiative in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft z. B. Maßnahmen zur Ausbildung und Qualifizierung von Fachkräften im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Ghana, Tunesien, Marokko, Äthiopien, Côte d'Ivoire und Senegal um. Im Rahmen des ExperTS-Programms berieten im Jahr 2019 Fachkräfte an den Auslandshandelskammern(AHK) in 12 Partnerländern der deutschen EZ lokale, deutsche und europäische Unternehmen zu beruflicher Bildung. Über die Beschäftigungsoffensive Nahost unterstützte das BMZ 2019 rd. 40.000 Flüchtlinge und Menschen in aufnehmenden Gemeinden im Libanon, Jordanien und der Türkei durch Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

Die Bundesregierung setzte sich 2019 zudem in internationalen Gremien wie G7 und in der multilateralen Zusammenarbeit etwa über die Förderung des internationalen Zentrums für Berufsbildung, UNESCO-UNEVOC, für mehr und bessere berufliche Bildung in Entwicklungs- und Schwellenländern ein.

Zur Stärkung der beruflichen Ausbildung im landwirtschaftlichen Sektor fördert das BMEL über sein Bilaterales Kooperationsprogramm die Berufsausbildung an landwirtschaftlichen Colleges in der Ukraine (Projekt FABU). Zudem ermöglichen die landwirtschaftlichen Demonstrations- und Trainingszentren des Kooperationsprogramms die Fortbildung in modernen Produktionsverfahren, beispielsweise in Sambia, Marokko und China.

Zur Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und anknüpfend an den "Aktionsplan für die deutsch-französische Mobilität" hat das BMAS im Sommer 2019 alle beteiligten Akteure zu einem runden Tisch eingeladen. Zweck war es, sich gemeinsam über Wege zur Beseitigung praktischer Mobilitätshindernisse zwischen Deutschland und Frankreich auszutauschen. Die Ergebnisse wurden in die deutsch-französische Expertenkommission zur beruflichen Bildung eingebracht.

Darüber hinaus unterstützt das BMAS das "Europäische Portal zur beruflichen Mobilität (EURES)". EURES ist ein wesentlicher Bestandteil zu Förderung und Verbesserung der europäischen Arbeitskräftemobilität. Das Netz informiert, berät und unterstützt Personen, die an einer Arbeit oder Ausbildung in anderen EURES-Mitgliedsländern interessiert sind, und Arbeitgeber, die sich für die Rekrutierung von Arbeitnehmern und Auszubildenden aus anderen EURES-Mitgliedsländern interessieren. Wichtigster Ansprechpartner in Deutschland ist das Nationale Koordinierungsbüro (NCO), das von der Bundesagentur für Arbeit betrieben wird. Ein Schwerpunkt des EURES-Netzwerkes ist die Förderung der Mobilität in den Grenzregionen. In den Arbeitsagenturen in den Grenzregionen arbeiten eine Vielzahl von EURES-Beraterinnen und Berater, die über Spezialkenntnisse zu europäischen Arbeitsmärkten, Qualifikationen und Ausbildungssystemen verfügen.

# XII. Außenwissenschaftspolitik

Außenwissenschaftspolitik ist die Schnittmenge aus Außenpolitik, Wissenschaft, forschender Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Hier werden die Perspektiven, Anliegen und Interessen dieser Bereiche zusammengeführt und durch internationalen Dialog vernetzt. Übergeordnetes Ziel ist es, zur Lösung globaler Herausforderungen und zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele beizutragen. Durch das Zusammenwirken von Wissenschaft und Politik sollen Antworten auf die planetarischen Zukunftsfragen im 21. Jahrhundert gefunden werden. Das

Eintreten für Wissenschaftsfreiheit, die Förderung des akademischen Austausches und internationaler Wissenschaftskooperation sowie der strategische Dialog zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft sind dabei zentrale Elemente.

#### XII.1 Wissenschafts- und Hochschulaustausch

Die Förderung der Internationalisierung der deutschen Hochschul- und Forschungslandschaft durch Austausch, Vernetzung und Kooperation im akademischen Bereich und die Stärkung von Wissenschaftsfreiheit bilden den Kern der AKBP im Bereich Wissenschaft und Hochschulen. Sie dient unmittelbar der Stärkung des Studien-, Hochschul- und Forschungsstandorts Deutschland. Dies bedeutet einen unmittelbaren Wettbewerbsvorteil und ist Voraussetzung für den Zugewinn an Wissen und technologischem Fortschritt sowie der Sicherung des Wirtschafts- und Innovationsstandorts Deutschland.

Das AA schafft als einziges Ressort eine durchgängige Förderung von ausländischen Bildungsbiografien – von der schulischen Ausbildung weltweit im Rahmen der Partnerschulinitiative PASCH über Stipendienangebote für die besten Studierenden durch den DAAD als größter Förderorganisation akademischer Mobilität in der Welt bis hin zur Förderung von Exzellenz in Wissenschaft und Forschung durch die weltweit angesehene Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH). Damit werden Bildungsbiographien mit Deutschlandbezug auf allen Ebenen entwickelt, ein Beitrag in der Werbung um die besten Köpfe, Fachkräfte und zukünftigen Leistungsträger für Deutschland geleistet, Bildungssysteme im Ausland gefördert und vorpolitische Freiräume für Dialog und Zusammenarbeit eröffnet.

Das BMBF ist ebenfalls in verschiedener Hinsicht in der Bildungs- und Wissenschaftsdiplomatie tätig. Dies umfasst zum Beispiel die nachhaltigen Partnerschaften mit stabilisierender Wirkung im vorpolitischen Raum, die Förderung von Forschung und Entwicklung zu globalen Herausforderungen, Damit werden auch wichtige Beiträge für eine evidenzbasierte Politik und günstige Rahmenbedingungen für internationale Bildungs- und Wissenschaftskooperationen geschaffen.

## Leuchtturm: Das Alumni-Portal Deutschland

Mit seinen Kultur- und Bildungsangeboten erreicht Deutschland Tausende von Menschen aus aller Welt und eröffnet ihnen Begegnung, Bildungschancen und neue (berufliche) Perspektiven. Nachhaltige Beziehungen mit diesen Menschen tragen dazu bei, die hervorragende Positionierung und das positive Deutschlandbild in der Welt zu stärken und weiter zu entwickeln.

Fast 400.000 Menschen aus aller Welt studieren jedes Jahr in Deutschland. Hinzu kommen Tausende, die eine Aus- bzw. Fortbildung machen, eine PASCH-Schule besucht haben, am GI oder anderen Bildungseinrichtungen Deutsch lernen. Deutschland-Alumni sind wichtige "Brückenbauer" der AKBP, denn in ihren Heimatländern übernehmen sie häufig Führungspositionen und sind Impulsgeber für Innovationen.

Seit 2019 fördert das AA deshalb das Alumni-Portal Deutschland (APD), eine gemeinsam von der Alexander von Humboldt-Stiftung, dem DAAD und dem GI betriebene digitale Kommunikations- und Vernetzungsplattform. Ziel ist es, Bildungsbiografien von Deutschland-Alumni zu verfolgen und ihnen eine nachhaltige Deutschlandbindung zu ermöglichen.

Das APD bietet Deutschland-Alumni die Möglichkeit, sich auf der Webseite und über seine Social Media-Kanäle über Deutschland- und Alumni-Angebote zu informieren, sich in thematischen und fachlichen Communities zu vernetzen und Wissen mit Alumni, Unternehmen, Hochschulen und Organisationen zu teilen. Die Alumni können ihre Kompetenzen erweitern und vom Know-how anderer profitieren. Besonders nachgefragt sind Angebote zur Karriereförderung. Das APD unterstützt Community-Mitglieder deshalb mit einem persönlichen Karrierecoaching. Um internationale Fachkräfte für Deutschland zu gewinnen, bietet das APD Informationen zum Arbeitsmarkt in Deutschland und zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz.

Als Kommunikations-, Innovations- und Kooperationsinstrument für die nachhaltige Pflege der Deutschlandbeziehungen, Themen der AKBP sowie den Austausch in den Bereichen Kultur, Bildung, Sprache, Forschung und Wissenschaft profitiert das Netzwerk von den Informationszentren, Außenstellen und Instituten der drei Kooperationspartnerinnen und -partner im Ausland.

Die Internationalisierung des deutschen Hochschulsystems ist stark vorangeschritten. Laut Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz werden über 33.000 Kooperationen mit über 5.800 Partnerhochschulen in

159 Ländern gepflegt (Stand: Januar 2020). Bei über der Hälfte dieser Kooperationen (ca. 18.000) handelt es sich um Kooperationen außerhalb des Erasmus+ -Programms der Europäischen Union.

Im Wintersemester 2018/2019 studierten bereits knapp 395.000 ausländische Studierende in Deutschland – rund 14 Prozent aller Studierenden. Die meisten von ihnen stammen aus China, der Türkei, Indien, Syrien, Österreich, Russland und Italien. Unter den ausländischen Studierenden waren rund 302.000 Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer – das sind ausländische Studierende mit einer im Ausland erworbenen Hochschulzugangsberechtigung. Damit ist Deutschland nach den USA, Großbritannien und Australien das viertwichtigste Gastland für internationale Studierende und zugleich das wichtigste nicht-englischsprachige Gastland.

Um sich aktiv diesem Wettbewerb zu stellen, vergibt der DAAD weltweit "Stipendien für die Besten" (im Jahr 2019: über 145.000 Geförderte, davon 60.000 aus dem Ausland). Neben Stipendien, Preisen und internationaler Netzwerkbildung von Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern soll durch die Verbesserung der Willkommenskultur und der Rahmenbedingungen für ausländische Studierende und Promovierende den Herausforderungen der globalisierten Wissensgesellschaft noch besser begegnet werden. Ebenso ist der DAAD nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im europäischen Mobilitätsprogramm Erasmus+ und konnte im Jahr 2019 über 53.000 Studierende und Lehrende bei einem Lernaufenthalt in Europa unterstützen. Darüber hinaus hat der DAAD 2019 über sein Außennetzwerk und die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser 39 der insgesamt 90 Falling Walls Labs mit Finanzierung des AA organisiert. Bei den Falling Walls Labs handelt es sich um ein Format der Berliner *Falling Walls Foundation*, in dessen Rahmen herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in weltweiten Wettbewerben innerhalb von drei Minuten ihre Ideen, Innovationen, Forschungsprojekte und Initiativen vorstellen, die das Potential haben, die Welt zu verändern.

Bei dem vom BMBF geförderten Falling Walls Lab Finale, das am 8. November in Berlin stattfand, präsentierten 100 internationale Finalistinnen und Finalisten, die im Rahmen der internationalen Vorentscheide ausgewählt wurden, ihre Forschungsansätze. Die Vorträge wurden von einer hochrangigen Jury bewertet, die sich aus Expertinnen und Experten verschiedener akademischer Disziplinen sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Medien zusammensetzt.

Die besten drei Ideen aus dem Lab wurden nochmals im Rahmen der hochrangigen Falling Walls Conference am 9. November vorgestellt, bei der weltweit führende Spitzenforscherinnen und -forscher ihre aktuellen Durchbrüche in Wissenschaft und Forschung präsentieren und Lösungen für globale Herausforderungen aufzeigen. So präsentierte ein indischer Architekt aus Mumbai eine Methode, wie aus Plastikmüll kostengünstig Bausteine für die Errichtung einfacher Häuser produziert werden können. Dies würde zugleich die Umwelt entlasten und die soziale Lage der Slumbewohner verbessern, von denen es alleine in Mumbai 12 Millionen gibt

Die AvH trägt insbesondere mit ihren personenbezogenen Programmen der Forschungsförderung sowie mit strukturfördernden Maßnahmen wie den Humboldt-Professuren, wesentlich zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands als Hochschul- und Wissenschaftsstandort bei. Mit rund 2.300 Forschungsaufenthalten von internationalen Gastforschenden im Jahr 2019 unterstützte die Stiftung die Internationalisierung in der Spitzenforschung. Hinzu kamen rund 80 Tagungen im In- und Ausland, die der Vernetzung der Geförderten untereinander sowie mit deutschen Kooperationspartnerinnen und -partnern dienen und forschungspolitische wie verschiedene interdisziplinäre Themen behandeln. Im weltweiten Netzwerk der 30.000 Humboldtianer gibt es inzwischen 55 Nobelpreisträger.

Deutschland bleibt auch ein attraktives Land als Wissenschaftsstandort für ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Rund 43.000 deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschen und lehren im Ausland. Hinzu kommen noch einmal rund 18.000 deutsche Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler pro Jahr, die für kürzere geförderte Lehr- und Forschungsaufenthalte ins Ausland gehen. Der Koalitionsvertrag spricht sich mehrfach für die Stärkung des DAAD und der AvH und den Ausbau ihrer Programme aus.

2019 feierten die vom DAAD seit 2009 aus Mitteln des AA geförderten fünf Exzellenzzentren in Forschung und Lehre auf drei Kontinenten als Leuchttürme der deutschen Wissenschaft im Ausland ihr zehnjähriges Jubiläum. Zum Jubiläum kamen am 7. November 2019 in Berlin Vertreterinnen und Vertreter der Zentren, der zugehörigen Hochschulen, der Politik und des DAAD für einen Festakt zusammen. Das AA war durch Michelle Müntefering, Staatsministerin für internationale Kultur- und Bildungspolitik, vertreten. Mit den Exzellenzzentren werden junge herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Partnerländern durch ge-

meinsame Forschungsarbeit frühzeitig mit der Wissenschaftscommunity in der Bundesrepublik zusammengebracht. Mit ihrer jeweiligen fachlichen und geografischen Orientierung sind sie darauf ausgelegt, zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 beizutragen.

Der DAAD leistet darüber hinaus mit der Programmreihe der Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaft in den Zielländern der Transformationspartnerschaft (u. a. Jemen, Jordanien, Libyen, Marokko, Tunesien, Irak und Libanon) einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen und politischen Wandel in der Region. Im Mittelpunkt der Kooperationsprojekte steht die Förderung von Hochschulausbildung, akademischer Kooperationen und wissenschaftlicher Innovationsfähigkeit der Länder durch Modernisierung der Lehre, Strukturausbau in Forschung und Management sowie die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen.

Darüber hinaus investiert das BMZ in das DAAD-Programm "Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern", um beschäftigungswirksame Hochschulbildung zu ermöglichen. In 2019 nahmen sechs neue Projekte mit Partnerhochschulen in Afrika die Arbeit auf.

Der 2017 im Rahmen der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Bildung, Wissenschaft und Forschung unter Vorsitz des BMBF und dem Ko-Vorsitz des AA auf Staatssekretärsebene eingerichtete Runde Tisch "Internationalisierung von Bildung, Wissenschaft und Forschung" hat auch 2019 seine Arbeit bei den beiden Schwerpunktthemen "Perspektiven schaffen in Afrika" und "Meere und Ozeane" fortgesetzt und "Lateinamerika" zu einem weiteren Schwerpunktthema gemacht.

Mit Mitteln des AA und des BMBF förderte die deutsch-amerikanische Fulbright Kommission auch 2019 den Austausch von deutschen und US-amerikanischen Studierenden und Wissenschaftler und Wissenschaftlern sowie von Lehrenden, Sprachassistentinnen und -assistenten, Bildungsexpertinnen und -experten und Journalistinnen und Journalisten. Zudem beteiligte sich die Fulbright-Kommission aktiv am Deutschlandjahr USA. Ebenfalls mit Mitteln des AA haben auch 2019 politische Stiftungen, kirchliche Träger wie das Evangelische Werk Brot für die Welt (BfdW) und der Katholische Akademische Ausländer-Dienst (KAAD), das Deutsche Komitee der AIESEC und Experiment u. a. ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten und Nachbetreuungsarbeit gefördert.

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen fordert explizit den Ausbau von Hochschulbildung und Forschung für die Erreichung des Bildungsziels (SDG 4). Hochschulen wird darüber hinaus eine Schlüsselrolle für die erfolgreiche Umsetzung weiterer Nachhaltigkeitsziele zugewiesen. Der 2017 verabschiedete Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zeigt auf, wie Hochschulen Wissen und Innovation für eine nachhaltige Entwicklung erzeugen und sich ganzheitlich in Bezug auf Betrieb, Forschung, Lehre und Transfer am Leitprinzip der Nachhaltigkeit orientieren können.

## XII.2 Deutsche Innovations- und Wissenschaftshäuser

Als "Schaufenster" und gemeinsamer Auftritt deutscher Wissenschaftsorganisationen bewerben die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) in New York, Tokyo, São Paulo, Neu-Delhi und Moskau den Wissenschafts- und Forschungsstandort Deutschland und vernetzen deutsche Innovationsträger mit Akteuren vor Ort. Daneben zählen die Beratung und Unterstützung interessierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Wissensvermittlung zur deutschen Innovationslandschaft zu den Aufgaben der DWIH. Deutsche Akteure arbeiten dabei an den Standorten als DWIH-Unterstützer zusammen und bündeln auf diese Weise Kompetenzen und Wissen.

Die DWIH sind als ein zentrales Instrument in der Außenwissenschaftspolitik etabliert. Aufbauend auf ihrer breiten Trägerschaft sind sie ein weltweit einzigartiges Modell und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, zur weltweiten Vernetzung und zur Internationalisierung von Hochschulen, Wissenschaft und Forschung in Deutschland.

Die DWIH werden vom AA über den DAAD institutionell gefördert. Ein zentrales Kuratorium der DWIH unter Vorsitz des AA und Ko-Vorsitz der mit allen Mitgliedern vertretenen Allianz der Wissenschaftsorganisationen sowie unter Beteiligung von BMBF, BMWi, BDI und DIHK steuert die DWIH strategisch. Der Programmausschuss als operatives Gremium unter dem Vorsitz der Allianz der Wissenschaftsorganisationen berät die Umsetzung des strategischen Rahmens. Lokale Beiräte unterstützen die DWIH wiederum an den Standorten bei der Programm- und Strategieentwicklung.

Die DWIH entwickeln ihre Aktivitäten entlang gemeinsamer Jahresthemen. 2019 lautete das Thema "Künstliche Intelligenz" (KI). Dieses beleuchteten die Häuser aus den Blickwinkeln der jeweiligen Zielländer und griffen es in unterschiedlichen Formaten auf. Das DWIH New York hat das Thema im November 2019 in einem "Future Forum" aufgegriffen. Das DWIH Moskau veranstaltete im Mai 2019 einen Science Talk zu KI; Ende Juni fand das deutsch-russische Wissenschaftsforum zu KI statt. In Neu-Delhi organisierte das DWIH eine "Science Circle Lecture". Während 2019 in Japan die japanisch-deutsch-französische trilaterale Kooperation zu KI fortgesetzt wurde, beteiligte sich das DWIH São Paulo mit einem KI-Beitrag am deutsch-brasilianischen Innovationskongress.

Darüber hinaus ergaben sich auch in 2019 wieder zahlreiche Formen der Zusammenarbeit zwischen den DWIH und dem BMBF-geförderten Internationalen Forschungsmarketing "Research in Germany" wie gemeinsame Messeauftritte oder content-sharing der Social-Media-Kanäle. Alle DWIH nutzen die von "Research in Germany" zur Verfügung gestellten Publikationen in ihrer Informationsarbeit vor Ort.

Die beim DAAD angesiedelte DWIH-Geschäftsstelle begleitet und unterstützt den Betrieb der Häuser an den einzelnen Standorten und koordiniert die Abstimmung mit allen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in Deutschland. Ferner gibt sie Impulse für eine inhaltliche und programmatische Weiterentwicklung des DWIH-Netzwerks. Zu ihren wesentlichen Aufgaben zählt ebenfalls die konzeptionelle Positionierung und Weiterentwicklung der Marke DWIH, auch in Deutschland. In diesem Zuge schloss sie 2019 gemeinsam mit den Häusern die Neugestaltung eines Internet-Auftrittes ab. 2019 publizierten die DWIH zudem erneut einen gemeinsamen Jahresbericht für das Jahr 2018zum Thema "Innovatives Arbeiten in einer digitalisierten Welt".

#### XII.3 Netzwerk der Wissenschaftsreferentinnen und -referenten

Mit dem Netzwerk der Wissenschaftsreferentinnen und -referenten an ca. 40 Auslandsvertretungen weltweit verfügt das AA in Kooperation mit dem BMBF über ein wichtiges Instrument im Bereich Wissenschaft und Forschung. Die Wissenschaftsreferentinnen und -referenten beobachten sowohl politische als auch fachliche Entwicklungen im Gastland und pflegen Kontakte zu den relevanten Akteuren, präsentieren und bewerben Deutschland als Wissenschaftsstandort, beraten und begleiten deutsche Delegationen aus Wissenschaft und Politik, führen eigene Aktivitäten und Projekte durch und regen Kooperationen zwischen wissenschaftlichen Akteuren aus Deutschland und dem Gastland an. Mit ihrer Berichterstattung zeigen sie weltweit wissenschaftsrelevante Trends auf, mit ihren Aktivitäten stärken sie den Ruf Deutschlands als international geprägte Wissenschaftsnation und treten für die deutsche Überzeugung der Freiheit und Unabhängigkeit von Wissenschaft und Forschung ein. Das Netzwerk der Wissenschaftsreferentinnen und -referenten leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Vernetzung im Bereich der Bildung, Wissenschaft und Forschung, wie sie im Koalitionsvertrag als Ziel festgehalten wird.

Federführend vom AA in Zusammenarbeit mit dem BMBF organisiert, fand vom 3. bis 6. September 2019 das Seminar für die Wissenschaftsreferentinnen und -referenten der deutschen Auslandsvertretungen in Berlin statt. Das Seminar wird im zweijährigen Rhythmus mit alternierender Federführung des AA und des BMBF organisiert. Inhaltlich wurden aktuelle Themen wie Wissenschaftsfreiheit, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz behandelt. Praxisteile, die unter anderem in Zusammenarbeit mit der Allianz der Wissenschaftsorganisationen durchgeführt wurden, und die Vermittlung von allgemeinem Grundlagenwissen zum Wissenschafts- und Forschungsstandort Deutschland für neu im Wissenschaftsbereich tätige Kolleginnen und Kollegen rundeten das Programm ab. Im Zusammenhang mit dem Seminar luden AA und BMBF gemeinsam zu einem Science Diplomacy Symposium ein, an dem nationale und internationale Expertinnen und Experten teilnahmen.

# XII.4 Stipendien- und Betreuungsprogramm für ausländische Studierende (STIBET)

Das bundesweite Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET) des DAAD steigert mit Mitteln des AA die internationale Attraktivität des Hochschulstandorts Deutschland durch verbesserte Rahmenbedingungen für internationale Studierende und Doktoranden. Die vier Programmlinien haben sich als zentrale Komponente in der Betreuung ausländischer Studierender, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie bei der Stärkung der Willkommenskultur an deutschen Hochschulen etabliert. STIBET stellte in diesem Rahmen den deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von gut 4.600 Stipendien im Jahr 2019 und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung. Außerdem fördert das Programm ausgewählte innovative Einzelmaßnahmen, die darauf abzielen, den Studienerfolg ausländischer Studierenden zu erhöhen,

www.dwih-netzwerk.de

die Zusammenarbeit der mit der Betreuung befassten Institutionen vor Ort zu verbessern, die interkulturelle Kompetenz von Studierenden und Hochschulpersonal auszubauen und den Übergang in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

# XIII. Engagement für das transatlantische Verhältnis

Um der großen Bedeutung des transatlantischen Verhältnisses Rechnung zu tragen, fand in den USA von Oktober 2018 bis Herbst 2019 das Deutschlandjahr USA statt. Diese bisher größte Kultur- und Kommunikationskampagne des AA unter dem Motto "Wunderbar together" war als breiter Dialog mit der Zivilgesellschaft in den USA konzipiert. 2.800 Veranstaltungen in über 560 Orten in allen 50 Bundesstaaten der USA beleuchteten die unterschiedlichsten Facetten der transatlantischen Beziehungen in den Bereichen Wissenschaft, Kunst, Kultur, Sprache, Wirtschaft, Ökologie und Sport. Über 2 Millionen Amerikanerinnen und Amerikaner besuchten die Programme, über das Web und die Social Media Kanäle (100.000 Follower) fand rege Interaktion, deutsche und amerikanische Leitmedien berichteten ausführlich.

Neben vielen lokalen Projekten sorgten ausgewählte Leuchtturmvorhaben für überregionale Sichtbarkeit. Beispielhaft seien hier genannt die Präsenz der deutschen Kreativwirtschaft (re:publica, Reeperbahn, nextmediaaccelerator) bei Konferenzen in L.A., Austin, New York, Detroit und Portland; Feldstationen und eine 100-tägige Mississippi-Präsenzphase des "Anthropozän"-Projekts des Hauses der Kulturen der Welt und der Max-Planck-Gesellschaft mit am Ende über 80 institutionellen Partnerinnen und Partnern; die Wander-Ausstellung "Gegen das Vergessen" von Luigi Toscano mit Porträts von Holocaust-Überlebenden in Boston, Washington, San Francisco und Kansas; der WanderbUS im Roadshow-Format, der Bildungseinrichtungen in 48 Bundesstaaten besuchte; die sog. "Pop Up Goethe-Institute" in Seattle, Kansas City, Houston und Minneapolis; sowie die PopUp Tour der deutschen Wirtschaft in Chicago, Atlanta und Portland.

Im Oktober und November 2019 fand eine überregional sichtbare Abschlussstrecke statt, u. a. mit einem gemeinsamen Konzert von Leipziger Gewandhausorchester und Boston Symphony Orchestra im Beisein des Bundespräsidenten, unter dessen Schirmherrschaft das Deutschlandjahr stand.

Das Deutschlandjahr USA wurde vom AA in Zusammenarbeit mit dem GI, das die Projektleitung innehatte, und mit Unterstützung des BDI durchgeführt. Die Ressorts und Bundesländer brachten diverse Projekte mit ein. Insgesamt waren rund 500 Partnerinnen und Partner an Projekten beteiligt. Ein Beirat aus bekannten transatlantischen Persönlichkeiten unterstützte das Deutschlandjahr inhaltlich und kommunikativ. Prominente Fürsprecher wie Dirk Nowitzki oder Alexander Gerst und Fußballvereine wie FC Bayern München und Hertha BSC stärkten die öffentliche Sichtbarkeit des DJUSA. Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus der öffentlichen Hand, zum Teil auch aus privaten Mitteln. Im Frühjahr und Sommer 2018 gab es zwei Ausschreibungsrunden. Daneben konnten sich finanzierte Projekte laufend um die Aufnahme unter den kommunikativen Schirm des Deutschlandjahrs bewerben.

Eine dauerhafte Förderung des transatlantischen Austauschs findet zudem bereits seit 1997 im Rahmen des Deutschen Programms für transatlantische Begegnung statt. Das Transatlantik-Programm unterstützt deutschamerikanische Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft, die sich am Leitgedanken "Begegnung von Menschen" orientieren.

Auch 2019 konnten die ausgewählten Projekte das gegenseitige Verständnis im deutsch-amerikanischen Verhältnis sowie den Aufbau nachhaltiger Netzwerke stärken. Die Projekte fokussierten bewusst junge Zielgruppen, die eine Multiplikator-Funktion wahrnehmen können, sowie Begegnungsorte jenseits der Metropolen.

Die Bewilligung der Projekte erfolgt durch einen interministeriellen Ausschuss, in dem das Bundeskanzleramt, das AA, das BMBF und das BMWi (Vorsitz) vertreten sind.

# XIV. Schwerpunkt Afrika

Wie im Koalitionsvertrag vereinbart wurde der Kulturaustausch mit Afrika südlich der Sahara mit zahlreichen Projekte in und mit Afrika in den verschiedensten Bereichen der AKBP erfolgreich fortgeführt. Im Rahmen eines Composition Lab "Jazz" während der Young Euro Classic in Berlin hat das AA Proben und Konzertauftritte von Musikerinnen und Musikern des südafrikanischen MIAGI (Music Is A Great Investment)-Orchesters gefördert. Mit Mitteln für Kreativwirtschaft des AA legten GI und Institut Français ein das gemeinsame Projekt "AYADA-Lab" neu auf, das die Förderung von 25 jungen Kreativunternehmerinnen und -unternehmern aus

den Bereichen Kultur, Medien und Bildung aus fünf westafrikanischen Ländern vorsieht (Elfenbeinküste Kamerun, Nigeria, Senegal, Ghana,). Der Titel des Projekts ist von den Anfangsbuchstaben der Hauptstädte der beteiligten Länder abgeleitet.

Mit Unterstützung des AA konnte der Berliner Kunstraum "SAVVY Contemporary" mit seinem anspruchsvollen Projekt "Stream of Consciousness" einen sichtbaren deutschen Beitrag zur 12. Ausgabe der Biennale von Bamako/Mali leisten. Um den Vernetzungsgedanken weiter zu befördern, wurden zu diesem Projekt auch Künstlerinnen und Künstler aus anderen afrikanischen Ländern eingeladen. Das AA ermöglichte die Beteiligung deutscher Tanzensembles an Festivals für panafrikanischen und international zeitgenössischen Tanz in Harare/Simbabwe ("MAFUWE International Festival of Dance") und in Kapstadt/Südafrika ("Cradle of Creativity").

Thematisch konzipierte Besucherreisen z. B. zu Energie und Umwelt, zur Vergangenheitsbewältigung und zu Erinnerungskultur, zur Museums- und zur Archivarbeit, stießen auf großes Interesse afrikanischer Teilnehmenden. Journalistenn und Journalisten aus Nigeria wurden im Rahmen eines vom AA geförderten Medienworkshops der taz-Panterstiftung fortgebildet. Das Filmfestival "Africologne" in Köln, das "Africa Festival" in Würzburg und das "Membrane Literaturfestival" in Stuttgart konnten mit Unterstützung des AA den Austausch mit afrikanischen Kunst- und Kulturschaffenden ermöglichen.

Die Fachzentren Afrika sind ein Aushängeschild des DAAD in Afrika. Die mittlerweile zehn Zentren (unter anderem in der Demokratischen Republik Kongo, Ghana, Kenia, Namibia, Südafrika, Tansania, Senegal, Mali, Niger) ermöglichen mittels AA-Förderung durch nachhaltige Strukturen die Ausbildung zukünftiger Führungskräfte für Gesellschaft und Wissenschaft. Alle Fachzentren bieten neben der größtenteils interdisziplinären, akademischen Ausbildung zusätzliche Angebote in den Bereichen gute Regierungsführung, Verwaltung, Soft Skills sowie deutsche Sprache und Kultur an und verfügen über Stipendienprogramme für Master- und/oder Postdoktoranden-Studiengänge.

2019 wurden die beiden jüngsten Zentren, die auf Wunsch des AA aus Sondermitteln zum Strukturaufbau Westafrikas und zur Schaffung von Bleibeperspektiven eingerichtet wurden (Westafrikanisch-Deutsches Fachzentrum für nachhaltige ländliche Transformation in Ghana/Niger und das Westafrikanische-Deutsche Fachzentrum für nachhaltige Regierungsführung in Senegal/Mali und Niger), feierlich eröffnet.

Insgesamt haben bereits über 1.000 Graduierte mit einem Stipendium erfolgreich ein Studium abgeschlossen. Sechs Zentren befinden sich aktuell in der Phase der im letzten Jahr ein-geführten Auslaufförderung und erhalten noch Mittel für Mobilität, Alumni-Arbeit und Stipendien.

Zur Stärkung der Wirkungsweise aller Zentren und zur Unterstützung der gewünschten Netzwerkbildung der Zentren untereinander ist 2019 die Einführung und Umsetzung von digitalen Komponenten innerhalb des Fachzentren-Programms erfolgreich ausgeschrieben worden. Für das ausgewählte konsortiale Projekt (DIGI-FACE) ist die Verwaltungshochschule Kehl mit dem Westafrikanisch-Deutschen Fachzentrum für nachhaltige Regierungsführung (CEGLA) Hauptvertragspartner des DAAD. Das DIGI-FACE-Projekt verfolgt sowohl die Entwicklung, Einrichtung und Durchführung offener, fachlich übergreifender, digitaler Lehr-Lern- und Qualifizierungsmodule für Studierende, Graduierte und den Lehrkörper der Zentren als auch die technische Entwicklung einer digitalen Lehr- und Lern-Plattform.

Im Rahmen des Runden Tisches zur Internationalisierung von Bildung und Forschung mit Themenschwerpunkt Afrika betreut BMEL federführend die Arbeitsgruppe Landwirtschaft, Ernährung und Lebensmittelproduktion. Gemeinsam mit anderen zuständigen Ressorts und beteiligten Wissenschaftsorganisationen wurde ein Konzept entwickelt, das sich aktuell in der Initialphase befindet. Dieses behandelt die Themen "Ganzheitliche Betrachtung von Lebensmittelsystemen und angewandte Datenwissenschaft" und soll gemeinsam mit afrikanischen Akteuren in Afrika umgesetzt werden.

Durch das Doktorandenprogramm des BMEL haben Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, in Einrichtungen der Ressortforschung und der Leibniz-Institute des BMEL-Geschäftsbereichs wissenschaftlich zu arbeiten. Entsprechenden Projekte werden über einen Zeitraum von drei Jahren finanziell gefördert. Das Programm zielt auf den Aufbau langfristiger Partnerschaften und Netzwerke ab.

# XV. Im Überblick: Mittlerorganisationen und Partnerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

## Alexander-von-Humboldt-Stiftung (AvH)

Die AvH fördert langfristige Wissenschaftskooperationen zwischen exzellenten ausländischen und deutschen Forscherinnen und Forschern. Über Stipendien und Preise kommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland nach Deutschland, um Forschungsprojekte mit Kooperationspartnerinnen und -partnern durchzuführen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland können als Stipendiatinnen und Stipendiaten Forschungsprojekte bei wissenschaftlichen Gastgebern im Ausland verwirklichen. Dieses "Humboldt-Netzwerk" umfasst inzwischen etwa 30.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus über 140 Ländern, unter ihnen 55 Nobelpreisträgerinnen und -trägern.

## Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG)

Die Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft versteht sich als Plattform für die überregionale Forschung und Zusammenarbeit von Akteuren der islamisch-theologischen Studien (ITS), der muslimischen Zivilgesellschaft sowie gesellschaftspolitischer und zivilgesellschaftlicher Institutionen. Die Akademie betreibt einen Austausch zwischen islamisch-theologischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Experten und Multiplikatoren der muslimischen Zivilgesellschaft sowie mit gesellschaftspolitischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren zu Frage- und Problemstellungen zum Islam in Deutschland. Sie adressiert gesellschaftliche Bedarfe und trägt zur Versachlichung von Diskursen und zur Entwicklung von Lösungsansätzen für verschiedene soziale Handlungsfelder bei. Über eine Förderung des AA verfolgt die AIWG eine Internationalisierungsstrategie, die sich dem interdisziplinären Austausch zu Themen wie beispielsweise Imam-Ausbildung widmet.

# Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen ist ein Zusammenschluss der 10 bedeutendsten Wissenschaftsund Forschungsorganisationen Deutschlands.<sup>3</sup> Gemeinsam beraten und bearbeiten die Mitglieder der Allianz aktuelle Themen und nehmen öffentlichkeitswirksam Stellung zu wichtigen Fragen der Wissenschaftspolitik. Die Allianzmitglieder sind umfangreich international tätig, unter anderem auch als Hauptunterstützer der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser, und stehen mit dem AA in intensivem Austausch.

## Arolsen Archives - International Center on Nazi Persecution (ehemals Internationaler Suchdienst)

Die Arolsen Archives mit Sitz in Bad Arolsen dienen Opfern der Naziverfolgung und deren Angehörigen, indem sie deren Schicksal mit Hilfe ihrer Archive dokumentieren. Diese historischen Zeugnisse bewahren die Arolsen Archives und machen sie neben ihrer Suchdiensttätigkeit auch der Forschung sowie der Öffentlichkeit zugänglich. Im Jahr 2019 erreichten die Arolsen Archives 17.390 Anfragen. Die Bezeichnung "Arolsen Archives" ergänzt seit Mai 2019 den ursprünglichen, aber weiterhin rechtlich gültigen Namen "Internationaler Suchdienst (ISD)".

Die Aufsicht über die Arbeit der Arolsen Archives obliegt einem internationalen Ausschuss aus Vertreterinnen und Vertretern von elf Mitgliedsstaaten, darunter Deutschland. Im Übereinkommen über den Internationalen Suchdienst, der die Rechtsgrundlage für die Arolsen Archives darstellt, hat sich Deutschland verpflichtet, weiterhin die finanzielle Verantwortung für die Einrichtung zu übernehmen. Die Arolsen Archives werden seit dem 1. Januar 2012 durch die BKM finanziert (zuvor durch BMI).

#### Auslandskulturarbeit der Kirchen

Das AA fördert seit vielen Jahren die international ausgerichteten, kulturbezogenen Aktivitäten der beiden großen Kirchen. Die evangelische und die katholische Kirche unterhalten weltweit ein Netz deutscher Auslandsgemeinden, Hilfs- und Missionswerke sowie zahlreicher Nichtregierungsorganisationen. Sie repräsentieren und fördern deutsche Kultur im Ausland. Sie sind hervorragend mit der jeweiligen Ortskirche und Zivilgesellschaft vernetzt, wirken auf vielfältige Weise ins Gastland hinein und sind dauerhaftes Bindeglied zwischen Deutsch-

Mitglieder der Allianz sind die Alexander von Humboldt-Stiftung, die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, der Deutsche Akademische Austauschdienst, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Fraunhofer-Gesellschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft, die Hochschulrektorenkonferenz, die Leibniz-Gemeinschaft, die Max-Planck-Gesellschaft und der Wissenschaftsrat.

land und dem jeweiligen Gastland. Im sozialen Bereich sind sie durch ihre Bildungsarbeit, ihr karitatives Engagement und ihre entwicklungspolitischen Projekte in vielen Ländern starke Partnerinnen und Partner. Darüber hinaus bieten die Gemeinden den im Ausland lebenden Deutschen und ihren Familien eine für viele wichtige seelsorgerische Heimat. Die Auslandsgemeinden und Missionswerke – die vielfältig diakonisch tätig sind – prägen das positive Deutschlandbild im Ausland mit. Die kirchlichen Netzwerke sind daher wichtige Partner der AKBP.

# Berghof Foundation - Friedenserziehung

Die Berghof Foundation ist eine unabhängige und gemeinnützige Nichtregierungsorganisation. Sie unterstützt Konfliktparteien und andere Akteure in ihren Bemühungen, durch Friedensförderung und Konflikttransformation dauerhaften Frieden zu erreichen. Eine besondere Expertise liegt auch im Bereich Friedenserziehung am Standort Tübingen.

## Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) ist eine nachgeordnete Behörde im Geschäftsbereich des BMI mit Sitz in Bonn. Sie unterhält Medienzentren in Bonn und Berlin und hat die Aufgabe, durch Maßnahmen der politischen Bildung Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken.

#### Casa di Goethe

Die Casa di Goethe, in den Räumen der deutschen Künstler-Wohngemeinschaft, in der Goethe in Rom lebte, ist Deutschlands einziges Museum im Ausland und setzt sich in seiner Dauerausstellung mit Goethes italienischer Reise, seinem Wirken und seiner Rezeption in Italien in vielen Kunst- und Kulturformaten auseinander. Breitgefächerte Sonderausstellungen und Veranstaltungen beschäftigen sich besonders mit dem deutsch-italienischen und europäischen Kulturaustausch. Die Casa di Goethe dient der Bewahrung, Pflege und Fortentwicklung deutscher Kultur-, Wissenschafts- und Forschungstradition und der Erschließung neuen Publikums für deutsche Kultur.

## Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)

Der DAAD ist eine Vereinigung von 242 Hochschulen und 104 Studierendenschaften (Stand: Januar 2020) mit dem Ziel der Förderung internationaler Wissenschafts- und Hochschulzusammenarbeit. Seit seiner Gründung im Jahr 1925 hat der DAAD mehr als zwei Mio. Studierende, Graduierte und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland unterstützt, unter Ihnen 18 Nobelpreisträgerinnen und -träger (Stand: Januar 2020). Im Jahr 2018 förderte der DAAD 150.000 Personen aus allen Weltregionen. Die Förderprogramme des DAAD reichen von Auslandssemestern für junge Studierende bis zum Promotionsstudium, vom Praktikum bis zur Gastdozentur, vom Informationsbesuch bis zum Aufbau von Hochschulen im Ausland.

## Deutsch-ausländische Kulturgesellschaften

In vielen Ländern der Welt leisten lokale Vereinigungen einen wichtigen Beitrag zum Kulturaustausch. Als inhaltlich und rechtlich selbständige Kulturgesellschaften auf nicht-kommerzieller Basis tragen sie zur Förderung der deutschen Sprache bei, informieren aktuell über Deutschland oder bieten kulturelle Programme mit Deutschlandbezug an. Ihr Engagement ergänzt die Tätigkeit des GI weltweit. Das AA fördert die Arbeit von rund 157 deutsch-ausländischen Kulturgesellschaften im Ausland mit Projektmitteln über das GI. Ca. 30 von ihnen mit besonderen Qualitätsmerkmalen haben einen Kooperationsvertrag mit dem GI geschlossen und tragen den Namen "Goethe-Zentrum". Im Inland unterstützt das AA die Projektarbeit von gemeinnützigen Vereinigungen, die mit Kultur- und Informationsveranstaltungen den bilateralen Kulturaustausch mit anderen Ländern fördern, darunter die Deutsch-Amerikanischen Institute.

## Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein des UNHCR

Mit der Deutschen Akademischen Flüchtlingsinitiative Albert Einstein (DAFI) des UNHCR finanziert das AA ein Drittland- bzw. Surplace-Stipendienprogramm, das anerkannten Geflüchteten das Studium an einer Hochschule in ihrem Aufnahmeland ermöglicht. Seit Gründung des Programms im Jahr 1992 haben mehr als 16.000 Flüchtlinge dank DAFI einen Hochschulabschluss erreicht.

## Deutsche Auslandsgesellschaft e. V.

Die Deutsche Auslandsgesellschaft e. V. mit Sitz in Lübeck wurde 1949 gegründet. Schwerpunkt ihrer vom AA geförderten Arbeit ist die Stärkung von Deutsch als Fremdsprache in Nord- und Nordosteuropa sowie im Ostseeraum, vor allem im Bereich der Lehrendenfortbildung.

## **Deutsche UNESCO-Kommission (DUK)**

Die Statuten der UNESCO sehen – einzig unter den VN-Sonderorganisationen – die Schaffung von (derzeit 199) Nationalkommissionen vor. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) ist damit Deutschlands Mittlerorganisation für die Zusammenarbeit mit der UNESCO in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Medienpolitik. Sie berät die Bundesregierung, den Deutschen Bundestag und andere zuständige Stellen in allen Fragen, die sich aus der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO ergeben, und wirkt aktiv an der Mitarbeit Deutschlands in der UNESCO mit. Sie unterstützt und koordiniert die Umsetzung der Ziele und Programme der UNESCO in Deutschland. Die internationale Zusammenarbeit fördert sie insbesondere im Rahmen des weltweiten Netzwerks von UNESCO-Nationalkommissionen.

## **Deutsche Welle (DW)**

Die DW ist der Auslandssender Deutschlands. Sie ist staatsfern organisiert und in ihrer Programmgestaltung unabhängig. Die DW erfüllt ihren Programmauftrag mit einem multimedialen Angebot in 30 Sprachen. Mit hochwertigen journalistischen Inhalten in Fernsehen, Radio, Internet und mobil über die DW-App erreicht sie ein internationales Publikum. Rund 197 Millionen Menschen weltweit nutzen Woche für Woche die journalistischen Inhalte der DW. Die DW ist eine unabhängige Informationsquelle für Menschen in aller Welt, sie fördert das Verständnis und den Austausch der Kulturen und Völker und schafft einen Zugang zur deutschen Sprache. Innerhalb der Bundesregierung liegt die federführende Zuständigkeit bei der BKM, aus deren Haushalt sie auch finanziert wird – im Jahr 2019 mit rund 350 Mio. Euro. Außerdem erhält sie Projektmittel aus dem Etat des AA und des BMZ.

Die journalistischen Angebote werden durch die Angebote der DW Akademie im Bereich der Medien- und Meinungsfreiheit ergänzt. In über 50 Ländern unterstützt sie die Entwicklung freier und transparenter Mediensysteme, bildet Journalistinnen und Journalisten aus Entwicklungs- und Transformationsländern aus und fördert journalistische Qualität und Medienkompetenz. Die DW Akademie finanziert ihre Projekte vorrangig aus Mitteln des BMZ, des AA, der Europäischen Union sowie der Vereinten Nationen.

## Deutsches Archäologisches Institut (DAI)

Das 1829 in Rom als "Istituto di corrispondenza archeologica" gegründete Forschungsinstitut ist die bislang einzige nachgeordnete Behörde im Geschäftsbereich des AA. Heute ist das DAI mit seiner Zentrale in Berlin, drei Kommissionen, sieben Abteilungen und vier Außenstellen sowie zahlreichen Forschungsstellen im In- und Ausland präsent. Das DAI ist die größte Forschungseinrichtung ihrer Art in Deutschland und eine der bedeutendsten weltweit. Zu den weiteren Aufgaben des DAI zählen Kulturerhalt und Schutz des kulturellen Erbes sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und des internationalen wissenschaftlichen Austausches. Damit schafft das DAI eine wichtige Grundlage für den Dialog zwischen Kulturen und für die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit. Das DAI fördert und beteiligt sich an internationalen Studiengängen und bildet in seinen Forschungsprojekten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus. Seit 2016 koordiniert das DAI das Archaeological Heritage Network, ein Netzwerk bestehend aus wissenschaftlichen Institutionen und Experten, das deutsche Kompetenzen im Bereich des Kulturerhalts und Kulturgüterschutzes für den Einsatz im Ausland bündelt.

Das DAI stellt der internationalen Fachwelt bedeutende analoge und digitale Forschungsinfrastrukturen zur Verfügung. So wurde mit der digitalen Plattform iDAI.world ein umfangreiches Portal für digitales archäologisches Wissen aufgebaut.

Das DAI ist wichtiger Partner in der internationalen Wissenschaftslandschaft und der Auswärtigen Kultur-und Bildungspolitik. Es steht für wissenschaftliche Exzellenz, aber auch für konkrete, systematische Vertrauensarbeit gegenüber Regierungen und den Menschen vor Ort.

## **Fulbright-Kommission**

Die Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission ist eine binationale Institution, die auf deutscher Seite vom AA und auf amerikanischer Seite vom U.S.-Department of State gemeinsam getragen wird. Sie wurde 1952 mit dem Ziel gegründet, das gegenseitige Verständnis zwischen den USA und Deutschland durch akademischen und kulturellen Austausch zu fördern. Die Fulbright-Kommission unterstützt hochqualifizierte Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Hochschuladministratoren, Lehrende sowie Journalistinnen und Journalisten beider Länder mit jährlich über 700 Stipendien.

## **German Films Service + Marketing GmbH**

Die German Films Service + Marketing GmbH (GF) ist zentraler Dienstleister im Rahmen der Realisierung des Konzepts der BKM zur Verbesserung der Außenvertretung des deutschen Films. GF ist ein Informations- und Beratungszentrum für die internationale Verbreitung deutscher Filme. Ziel ihrer Tätigkeit ist eine stärkere Wahrnehmung und Repräsentanz des deutschen Films und der deutschen Filmwirtschaft im Ausland. Hierfür kooperiert GF unter anderem mit den relevanten internationalen Filmfestivals, -märkten und -messen, auf denen sie deutsche Filme bewirbt und betreut. Darüber hinaus fördert GF z. B. den Verleih deutscher Filme im Ausland. GF ist eine Projektförderung der BKM. Aus ihrem Etat beteiligt sich die Bundesregierung jährlich maßgeblich mit Zuwendungen von rund 2 Mio. Euro.

# Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. (GfdS)

Die Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. mit Sitz in Wiesbaden ist eine im Jahr 1947 gegründete, politisch unabhängige Vereinigung zur Pflege und Erforschung der deutschen Sprache. Mit über 100 ehrenamtlich geleiteten Zweigvereinen im In- und Ausland leistet die GfdS einen wichtigen Beitrag zur Sprachkultur und -vermittlung. In der deutschen Öffentlichkeit ist die Einrichtung durch die Auswahl der Wörter des Jahres und die jährliche Statistik der beliebtesten Vornamen bekannt. Die GfdS wird institutionell von den Ländern und aus dem Haushalt der BKM gefördert.

## Goethe-Institut (GI)

Das 1951 gegründete Goethe-Institut (GI) ist die größte Mittlerorganisation innerhalb der AKBP. Zu seinem weltweiten Netz gehören unter anderem 160 Institute im In- und Ausland sowie zahlreiche anderer Präsenzformen im Ausland. Grundlage der Zusammenarbeit mit dem AA ist der Rahmenvertrag von 2004. Danach ist das GI mit der Förderung der deutschen Sprache im Ausland, mit der Pflege der internationalen kulturellen Zusammenarbeit und der Vermittlung eines aktuellen und umfassenden Deutschlandbildes betraut. Diese Aufgaben führt das GI unter der Ägide des AA in eigener Verantwortung durch. 2018 schlossen AA und GI eine neue Zielvereinbarung für die Jahre 2019 bis 2022 mit den Schwerpunkten europäische Kooperation, Digitalisierung und verstärkte Unterstützung zivilgesellschaftlicher Strukturen.

## Haus der Kulturen der Welt (HKW)

Das Haus der Kulturen der Welt (HKW) ist ein Geschäftsbereich der Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH (KBB), deren Alleingesellschafterin die Bundesrepublik Deutschland ist. Die KBB wird institutionell aus dem Haushalt der BKM – 2019 mit einer Summe von rund 30 Mio. Euro. Seit 1989 ist das HKW in der ehemaligen Kongresshalle in Berlin ein kosmopolitischer Ort für die internationalen zeitgenössischen Künste und ein Forum für aktuelle Entwicklungen und Diskurse, in dem sich Wissenschaft und Kunst verbinden. Das HKW zeigt nationale und internationale Werke aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Literatur, darstellende Künste, Film und Medien und verknüpft sie zu einem interdisziplinären Programm. In Ergänzung zur Förderung durch die BKM unterstützt das AA das HKW mit einer regelmäßigen projektbezogenen Förderung, die durch zusätzliche Mittel aufgestockt werden kann.

## iMOVE: Training - Made in Germany

Die BMBF-Initiative "iMOVE" im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) unterstützt deutsche Aus- und Weiterbildungsanbieter dabei, in internationalen Märkten weltweit erfolgreich zu sein. In den politischen Kooperationsformaten sowie am "Runden Tisch zur Internationalen Berufsbildungszusammenarbeit" bringt
iMOVE die Perspektiven und Potenziale der Aus- und Weiterbildungsbranche ein. Deren Selbsteinschätzung
veröffentlichte iMOVE 2019 erneut in einem aktuellen Trendbarometer. Darüber hinaus informierte iMOVE

die Unternehmen zu wichtigen Themen wie dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz im Rahmen von Seminaren und durch die Berichterstattung der Internetportale und des Magazins "xPORT"-. iMOVE veröffentlichte 2019 eine Sammlung mit Erfolgsbeispielen über das internationale Training of Trainers und eine Marktstudie zu Russland; 2020 sollen Analysen der Märkte Südafrika, Nigeria, Ghana und eine Aktualisierung der Marktstudie Saudi-Arabien folgen. Für Interessenten aus dem Ausland ist iMOVE Zugangsweg zur deutschen Bildungswirtschaft. Mit drei Auslandsbüros in China, Indien, Iran, mehreren Delegationsreisen (2019 vor allem nach Afrika) und Regionalkonferenzen (dem 8. Arabisch-Deutschen Bildungsforum und dem 1. Deutsch-Afrikanischen Bildungsforum) öffnete iMOVE 2019 weitere Wege in das Auslandsgeschäft.

## Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS)

Bereits im Jahr 2013 hatte der Deutsche Bundestag empfohlen, dass im Jahr 2020 mindestens 10 Prozent der Auszubildenden während ihrer Ausbildung Auslandserfahrung sammeln sollten. Seit dieser Zeit ist auch die Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS) bei der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB angesiedelt. Nach deren Hochrechnungen lag die Quote der Jugendlichen mit Auslandserfahrung im Abschlussjahrgang 2019 immerhin schon bei 7 Prozent. Oft stellen Informationsdefizite immer noch ein wichtiges Hindernis für den Ausbau der internationalen Mobilität von Auszubildenden dar. Damit künftig mehr junge Menschen erreicht werden, informiert die Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS) zu relevanten Programmen und Finanzierungshilfen. Nachwuchskräfte werden durch ausbildungsbezogene Auslandsaufenthalten für internationale Arbeitsaufgaben qualifiziert. Gleichzeitig steigert diese Möglichkeit die Attraktivität einer Berufsausbildung auch im Vergleich zu akademischen Bildungsgängen. Zudem hat Auslandserfahrung eine große gesellschaftspolitische Bedeutung. Seit Jugendliche, Unternehmen, berufliche Schulen sowie Behörden und öffentliche Verwaltungen fragen das Informations- und Beratungsangebot nach. Auf Ausbildungsmessen und über eine Beratungshotline führt die IBS jährlich mehr als 3.000 persönliche Beratungen durch.

## Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)

Das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) mit Sitz in Stuttgart ist die älteste deutsche Kulturmittlerorganisation – 2017 feierte es sein hundertjähriges Bestehen. Kernaufgaben des ifa sind interkultureller Dialog und zivilgesellschaftliches Engagement. Es fördert den Kunst- und Kulturaustausch in Ausstellungs-, Seminar- und Konferenzprogrammen und fördert zivilgesellschaftliche Akteure in ihrem Engagement für Demokratie- und Friedensförderung. Als Kompetenzzentrum für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik vernetzt das ifa Zivilgesellschaft, kulturelle Praxis, Kunst, Medien und Wissenschaft und bietet Informations- und Dialogforen an. Das ifa wird vom AA, dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart institutionell gefördert und leistet für das AA umfangreiche Projektarbeit, auch bei der organisatorischen Betreuung des deutschen Beitrags für die Kunstbiennalen in Venedig und andere internationale Biennalen.

# Kulturstiftung des Bundes (KSB)

Die Kulturstiftung des Bundes (KSB) wurde 2002 als gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet und hat ihren Sitz in Halle an der Saale. Im Rahmen der Bundeszuständigkeit für Kunst- und Kulturförderung konzentriert sich ihre Arbeit auf die Förderung innovativer Programme und Projekte im internationalen Kontext, die auch den Zielen der AKBP dienen. Die KSB wird durch die BKM mit ca. 35 Mio. Euro im Jahr institutionell gefördert. Vor allem Austauschprojekte und länderübergreifende Kooperationen spielen dabei eine wichtige Rolle. Die KSB ist auch ein wichtiger Partner für das GI.

## Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS)

Die Max Weber Stiftung (MWS) ist eine rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung mit Sitz in Bonn. Ihre Tätigkeitsfelder umfassen die Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die MWS hat in strategisch wichtigen Regionen weithin geschätzte Stätten exzellenter Forschung, wissenschaftlicher Qualifizierung und internationalen akademischen Austauschs aufgebaut und strukturell verankert. Sie spiegelt und fördert die Leistungsfähigkeit deutscher geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschung im globalen Kontext.

## Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD)

Der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD) ist im Auftrag der Länder für den internationalen Austausch und die internationale Zusammenarbeit im Schulbereich tätig und bildet eine Abteilung im Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Seine Programme richten sich an Schülerinnen und Schüler, Lehrende, angehende Lehrende sowie Schulen in Deutschland und im Ausland. Der PAD organisiert vor allem den internationalen Austausch von Schulklassen, aber auch Lehrenden-Hospitationen. Jährlich können allein aus Mitteln des AA rund 16.500 Teilnehmende gefördert werden.

## Politische Stiftungen

Die sechs parteinahen politischen Stiftungen Friedrich-Ebert-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Hanns-Seidel-Stiftung und Rosa-Luxemburg-Stiftung sind Partner des AA im Rahmen der AKBP. Ihre Begabtenförderung ausländischer Stipendiatinnen und Stipendiaten (Studierende, Graduierte, Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler) unterstützt das AA, indem es Mittel für Stipendien und damit zusammenhängende Maßnahmen zur Verfügung stellt.

Das Netzwerk der Alumni der politischen Stiftungen umfasst wichtige Ansprechpartnerinnen und Partner und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die Deutschland oft auch nach der Rückkehr in ihre Heimatländer verbunden bleiben.

## ReligionsforPeace/ Stiftung Friedensdialog der Weltreligionen und Zivilgesellschaft ("Lindau-Stiftung")

ReligionsforPeace (RfP) ist die weltweit größte Allianz religiöser Gemeinschaften mit Sitz in New York. Das globale RfP-Netzwerk besteht aus nahezu 100 nationalen Mitgliedsverbänden in knapp ebenso vielen Ländern, sechs regionalen interreligiösen Gremien, sowie dem Global Women of Faith Frauennetzwerk und einem globalen interreligiösen Jugendnetzwerk. Im Vorfeld der 10. Weltversammlung von RfP im Jahr 2019 in Deutschland wurde die Stiftung Friedensdialog der Weltreligionen und Zivilgesellschaft gegründet, die dann als gastgebende Organisation wirkte. Die Stiftung bemüht sich um weltweite interreligiöse Projekte sowie eine Etablierung des Standortes Deutschland/Lindau als Ort interreligiösen zivilgesellschaftlichen Dialoges.

## Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Die unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts wurde in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum 2008 gegründet und hat ihren Sitz in Berlin. Im Geiste der Versöhnung soll die Stiftung die Erinnerung und das Gedenken an Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert im Kontext des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Expansions- und Vernichtungspolitik und ihrer Folgen wachhalten. Das sich im Aufbau befindende Ausstellungs-, Informations- und Dokumentationszentrum versteht sich als deutschlandweit einzigartiger, gesamteuropäisch verankerter und international sichtbarer Lern- und Erinnerungsort. Schwerpunkt der Dauerausstellung bilden die Flucht und Vertreibung der Deutschen im und nach dem Zweiten Weltkrieg. Dabei spielt die Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Museen und Forschungseinrichtungen eine wichtige Rolle. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit im europäischen Rahmen und mit Respekt für die Perspektive der Anderen trägt zur Versöhnung und Verständigung bei. Durch ihre Arbeit wird die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung an der Gestaltung einer friedlichen und gemeinsamen Zukunft in Europa mitwirken. Die Stiftung wird durch die BKM institutionell gefördert.

## Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ)

Die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) ist Ausdruck einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung für das in der Zeit des Nationalsozialismus begangene Unrecht. Stiftungszweck waren bis 2007 die individuellen humanitären Zahlungen an ehemalige Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter sowie andere Opfer des Nationalsozialismus. Seit Abschluss dieser Zahlungen engagiert sich die Stiftung in der dauerhaften Förderung von Projekten, die der Völkerverständigung, den Interessen der Überlebenden des NS-Regimes, dem Jugendaustausch, der sozialen Gerechtigkeit, der Erinnerung an die Bedrohung durch totalitäre Systeme und Gewaltherrschaft und der internationalen Zusammenarbeit auf humanitärem Gebiet dienen.

Bis 2006 konnte die Stiftung 4,37 Mrd. Euro an ehemalige Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter sowie andere Opfer auszahlen. Nach Abzug von Verwaltungs- und Anlagekosten verbleiben aus den jährlichen Erträgen je nach Kapitalmarktlage bis zu 8,3 Mio. Euro als Fördermittel in den Handlungsfeldern "Auseinandersetzung mit der Geschichte", "Handeln für Menschenrechte" und "Engagement für Opfer des Nationalsozialismus". Bei Gründung der Stiftung war ein Kapitalgrundstock von knapp 358 Mio. Euro zur Förderung von Projekten reserviert. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 betrug das Volumen für die Kapitalanlagen 565,7 Mio. Euro. Die Stiftung EVZ förderte 2019 Projekte in Höhe von 10,5 Mio. Euro.

## Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK)

Die aus dem Etat der BKM und von den Ländern geförderte Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist mit ihren herausragenden Museen, Bibliotheken, Archiven und Forschungsinstitutionen ein zunehmend wichtiger Akteur der AKBP. Durch ihre Mitarbeit in nationalen und internationalen Netzwerken, Fachverbänden und Gremien tragen die Einrichtungen der SPK zur Entwicklung gemeinsamer Standards bei und gestalten die auswärtigen Kultur- und Wissenschaftsbeziehungen mit. Das Ibero-Amerikanische Institut (IAI) der SPK beispielsweise ist eine multidisziplinär ausgerichtete "Area Studies"-Institution, die regional auf Lateinamerika, die Karibik, Spanien und Portugal spezialisiert ist. Sie hat eine der weltweit größten Forschungsbibliotheken zu diesen Regionen. Die beispielhafte, vertrauensbildende Rolle der SPK für die deutsch-russischen Beziehungen zeigt sich in den Kooperationsprojekten des Museums für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin. Die wissenschaftlichen und kulturellen Kooperationen zwischen der Staatlichen Eremitage in St. Petersburg, dem Staatlichen Puschkin-Museum der Bildenden Künste sowie dem Staatlichen Historischen Museum in Moskau und den Staatlichen Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz (SMB-PK) zu kriegsbedingt in die ehemalige Sowjetunion verlagerten Kulturgütern reichen bis in die 1990er Jahre zurück.

#### Villa Aurora und Thomas Mann House

Der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. mit Sitz in Berlin fördert den deutsch-amerikanischen Kulturaustausch. Die Villa Aurora, das ehemalige Wohnhaus von Lion und Marta Feuchtwanger in Los Angeles, dient als Künstlerresidenz und Ort der Kulturbegegnung. Über ein Stipendienprogramm wird jährlich 12 bis 14 Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland ein mehrmonatiger Aufenthalt in der Villa Aurora ermöglicht, um an Projekten aus den Sparten Bildende Kunst, Performance, Komposition, Film oder Literatur zu arbeiten. Die Arbeit des bisherigen Villa Aurora e. V. wurde mit dem Ankauf des ehemaligen Wohnhauses von Thomas und Katja Mann in Los Angeles ausgeweitet. Transatlantische Vordenker und Intellektuelle erhalten mit einem Thomas Mann Fellowship die Gelegenheit, zu den großen Fragen unserer Zeit Stellung zu beziehen, sich mit Institutionen und Persönlichkeiten in Los Angeles und darüber hinaus zu vernetzen und auszutauschen. Beide Häuser halten die Erinnerung an Künstlerinnen, Künstler und Intellektuelle wach, die in Kalifornien Zuflucht vor NS-Verfolgung fanden und bedeutenden Einfluss auf das Kulturleben der Westküste der USA hatten.

Der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. wird vom AA und der BKM gefördert. Die Thomas Mann Fellowships werden von der Leibinger Stiftung, der Robert Bosch Stiftung und der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung finanziert.

## Villa Vigoni

Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das BMBF, ist seit 1984 durch Annahme eines Vermächtnisses Eigentümerin der Liegenschaft Villa Vigoni in Loveno di Menaggio am Comer See. Mit der Übernahme der Villa Vigoni war die Auflage verbunden, die deutsch-italienischen Beziehungen auf den Gebieten der Wissenschaft, der Bildung und der Kultur unter Einbeziehung ihrer Verknüpfungen mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu fördern. Dieser Aufgabe kommt die Villa Vigoni als "Deutsch-Italienisches Zentrum für den Europäischen Dialog" e. V. nach, für das auf italienischer Seite das römische Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Internationale Kooperation (MAECI) zuständig ist. Ausgehend von den deutsch-italienischen Beziehungen vertieft die Villa Vigoni den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Deutschen, Italienerinnen und Italienern sowie mit europäischen und internationalen Partnerinnen und Partnern. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ("Junges Forum Vigoni") und die Begegnung von Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Schwerpunkte, auch eigener Forschungs- und Publikationstätigkeiten seitens der Villa Vigoni, sind die Themen "Europäische Union", "Bildung und Ausbildung" und "Cultural Heritage", so beispielsweise beim internationalen Symposium im November 2019 in Zusammenarbeit mit dem BMBF und der Fraunhofer-Gesellschaft.

# Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungszusammenarbeit (GOVET)

GOVET (German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training) im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ist die zentrale Anlaufstelle der Bundesregierung für deutsche und ausländische Akteure der Berufsbildungszusammenarbeit. Die Aufgaben der Zentralstelle umfassen das Anfragenmanagement, die Geschäftsstelle des Runden Tisches für internationale Berufsbildungszusammenarbeit und die Beratung der Berufsbildungskooperationsländer des BMBF.

2019 beantwortete GOVET 621 Beratungsanfragen aus 87 Ländern und betreute 60 Delegationen mit 663 Teilnehmenden aus 62 Ländern. 2019 wurde das Internetangebot von GOVET um eine italienisch- und russischsprachige Landingpage erweitert. Ferner standen Auftritte bei der didacta in Köln und der didacta Italia in Florenz auf dem Programm. Im Rahmen seines Auftritts bei der re:publica in Berlin richtete GOVET eine Diskussion unter Beteiligung des AA zur Bildungsdiplomatie in der internationalen Zusammenarbeit aus.

Auf Basis der von GOVET begleiteten Weiterentwicklung der Strategie der Bundesregierung für internationale Berufsbildungszusammenarbeit, bereitete GOVET für Italien, USA und Mexiko, u. a. Berufsbildungskooperationsländer des BMBF, Länderdossiers vor, die die Grundlage für abgestimmte Länderstrategien der beteiligten Ressorts bilden.

## Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), eine Abteilung des Bundesverwaltungsamts, ist seit 1968 im Auftrag des AA für die schulische Arbeit im Ausland zuständig. Ca. 2.000 von der ZfA vermittelte Auslandsdienst- und Programmlehrkräfte, Fachberaterinnen und Fachberater für Deutsch als Fremdsprache sowie Prozessbegleiterinnen und Prozessbegleiter arbeiteten im Berichtszeitraum im deutschen Auslandsschulwesen. Derzeit betreut die ZfA mit rund 100 Mitarbeitende im Inland, rund 55 Fachberaterinnen und Fachberatern für Deutsch als Fremdsprache sowie 16 Prozessbegleiterinnen und Prozessbegleitern im Ausland die deutsche Auslandsschularbeit.

